1891.

Sonntag, 19. J



No. 166.

66. Jahrgang.

Graudenzer

Zeitung.



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, Marienwerderstraße 4, und bei allen kaiserlichen Postanstalten vierteljährlich vorauszahlbar 1,80 Mk., einzelne Nummern 15 Pf

Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Reklamen- und Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz.
Druck und Verlag von Gustav Röthe in Graudenz.

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: C. Kühn. Marienwerder: R. Kanter. Nakel: J. C. Behr. Neidenburg: Paul Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning's Buchhdlg., F. Albrechts's Buchdr. Riesenburg: Fr. Meck. Rosenberg: Siegfried Woserau: Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich.

Anzeigen kosten die gewöhnliche Petitzeile 15 Pfennig.

Zur Lage.

In Paris haben die Revanchelente wieder einmal sehr unvorsichtig mit dem Feuer gespielt. Glücklicherweise ist die Mehrheit der Kammer schließlich [illegible] so vernünftig gewesen und hat ihren Beschluß vom Donnerstag, die Anfrage des boulangistischen Abgeordneten Laur wegen Handhabung des Paßwesens in Elsaß-Lothringen nicht zu vertagen, durch die Abstimmung am Freitag widerrufen. Mit 319 gegen 103 Stimmen ist die weitere Erörterung der Anfrage des Abg. Laur auf unbestimmte Zeit vertagt worden. Am Donnerstage also Niederlage der Regierung, am Freitag ein Vertrauensvotum in derselben Sache für das Ministerium Freycinet! Abwechselung muß sein in Frankreich!

Der Verlauf der Sitzung der Deputirtenkammer am Freitag war recht interessant. Im Sitzungssaale herrschte, wie uns aus Paris telegraphisch berichtet wird, sehr große Erregung. Alle Minister waren anwesend, die Tribünen waren vollständig besetzt. Die Erörterung über die Anfrage Laurs wurde eingeleitet von dem Minister des Aeußern, Ribot, welcher erklärte, Laur habe auf Grund einiger am Sonnabend in einem Journal veröffentlichter Zeilen die in Frage stehende Interpellation eingebracht, ohne ihn vorher von dieser Absicht in Kenntniß zu setzen. Es habe sich nichts Neues zugetragen; er (der Minister) habe keinerlei Reklamationen von einem Handelshause erhalten. Ein in jener Notiz namhaft gemachter Kaufmann habe in einem Schreiben an ihn vielmehr erklärt, daß die ihn betreffende Angabe des Journals falsch wäre. Schon daraus könne man sich eine Vorstellung von der Leichtfertigkeit machen, mit welcher man gewisse Fragen behandele. Die Regierung stehe diesen Fragen keineswegs gleichgültig gegenüber, sei vielmehr bereit, wo es nöthig, die erforderlichen Maßregeln zu ergreifen. Die Regierung würde ihre Pflicht zu thun wissen, wenn ihr der Nachweis geliefert wäre, daß die Franzosen nicht auf gleichem Fuße mit anderen Ausländern behandelt würden. (Beifall.) Die Gewerbesteuer, welche, wie man behaupte, den reisenden Kaufleuten auferlegt sei, würde auch von den Deutschen selbst gefordert; man müsse nicht Zeitungsgerüchte zum Vorwand nehmen, um unfruchtbare Agitationen hervorzurufen. Die Politik der Republik in Bezug auf das Ausland sei eine friedliche, aber sie vergebe sich nichts; es liege ein gewisser Stolz in dieser stillschweigenden Politik. Die Regierung kenne ihre Pflicht und müsse, um diese zu erfüllen, wissen, ob sie das Vertrauen der Kammer besitze. Wenn ein Minister des Auswärtigen erkläre, daß eine Erörterung über auswärtige Angelegeoheiten nicht nützlich sei, so könne man ihm Vertrauen schenken. (Beifall). Die Regierung verlange, daß die Kammer die Interpellation Laur beseitige.

Laur erklärte darauf, es handele sich um die nationale Würde; es seien neue Thatsachen bezüglich der Handhabung des Paßwesens vorgekommen, er wolle Beispiele anführen, die Kammer möge entscheiden. — Déroulède erklärte, er habe seit 10 Monaten dem Minister Ribot die Klagen und Beschwerden der Elsaß-Lothringer und der französischen Landsleute über den Paßzwang vor Augen gehalten. Das Ministerium stehe England gegenüber mit leeren Händen, Deutschland gegenüber mit gebundenen Händen da. (Lebhafte Proteste, Lärm.) Der sehr ruhig und ernstvoll sich benehmende Minister Ribot erwiderte, derartige Angriffe rührten ihn nicht. Der Abg. Pichon beantragte schließlich unter lebhaftem Tumult die Berathung der Anfrage Laur's. Mit 319 gegen 103 Stimmen wurde indessen wie gesagt die Vertagung derselben beschlossen.

Das Pariser Regierungsblatt „Temps" tadelt die Konservativen und Radikalen, welche am Donnerstag den Boulangisten Gefolgschaft geleistet hätten, auf das Schärfste und fragt, ob sie vielleicht glauben, Deutschland würde auch nur einen Augenblick eine Erörterung über Maßnahmen betreffs Elsaß-Lothringens zulassen, nichts wäre vergeblicher, nichts gefährlicher, als bei der gegenwärtigen europäischen Lage die Säbel zu ziehen. Die gegen Frankreich verbündeten Nationen betonen überall ihre friedlichen Absichten; sollen wir glauben machen, daß einige Lärmmacher die echten Vertreter der öffentlichen Meinung Frankreichs seien?

Bedauerlich ist nur, daß immer wieder einige Lärmmacher die Mehrheit mit sich fortzureißen vermögen, und daß diese gefährliche Mängel an politischer Erziehung zeigt.

Was die Laur'sche Anfrage betrifft, so lag die Gefahr sehr nahe, daß es zu einer erregten Auseinandersetzung über den Frankfurter Friedensvertrag, welcher dem Kriege von 1870/71 ein Ende machte, kommen konnte. Art. 11 des Frankfurter Friedens besagt nämlich, daß Frankreich und Deutschland in allen ihren Beziehungen sich auf dem Fuße der meistbegünstigten Nation behandeln müssen. Diese Abmachung erstreckt sich auf die Unterthanen und die Agenten der beiden Nationen in Betreff der Formalitäten für das Betreten oder den Aufenthalt in einem der beiden Länder. Die Paß-Maßregel der elsaß-lothringischen Regierung vom 22. Mai 1888 ist allerdings keine Verletzung des Frankfurter Vertrages, da sie sich nicht auf Reisende französischer Nationalität allein, sondern auf alle Ausländer erstreckt. Es ist nicht wahr, daß die deutsche Botschaft alle Pässe abweist — auch der „Temps" bestätigt in einer Zuschrift aus Muhlhausen, daß dort täglich französische Handlungsreisende eintreffen, deren Pässe ohne jeden Anstand von der deutschen Botschaft visirt worden seien, aber wahr ist allerdings, daß kein Franzose einen Paß erhält, der in der Mitgliederliste von „Revanchevereinen" aufgeführt ist. Und das ist ganz in der Ordnung; solche Hetzer haben im deutschen Reiche nichts zu suchen.

Ungünstige Nachrichten aus Rußland über die Ernteaussichten sollen die Veranlassung gegeben haben, daß an der Berliner Produktenbörse am Freitag der Roggen mit 1½ bis 2½ Mark höher schloß als Donnerstag.

Die Ernteaussichten aus Rußland lauten allerdings nicht günstig; wir weisen z. B. auf die Telegramme der letzten Tage hin, u. A. auf das heutige aus dem Gouvernement Kasan. Das russische Domänenministerium hat ferner einen Bericht angefertigt, der freilich nur bis zum 15. Juni reicht, aber auch wenig günstig lautet. Die „Allg. Reichskorresp." ist in der Lage, aus diesem Berichte Mittheilungen zu machen. Es heißt darin:

„Was das Wintergetreide angeht, so umfaßt der Bezirk eines unbefriedigenden Standes des Wintergetreides den ganzen Schwarzerdestrich, mit Ausschluß der Gouvernements Kiew, Wolhynien und Podolien, wo das Getreide Mitte Juni a. St. befriedigend stand, ferner im Nordosten das Gouvernements Nishny-Nowgorod, den östlichen Theil der Gouvernements Kostroma, Wjatka, Wologda, im Westen den südlichen Theil des Gouvernements Kaluga und Ssmolensk, einen Theil der westlichen und der Weichselgouvernements. Das Sommergetreide befand sich Mitte Juni in einem befriedigenden Stande und versprach mehr als eine Mittelernte. Nicht ganz befriedigend stand das Sommergetreide nur in den Gouvernements Kasan, Ssimbirsk, Ssamara, dem südlichen Theil von Ssaratow und einzelnen Gegenden des Gouvernements Ufa."

Die Anbaufläche des Wintergetreides hat eine beträchtliche Verminderung erfahren, einerseits in Folge der im Herbst 1890 herrschenden Dürre und des Saatmangels, besonders in den östlichen und südöstlichen Gouvernements, andererseits durch die Umbesäeung vieler äußerst schlecht stehender Wintergetreidefelder mit Sommerkorn.

Dieser Tage fand in Petersburg auch eine Sitzung des Ministerraths statt, in welcher über Maßnahmen bei einer Mißernte berathen wurde. Aus den Berichten der Minister des Innern und der Finanzen ergab sich, daß der größte Mißwachs in den Wolga-, den mittleren, den östlichen und den kleinrussischen Gouvernements zu erwarten ist. Von 17 Gouvernements leiden wiederum sieben am meisten; in keinem aber kann von einer völligen Mißernte die Rede sein, denn in denen, wo das Sommerkorn zugrunde gegangen, steht das Wintergetreide gut, und umgekehrt; an andern Punkten soll es um beide „erträglich" stehen, so wenigstens melden die Gouverneure den Ministern. Traurig sieht es besonders in Tula, Tambow, Nischnei-Nowgorod aus. Der Getreidemangel in einigen Theilen des Reiches wird ja allerdings bis zu einem gewissen Grade auch auf die benachbarten Gouvernements einwirken, um so mehr, als eine unbedingt gute Ernte nur an einigen wenigen Punkten des Reiches sicher zu erwarten ist. Nichtsdestoweniger soll im allgemeinen und ohne Rücksicht auf die Vorräthe, wie — nach der „Nowoje Wremja" — in der Ministersitzung besonders betont wurde, jeder Mangel an Korn für Saat und Verpflegung bis zur nächsten Ernte ausgeschlossen sein, und desgleichen soll die geringe Ernte auch nur bis zu einem gewissen Grade auf die Ausfuhr einwirken. Auch wurde erwähnt, daß sich das Steigen der Kornpreise als ein Ergebniß der Spekulation herausgestellt habe. Der Finanzminister erklärte, er habe bereits alle Maßnahmen für einen billigern Getreidetransport getroffen, und der Ministerrath bevollmächtigte ihn wie den Minister des Innern zu allen weitern Maßregeln, welche sie nach gegenseitiger Verständigung noch für nothwendig erachten sollten.

Nach dieser amtlichen Auffassung der Sachlage wird also eine Mißernte zugegeben, doch sofort hinzugefügt, daß hinreichende Kornvorräthe vorhanden seien, um die leidenden Gegenden vor Hunger und Noth zu schützen. Uebrigens ist beim Ministerium des Innern eine Sonderkommission eingesetzt worden, die einen Plan ausgearbeitet hat, wonach fortan Vorrathsmagazine stets in vollem Bestand gehalten werden sollen, da die Mißernte dieses Jahres zeigte, daß die örtlichen Verwaltungen betreffs der Vorrathsmagazine große Nachlässigkeit an den Tag gelegt haben. Die Magazine waren früher einmal gefüllt; als aber den Bauern das Geld für ihre Steuerzahlungen fehlte, machten sie ohne viel Besinnen die Bestände zu Geld.

In Indien herrscht in Folge mangelnden Regens in vielen Gegenden Besorgniß vor einer Mißernte insbesondere wird in den Bezirken von Puttiala und Karparthala das Auftreten einer Hungersnoth befürchtet. In der Präsidentschaft Bombay regnet es reichlich.

Aus der Feder des jüdischen Barons Hirsch ist in einer Newyorker Zeitschrift, der „North American Review", ein bemerkenswerther Beitrag unter dem Titel „Meine Ansichten über Philanthropie" erschienen, in welchem er sich über seine Pläne zum Schutze seiner Glaubensgenossen näher äußert. Von der Ansicht ausgehend, daß die landwirthschaftlichen jüdischen Kolonien in Galizien und Palästina für die große Menge der aus Rußland ausgewiesenen Juden nicht ausreichend und auch wohl in anderer Hinsicht ungenügend sind, ist Baron Hirsch zu der Folgerung gelangt, daß sich die argentinische Republik, Kanada und Australien am besten zur Ausführung seines Planes eignen.

Baron Hirsch gedenkt in der argentinischen Republik den Anfang zu machen und unterhandelt gegenwärtig mit den dortigen Behörden wegen Ankaufs gewisser Landstriche, auf welchen er jüdische Kolonisten anzusiedeln, sowie landwirthschaftliche und industrielle Schulen zu errichten beabsichtigt.

Wenn man erfährt, daß die französische Regierung kürzlich eine Million Franken bewilligt hat, um unglücklichen französischen Ansiedlern die Rückkehr aus Argentinien zu ermöglichen, daß ferner die diplomatischen Vertreter anderer Mächte in Buenos-Ayres entschieden vor der Auswanderung nach jener südamerikanischen Republik warnen, so erscheint der Entschluß des Baron Hirsch in gewissem Maße befremdend. Er ist allerdings in der Lage, auf den Erfolg hinzuweisen, welchen bereits verschiedene hundert russisch-jüdischer Familien als Farmer in Argentinien erzielt haben.

Baron Hirsch soll einen sehr beträchtlichen Theil seiner Reichthümer für seine Stammesgenossen verwenden. Andere reiche Israeliten scheinen weniger freigiebig zu sein. Der Korrespondent der Londoner „Daily News" in Odessa bemerkt z. B. in einer Schilderung der Juden-Auswanderung zum Schlusse:

„Das Elend der meisten dieser Auswanderer ist eine Schmach für die Mehrzahl ihrer reicheren Religionsgenossen, die so leicht ein Unterstützungs-Komitee bilden könnten. Sie ziehen es aber vor, ihre verstoßenen Brüder der Mildthätigkeit der Millionäre in Westeuropa zu überlassen."

Wie es in dem freien Amerika bei den Wahlen zugeht, das haben wir schon wiederholt im Geselligen geschildert. Die neue Welt ist noch weit weniger wählerisch als die alte; die gemeinste Verleumdung der Person des Kandidaten, zu dessen täglicher Beschäftigung in einigen Monaten vor der Wahlzeit das Pferdestehlen oder das Stehlen silberner Löffel gerechnet wird, ist etwas fast Selbstverständliches, Faustschläge und Revolverschüsse sind etwas Gewöhnliches in dem Kampfe der Parteien, der Wahldollar rollt unaufhörlich und sorgt für den „getreuen Ausdruck" der „Volksmeinung". Den Anhängern des jetzigen Präsidenten Harrison, dessen Präsidentschaft im Herbst nächsten Jahres zu Ende geht, ist es aber vorbehalten geblieben, ein ganz neues wahlpatentwürdiges Verfahren entdeckt zu haben, um den politischen Gegner todt zu machen.

Seit Wochen kamen aus Amerika fortdauernd Meldungen, nach denen der Staatssekretär des Auswärtigen Blaine (welcher Präsident werden will), geistig und körperlich vollständig dem Verfalle preisgegeben und dem Tode nahe sei. Jetzt aber liegt aus Amerika eine Meldung vor, wonach die Freunde Blaine's versichern, es habe sich eine vollständige Verschwörung gebildet zu dem Zwecke, den Staatssekretär durch die unwahren Behauptungen, daß er körperlich und geistig gebrochen sei, für das politische Leben unmöglich zu machen. Das Organ dieser Verschwörung sei die als Blatt des Präsidenten Harrison geltende „New-York Mail and Expreß", welche kürzlich zahlreiche Berichte des Inhalts veröffentlicht hat, daß Herr Blaine im Sterben liege und sein Tod nur noch eine Frage von einigen Wochen oder höchstens Monaten sei. Die republikanischen Blätter, welche für eine Wiederkandidatur Präsident Harrison's im Jahre 1892 sind, veröffentlichen ausnahmslos ähnliche Berichte, während Diejenigen, welche für Blaine als Präsidentschafts-Kandidaten eintreten, ganz anders lautende Meldungen enthalten. Z. B. läßt sich der „New-York Recorder" aus Bar Harbour, dem Wohnorte Blaine's, melden, daß sich Blaine im besten Wohlsein befindet, beständig ausfährt oder Spaziergänge unternimmt und von früh bis spät auf den Beinen ist.

Hier das Wahre vom Erdichteten zu sondern, ist unmöglich. Uns in Deutschland kann es ziemlich gleichgültig sein, ob Blaine oder Harrison Präsidenten der Vereinigten Staaten sind, aber die amerikanische Wahlmache ist der Beobachtung werth.

Berlin, 17. Juli.

— Fürst Bismarck hat Donnerstag Mittag um 1 Uhr Friedrichsruh verlassen. Sobald das Fürstenpaar vor dem Thore erschien, schollen ihm laute Abschiedsgrüße entgegen, und jedem einzelnen Rufe dankte der munter und rüstig aussehende Schloßherr durch Verneigung. Er sowohl, wie die Fürstin, welche in einem Rollstuhl saß, sprachen dann noch einige freundliche Abschiedsworte zu den Umstehenden. Sogleich nach dem Einsteigen trat der Fürst an das offene Fenster des Wagens und rief zu den Versammelten hinunter: „Ich danke Ihnen von Herzen! Auf Wiedersehen in Friedrichsruh in drei Monaten!" Fürst Bismarck fuhr zunächst nach Schönhausen, wo sein Aufenthalt auf ein bis zwei Tage berechnet ist. Er gilt vorzugsweise der Besichtigung der in Schönhausen unter Leitung des Grafen Herbert erfolgten Aufstellung des Bismarck-Museums. Von Schönhausen reist der Fürst nach Bad Kissingen. Im Gegensatz zum Vorjahr wird ihn seine Gemahlin dies Jahr nach Kissingen begleiten. Dort gedenkt der Fürst drei bis vier Wochen zu verweilen, um sich später nach Varzin zu begeben, bis dann im Herbst die Rückkehr nach Friedrichsruh erfolgt.

— Die Königin von Rumänien ist am Freitag mit ihrer Hofdame Fräulein Vacarescu und zahlreicher Begleitung in Pest eingetroffen und will Abends nach Venedig weiterreisen.

— Die Berliner „Post" weiß mit ziemlicher Gewißheit mitzutheilen, daß der nächste Militäretat auf keinem Gebiete eine wesentliche (?!) Mehrforderung enthalten wird.

— Der Verband der belgischen Feuerwehren hatte einen internationalen Feuerwehrtag mit rein fachmännischem Programm nach Lüttich ausgeschrieben. Die Einladung für Frankreich ging an den Vorsitzenden des Verbandes der französischen Feuerwehren, Latour. Darauf erfolgte nachstehende Antwort: „Sie müssen einsehen, daß unsere Würde

uns nicht gestattet, dorthin zu gehen, wo alle Länder eingeladen sind." Dieser Bescheid, der sich selbstverständlich gegen **Deutschland** richtet, hat in Belgien begreifliche Ueberraschung hervorgerufen. Der Lütticher Kommandant Marteau sandte dem französischen Verband sein Diplom als Ehrenmitglied desselben zurück.

— Auf Anregung der Siebenerkommission für die **Reform des höheren Unterrichtswesens** bildet die für die Entwickelung der Unterrichtsanstalten bis zu einem gewissen Grade entscheidende Frage des **Berechtigungswesens** den „Gegenstand der Erörterung" der obersten Reichs- und Staatsbehörden. Abgesehen von der Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienste kommt dabei vornehmlich die Berechtigung für die verschiedenen Staatskarrieren in Betracht. Wenn die „Berl. Pol. Nachr." recht unterrichtet sind, ist als Ergebniß der erwähnten Erörterungen zu erwarten, daß das Abgangszeugniß der Oberrealschulen sowohl für den Reichs- wie für den preußischen Staatsdienst dieselbe Berechtigung gewähren wird, wie das Abgangszeugniß der Realgymnasien sie zur Zeit gewährt und auch ferner gewähren soll. Ist diese Gleichstellung der **Oberrealschulen** und der **Realgymnasien** erfolgt, so wird man es der ferneren Entwickelung überlassen können, inwieweit für **beide** ein Bedürfniß vorhanden und demnach die Existenzberechtigung der betreffenden Art von Lehranstalt anzuerkennen ist.

— In einer nationalliberalen Versammlung in der Pfalz erklärte sich neulich der Reichstagsabgeordnete Bürklin für Beibehaltung des **Weinzolls** und des **Kornzolls** und äußerte dabei, daß die **Spekulation** mitunter in geradezu gemeiner, wucherischer Weise unendlich viel mehr an der Theuerung verschulde als der Zoll. Mit der letzeren Aeußerung, so bemerkt die „Nationallib. Corr.", wird Herr Bürklin Hunderttausenden aus der Seele gesprochen haben.

— Eine aus mehreren Gründen interessante **Reichstags-Ersatzwahl** hat am 16. Juli im Wahlkreise **Kassel-Melsungen** stattgefunden. Dieser Wahlkreis gehört zu den „unterwühltesten" im ganzen deutschen Reiche. Die Sozialdemokraten hatten den Tischler Pfannkuch in Kassel, die Antisemiten Dr. Paul Förster in Berlin aufgestellt. Um der Möglichkeit entgegenzuarbeiten, daß die beiden Kandidaten miteinander in die Stichwahl kommen, hatten sich die Nationalliberalen und Deutschfreisinnigen diesmal auf den nationalliberalen Sanitätsrath Dr. Endemann vereinigt. Außerdem hatten die partikularistische hessische Reichspartei den Rechtsanwalt Martin und die Deutschkonservativen v. Alvensleben aufgestellt. Nach dem gestern bereits telegraphisch mitgetheilten Ergebniß ist eine **Stichwahl** zwischen dem freisinnig-nationalliberalen Dr. Endemann und dem Sozialdemokraten Pfannkuch sicher. Endemann erhielt (aus 7 Orten fehlen die Ergebnisse noch!) 4490 Stimmen, Pfannkuch 7811; der Antisemit Förster erhielt 4085 Stimmen, d. h. er hat über 1000 Stimmen gegen die vorige Wahl gewonnen.

— Das **neue sozialdemokratische Programm** hat Abg. **Bebel** am Donnerstag Abend in Berlin im „Feenpalast" vor einer von 4000 Personen beuchten Versammlung besprochen. In den Grundanschauungen entspricht der neue Entwurf, so erklärte Bebel, der großen Mehrheit der Partei. Den Weg, den die Sozialdemokratie zur Erreichung ihrer Ziele einschlagen wolle, **könne sie noch nicht genau bezeichnen**, denn dieser Weg hänge von der Entwickelung der Verhältnisse ab. „Verhältnisse" ist ein sehr vieldeutiges Wort!

— Eine sonderbare Enthüllung hat Herr **Liebknecht** in einer sozialdemokratischen Versammlung in Stettin gemacht. Die gesammte Presse stellt Betrachtungen an darüber, daß das neue Programm abweichend von dem alten als wahlfähiges Alter das 21. Jahr festsetzt, während früher das 20. Jahr als solches angenommen war; jetzt klärt uns Herr Liebknecht durch seine Rede in Stettin darüber auf, daß diese Bestimmung „nur durch einen **Schreibfehler** in das neue Programm gekommen sei!" Der N. Stett. Ztg. zufolge hat Herr Liebknecht bei dieser Gelegenheit auch Bemerkungen über den „sozialistischen Zukunftsstaat" gemacht, besonders über die Vertheilung der Arbeit. Wenn es, so hat Herr Liebknecht ausgeführt, eine Arbeit gäbe, vor der alle sich scheuten, so müßte sie dann jeder selbst verrichten.

— Der „Börsen-Ztg." zufolge hat der Abg. Bebel kürzlich mitgetheilt, daß der reiche Abg. **Singer sein Vermögen der sozialdemokratischen Partei geschenkt** und sich nur den Bezug einer mäßigen Rente ausbedungen habe. Man wird abwarten müssen, ob Herr Singer oder ob nur ein Spaßvogel diese an sich richtige praktische Folgerung eines theoretischen Parteibekenntnisses gezogen hat. Wir glauben's nicht, denn Herr Singer gehört zu den Schlauen und wird erst „theilen", wenn alle Anderen theilen.

— [**Allerlei.**] Die Herrichtung der kürzlich im Süden Berlins neu erworbenen Rieselgüter Kleinbeeren, Sputendorf und Schenkendorf für die Zwecke der Berieselung wird eifrig betrieben. Bis jetzt sind bereits 300 Morgen hergerichtet. Es wurden dabei bisher 300 meist polnische Arbeiter beschäftigt, für welche auf der Feldmark Kleinbeeren Baracken mit Schlafstellen, Küche und Kantine errichtet sind. Besondere Arbeit macht die Verlegung der Druckröhren, weil dieselben unter der Sohle der Nuthe hinweggeführt werden müssen. Insgesammt sind 13 Kilometer Druckrohr zu legen.

Die Ringkämpfe **von Karl Abs** mit Dänen und Franzosen tragen nicht dazu bei, die Sitten des Volkes zu verfeinern. Wenn er auch am Donnerstag Abend den Franzosen Christol in einem dreimaligen Gange wie spielend besiegte, so wird doch das Mitgefühl über diese Leistung teutonischer Kraft dadurch beeinträchtigt, daß in den Straßen Berlins es bei großen und kleinen Lümmeln zum Sport geworden ist, **à la Abs** Ringkämpfe und blutige Raufereien zu veranstalten.

Schweden. Der Kommandant des französischen Geschwaders, Admiral Gervais, gab diesen Donnerstag auf dem „Marengo" eine „Matinée dansante" zu der gegen 600 Einladungen ergangen waren. Sämmtliche Mitglieder der Regierung und des diplomatischen Korps nahmen daran Theil. Man muß solchen festlichen Verbrüderungen kein allzugroßes Gewicht beilegen.

Frankreich. Der theilweise Ausstand der Pariser **Eisenbahnarbeiter** verläuft ruhig, Dank den von der Polizei und republikanischen Garde getroffenen Maßnahmen. Zugänge und Inneres der Werkstätten sind polizeilich besetzt, die Eisenbahnlinien werden bis auf eine Entfernung von 10 Kilometer von der Stadt aus durch Gendarmen und Stadt-Gardisten bewacht. Jeder Streikende, welcher versuchen sollte, die Arbeitenden an ihrer Arbeit zu verhindern, soll sofort verhaftet werden. Theilweise hat eine Rückkehr der Arbeiter der West- und Nord-Compagnie in ruhiger Weise trotz der Anwesenheit der Streikenden stattgefunden. Die Bahnhöfe in den Vororten, namentlich auf der Westlinie, sind militärisch besetzt. Von der Genie-Abtheilung zu Versailles sind 180 Mann nach dem Güterbahnhofe von Batignolles gesandt, um an Stelle der Streikenden die dringendsten Arbeiten im Güterverkehr zu erledigen.

Die Eisenbahndirektion hat zur Aufnahme der Arbeit binnen 24 Stunden aufgefordert, widrigenfalls die Ausständigen durch andere Arbeiter ersetzt werden würden. Man wird wohl aber nicht so scharf vorgehen.

In einer am Freitag Nachmittag im Tivoli-Vauxhall stattgehabten Versammlung der streikenden Eisenbahnarbeiter wurde beschlossen, die Forderungen der Streikenden diesen Sonnabend in der **Deputirtenkammer** durch eine Deputation von 5 Mitgliedern, denen alle übrigen Streikenden folgen sollen, überreichen zu lassen. Das wird manchem Abgeordneten wieder eine neue Sorge bereiten und die Pariser Polizei wird die „Kundgebung" einzudämmen haben.

Ein Denkmal **Victor Noirs** (jenes jungen Journalisten, welcher am 10. Januar 1870 vom Prinzen Peter Bonaparte „aus Nothwehr" erschossen wurde), ist dieser Tage in Paris enthüllt worden. Die Feierlichkeit der Denkmals-Enthüllung endete mit einer Prügelei. Ein sozialistischer Redner kam nämlich auf das Blutbad von Fourmies (war bei Gelegenheit eines Streiks) zu sprechen, indem er prophetisch ausrief, wie der Schuß, welcher Victor Noir getödtet, das Ende des Kaiserreichs einleitete, so würden die Schüsse von Fourmies den Tod der jetzigen Republik herbeiführen. Der anwesende Bruder Noirs und der Schöpfer des Denkmals geboten dem Redner Schweigen, worauf dieser mit einem Stock auf jene Beiden losschlug. Die Polizei mußte einschreiten, und die Feier wurde abgebrochen.

Portugal hat den Eingangszoll auf auswärtiges Getreide auf 7 Reis (1 Reis gleich 0,45 Pfg.) für das Kilo herabgesetzt.

Der portugiesische **Kronprinz** Louis Philipp ist erkrankt.

Aus der **Türkei** berichtet die antisemitische „Kreuzztg." von einer Anzahl sogenannter jüdischer Ritualmorde. In dem türkischen Ort Mustapha Pascha ist am 27. Juni die Leiche eines 8jährigen Mädchens gefunden und am 29. Juni ist daselbst ein christlicher Fleischhauer ermordet worden, der vorher erklärt hatte, daß das ermordete Mädchen nach der bei den Juden üblichen Methode des Schlachtens getödtet worden sei. Gleichzeitig erhält die „Kreuzztg." ein Privattelegramm aus Konstantinopel, wonach die Leitung des Mordprozesses dem Militärgouverneur, Generallieutenant Mehmed Muhli übertragen worden ist. Bis jetzt seien fünf jüdische Schlächter und zwei von deren christlichen Gesellen, ferner vier jüdische Kultusbeamte als des Mordes verdächtig verhaftet worden. Die Stadt sei militärisch besetzt und jede Ansammlung in den Straßen streng untersagt. Ferner theilt die „Kreuzzeitung" mit, daß ein christlicher Geselle bereits gestanden habe, daß sein jüdischer Meister ihn beauftragt habe, den ermordeten christlichen Fleischer in das Haus des Juden zu rufen, und daß dann sofort 6 Juden diesen niedergestochen hätten. — Daß in der Türkei Mord und Todtschlag wie überall vorkommt, ist eine bekannte Sache, und daß man im Orient stets bereit dazu ist, die Juden eines Ritualmordes zu bezichtigen, ebenfalls. Bewiesen ist noch keiner.

---

us der Provinz.

Graudenz, den 18. Juli 1891.

— Die **Auswanderung** aus dem Regierungsbezirk **Marienwerder** hat nach dem „Reichsanz." sehr bedeutend **zugenommen**, denn die Zahl der ausgewanderten Personen betrug in den Monaten Februar, März und April d. J. 1578 gegen 917 in der entsprechenden Zeit des Vorjahres. Zum ersten Male seit langer Zeit ist beobachtet worden, daß die **polnische Nationalität** unter den Auswanderern zahlreicher (mit 814 Köpfen) vertreten war als die deutsche (mit 737 Köpfen).

— Nach der von der Regierung aufgestellten Uebersicht über die Höhe der in den Städten des Regierungsbezirks **Marienwerder** im Monat **Juni** gezahlten **Getreidepreise** wurde am **höchsten** bezahlt **Weizen** und **Roggen** mit 25,64 bezw. 22,42 Mk. in Christburg, **Gerste** mit 20 Mk. und **Hafer** mit 20,31 Mk. in **Schlochau**, am **niedrigsten Weizen** mit 20,63 Mk. in Flatow, **Roggen** mit 19,80 Mk. in Stuhm, **Gerste** mit 15 Mk. in Graudenz und Thorn und **Hafer** mit 16,42 Mk. in Neumark und Strasburg. In **Graudenz** zahlte man für Weizen 24,25 Mk., für Roggen 21,31 und für Hafer 18,34 Mk., alles für 100 Kilogramm.

— Der **landwirthschaftliche** Verein für **Rheinpreußen** beabsichtigt für die nächste Herbstbestellung **Winterweizen** zur Saat zu beziehen, da die in seinem Bezirke zu erwartende Ernte voraussichtlich nicht ausreicht, um den Bedarf zu decken. Die Hauptverwaltung des **Centralvereins Westpreußischer Landwirthe** macht nun auf Ersuchen die Vereinsmitglieder darauf aufmerksam, sie möchten über Menge und Sorte des von ihnen zum Verkauf als Saatgut bestimmten, guten, unkrautfreien Weizens, der „Bezugskommission des landwirthschaftlichen Vereins für Rheinpreußen" in Bonn unter Angabe des Preises und der Bezugbedingungen Mittheilung machen.

— Die **Friedensgesellschaft** für **Westpreußen**, welche an Studirende Stipendien verleiht, wird ihre Generalversammlungen am 3. August und am 21. September in **Danzig** abhalten.

— Der Geh. Regierungsrath Dr. v. **Ciriacy-Wantrup** ist in Arnsberg, im Alter von 79 Jahren gestorben. Zur Konfliktszeit in den sechziger Jahren war er Regierungs- und Schulrath in Danzig und konservatives Mitglied des Abgeordnetenhauses für Elbing-Marienburg.

— Von der hiesigen **Fleischerinnung** ist eine **Versicherung des Rindviehs** zum Schutze gegen Verluste eingeführt, und obgleich schon öffentlich darauf hingewiesen worden ist, daß diese im allseitigen Interesse getroffene Einrichtung sich nur dann aufrecht erhalten kann, wenn die **ländlichen Besitzer** dieser Versicherung **beitreten**, haben sich die Besitzer leider bis jetzt ablehnend verhalten, wodurch das Fortbestehen der Versicherung in Frage gestellt wird. Den Besitzern, welche mit hiesigen Fleischern in Geschäftsverbindung stehen, ist die Versicherung ihres Viehes zu empfehlen, da ihnen gegen die geringe Versicherungsgebühr jedes beanstandete Thier ersetzt wird, wodurch ihnen manche Verluste erspart bleiben.

— Zu dem **Doppelkonzert**, welches die Kapellen des Infanterie-Regimentes **Graf Schwerin** und des 11. **Fuß-Artillerie-Regiments** gestern Abend unter der Leitung ihrer Dirigenten, der Herrn **Nolte** und **Schalinatus**, in dem herrlich erleuchteten Tivoligarten gaben, hatten sich die Hörer in großer Menge eingefunden. Die erstgenannte Kapelle spielte nach einem flotten Marsch die Tannhäuser-Ouvertüre, die Aufforderung zum Tanz von Weber und die prachtvolle Ungarische Rhapsodie Nr. 2 von Liszt, die Artilleriekapelle die Ouvertüre zur Oper „die Stumme von Portici" von Auber, den ewig jungen Walzer „An der schönen blauen Donau" von Strauß, „Immortellenkranz auf Lortzings Grab" von Rosenkranz und die Ungarischen Tänze Nr. 5 und 6 von Brahms. Die von beiden Kapellen gemeinsam gespielten Stücke, Ouvertüre zu „Rienzi" von Wagner „Mein Traum", Walzer von Waldteufel, das schöne Gebet „Verlaß mich nicht" von Kücken, „Wotans Abschied und Feuerzauber" aus der „Walküre" von Wagner und zum Schluß der Zapfenstreich mit Gebet machten in ihrer schönen Tonfülle einen prächtigen Eindruck. Beide Kapellen ernteten große Anerkennung.

— Unser Landsmann Herr Konrad **Kauffmann** hat sich kürzlich nach zehnjähriger Thätigkeit am Stuttgarter **Hoftheater** von seinen Verehrern in der Württembergischen Königsstadt verabschiedet, um einen neuen Wirkungskreis in Riga zu übernehmen. Die Stuttgarter Zeitungen widmen ihm Abschiedsworte voll der größten Anerkennung. **So heißt es in einem Blatte:**

Als wollte Konrad Kauffmann uns den Verlust noch empfindlicher machen, welchen sein Scheiden aus dem Verbande unseres königlichen Hoftheaters uns bereitet, hat er bei seinem letzten Auftreten eine Rolle gewählt, deren Darstellung durch ihn zu dem Besten gehört, was uns der wackere Künstler je geboten. Herr Kauffmann spielte in „der Weisheit Salomos" die Titelrolle, und er hat uns darin in jedem Worte die gereifte Frucht seines ernsten künstlerischen Schaffens zu kosten gegeben, wie sie nur der Mime zu bieten vermag, dem es heiliger Ernst ist um den Kultus seiner Kunst. Wie allseitig die Verehrung war, die das Stuttgarter Publikum dem scheidenden Künstler entgegenbrachte, war aus der Unzahl von Lorbeer- und sinnigen Blumenspenden zu bemessen, mit denen er auf der Bühne überschüttet wurde. Wir bedauern es aufrichtig, den trefflichen Künstler scheiden zu sehen, daß aber auch ihm der Abschied von Stuttgart schwer fiel, war aus seinen am Schlusse an das Publikum gerichteten warm empfundenen Abschiedsworten vernehmbar.

— [**Militärisches.**] **Conradski**, Zahlmstr. Aspir., zum Zahlmstr. beim XVII. Armeekorps, **Gallaus**, Lazareth-Inspektor auf Probe in Danzig, zum Lazareth-Inspektor ernannt.

— Die mit einem jährlichen Einkommen von 900 Mk. ausgestattete Kreiswundarztstelle des Kreises Pillkallen ist erledigt. Bewerber haben sich bei dem Regierungspräsidenten in Gumbinnen zu melden.

— Dem Reserve-Gefreiten **Mildahn** ist unter Ernennung zum Waldwärter die Waldwärterstelle zu Weißenburg in der Oberförsterei Lonkorsz übertragen.

— [**Erledigte Schulstellen.**] In **Friedrichsbruch** (erste Stelle, Kreis-Schulinspektor Kittelmann-Kulmsee), in **Rothhof** (allein, Kreis-Schulinspektor Lierse-Marienwerder) und in **Remmen** (allein, Kreis-Schulinspektor Gerner-Pr. Friedland), sämmtlich evangelisch.

— Das 205 Hektar große Rittergut **Sparau** im Kreise Stuhm soll am 3. Oktober, das 99 Hektar große Karl **Hell'sche** Grundstück in Dorf Schwetz im Kreise Graudenz am 17. September versteigert werden.

— Die **Chausseestrecke Warlubien-Bankauermühle-Rohlau** ist nunmehr dem öffentlichen Verkehr übergeben worden.

V Briesen, 17. Juli. Heute traf der neue **Regierungspräsident** Herr v. **Horn** aus Marienwerder hier ein und besichtigte in Begleitung der Spitzen der Behörden eingehend die öffentlichen Gebäude. Morgen begiebt sich derselbe in Gemeinschaft mit dem Landrath Herrn Petersen in den Kreis.

Am Donnerstag hielt Herr Superintendent **Schlewe** aus Lessen in unserer evangelischen Kirche die Kirchenvisitation ab.

Thorn, 17. Juli. Bei dem hiesigen **Schützenfest** errang Herr Uhrmacher **Lange** die Königswürde, mit einem zweiten Schusse schoß er für den **Kaiser** die erste Ritterwürde heraus; zweiter Ritter wurde Herr Uhrmacher **Scheffler**.

Seit längerer Zeit besteht hier ein Unterrichtskursus für **Knabenhandarbeit** (Holzschnitz- und Papparbeit ꝛc.) Auf Wunsch werden nun die Lehrer Rogozinski und Klink nach Ablauf der Sommerferien auch für **Damen** einen Kursus in diesen Arbeiten einrichten.

Das aus Holzfachwerk erbaute **Maschinenhaus** des Herrn Zimmermeister R. brannte in der letzten Nacht vollständig nieder; mehrere Lokomobilen wurden durch das Feuer vernichtet. Bald darauf **brannte** in Kolonie **Weißhof** das neu erbaute Wohnhaus des Besitzers Choinatzki nieder. Auf dem Gute Wierzchoslawice wurden gestern Vormittag **drei Scheunen** durch **Blitzschlag** eingeäschert.

Vor der hiesigen Strafkammer stand heute der Redakteur der Gazeta Torunska, Herr Dr. **Graff** von hier, unter der Anklage, den bischöflichen Delegirten, Geistlichen Rath **Kamrowski** aus Strasburg durch die Presse beleidigt zu haben. In Nro. 237 der Gazeta Torunska schrieb Angeklagter, daß Kamrowski bei der Visitation der Schule in Kulmsee die Kinder, welche zum größten Theil polnisch sprachen, in der **deutschen** Sprache geprüft habe. Er geißelte dieses Vorgehen des Prüfungskommissars als schändlich und ehrlos und meinte, es sei für den geistlichen Stand unwürdig, heilige Sachen zu Germanisirungszwecken auszubeuten. Angeklagter behauptet, daß er nicht beabsichtigt habe, den Delegirten Kamrowski zu beleidigen. Ihm sei nur darum zu thun gewesen, der Methode des Verdeutschens durch Schule und Kirche entgegenzuarbeiten. Der Gerichtshof erachtete den Angeklagten jedoch für schuldig und verurtheilte ihn zu einer Geldstrafe von 200 Mark eventl. 30 Tagen Gefängniß.

Z Gollub, 17. Juli. Der alltäglich wiederkehrende **Regen** macht die Besitzer in unserer Gegend fast rathlos. Der Rübsen liegt meistens gemäht auf dem Felde und ist durch den starken Regenschlag auf dem Acker ausgedroschen; Hafer und Gerste ist gut bestaudet und hat reichlich kräftige Aehren, wird auch, wenn wir warme Tage bekommen, einen guten Ertrag liefern. Wicken, Erbsen und Grünfutter befriedigen im Allgemeinen. Dagegen kann Heu und Klee der anhaltenden Nässe wegen garnicht eingebracht werden, auf vielen Stellen ist das Heu bereits kraftlos geworden und beginnt zu faulen. Der starke Junifrost hat den zarten Gräsern viel Schaden gethan. Die Kartoffeln, die schon durch den Frost sehr gelitten haben, werden jetzt auf weniger durchlässigem Boden bereits stockfleckig und faulen. Die anderen Hackfrüchte gedeihen gut. Winterung und Sommerung stehen im Halme gut ausgebildet, Roggen ist auf einigen Stellen schon gemäht. Der letzte Platzregen hat auf mehreren Weizenfeldern, wo der Weizen stark gesät war, den Halm so stark niedergelegt, zum großen Theil so stark gebrochen, daß ein Aufrichten unmöglich ist und dadurch einzelne Flächen kein Korn liefern werden.

Y Zempelburg, 16. Juli. Der Lehrer Z. aus dem benachbarten Richorcz, der, wie seiner Zeit berichtet wurde, vor mehreren Monaten nach einem **zweitägigen** Schlaf vollständig **taubstumm** erwachte und Anfangs wenig Hoffnung auf Genesung gab, befindet sich seit einigen Wochen im Johanniter-Krankenhause zu Vandsburg, woselbst sich sein Zustand so gebessert hat, daß er sein Amt wieder wird verwalten können. Das Gehör hat sich schon fast ganz eingestellt, und auch die Sprache wird mit jedem Tage deutlicher. Der Verlauf dieser eigenthümlichen Krankheit wird von den Aerzten mit der größten Spannung verfogt.

Y Zempelburg, 17. Juli. Das **Sommergetreide** steht hier, wenn es sich auch nach dem letzten großen Regen auf besonders nassen Stellen etwas gelegt hat, ganz vorzüglich. Die Erbsen, die sich ungewöhnlich stark entwickelt haben, fangen an zu faulen. Die Hackfrüchte sind schön, sodaß die Landwirthe lohnende Erträge erwarten können. Der Roggen, der übrigens sehr guten Körneransatz zeigt, steht stellenweise etwas dünn; dafür ist der Weizen um so besser und verspricht eine gute Mittelernte. Das späte Klee- und Wiesenheu hat durch den anhaltenden Regen sehr gelitten, ist sogar theilweise bereits verdorben. Manche Güter haben noch 50—100 Fuder Heu bezw. Klee einzufahren. Einige Wiesen sind überhaupt noch nicht gemäht, da sie vollständig unter Wasser sind.

φ Hammerstein, 17. Juli. In Folge der Anwesenheit des Militärs erhält der Landmann seine **Lebensmittel** in den Sommermonaten jetzt besser bezahlt, als in den früheren Zeiten. Die Löhne der Dienstboten sind auch gestiegen, denn der Schießplatz ernährt manchen armen Bewohner. Kleine Kinder verdienen schon beim Kugelsammeln 75 Pf. bis 1 Mk. am Nachmittag, außerdem können sie sich noch übrig gebliebenes Essen aus der Kantine holen; Hammerstein ist also gar kein billiger Ort, allenfalls kauft man das Holz zu billigen Preisen.

∠ Flatow, 17. Juli. Die Einnahme der **Kreis-Sparkasse** hierselbst belief sich im verflossenen Jahre auf 1781372 Mk., während die Ausgabe 791897 Mk. betrug. Das am Schlusse des Jahres verbliebene Vermögen übersteigt das des Vorjahres um 200121 Mk. An Sparkassenbüchern waren im verflossenen Jahre 1792 Stück im Umlauf, gegen 1598 Stück im Vorjahre; davon lauteten 509 Stück über Einlagen bis zu 60 Mk. und 472 Stück

über solche über 600 Mk. Die ausgeliehenen Kapitalien werden theils mit 5, theils mit $4^1/_2$ Prozent verzinst.

∠ **Krojanke,** 17. Juli. Im Herbste dieses Jahres wird in der Nähe unseres Bahnhofes eine Dampf-Schneidemühle mit einem Vollgatter, verbunden mit einer Fraise- und Hobelmaschine, in Betrieb gesetzt werden.

Dirschau, 17. Juli. Gestern Abend hat ein plötzlich wüthend gewordener Bulle den Hirten N. in Narkau auf dem Felde durch Hornstöße getödtet. Der Bulle war bisher nicht bösartig.

Ein hoffnungsvolles Unternehmen haben die Herren Weberstädt und Zulauf in Kunzendorf zu Werke gebracht, nämlich die Errichtung einer Kelterhalle zur Bereitung von Fruchtwein. Mit dem Bau ist bereits begonnen. Das Unternehmen wird mit Freuden begrüßt, da nunmehr den Obstbaumzüchtern zum sicheren Absatz der gezogenen Obst- und Beerengattungen Gelegenheit gegeben wird. Da besonders in dem Werder das Obst gut gedeiht und von vorzüglicher Güte ist, der Obstbau auch in ziemlich ausgedehntem Maße betrieben wird, so dürfte sich das Unternehmen wohl rentiren.

Goldap, 17. Juli. (G. A. Z.) In tiefe Trauer versetzt wurden vor einigen Tagen mehrere Familien aus den Ortschaften Regellen und Dzingellen. Bei einer Ballfestlichkeit in Dzingellen begab sich eine größere Anzahl Mädchen im Alter von 16 bis 20 Jahren stark erhitzt zu einem Brunnen und tranken Wasser. Das Wasser des Brunnens war gesundheitsschädlich, und die schrecklichen Folgen blieben nicht lange aus. All diese Mädchen wurden vom Nervenfieber ergriffen, und drei blühende Mädchen sind durch den Tod von ihren Leiden bereits erlöst.

β **Tilsit,** 17. Juli. Gestern Abend fand hier eine vom Sozialistenführer Schultze-Königsberg einberufene sozialdemokratische Versammlung statt. Nur wenige Anhänger anderer Parteien hörten sich vorübergehend die Ausführungen des Sprechers an und verließen, ermüdet von dem ewigen Einerlei der stundenlangen Schultze'schen Ausführungen, die übrigens nichts neues, sondern lauter alte, abgedroschene Phrasen enthielten, die Versammlung. Die Hälfte der Anwesenden bestand wiederum aus halbwüchsigen Burschen. Selbst Damen konnten nicht umhin, ihre Neugier zu befriedigen, und warfen einen Blick durch die Thüren oder Fenster hinein auf den großen Schultze, der in vernichtender Weise über die böse Welt wetterte. Zum Schluß fand die Vorstellung des aus Königsberg mitgebrachten Reichstags-Kandidaten, Tischler Lorenz, statt, der dann noch in einer kleinen Rede die Ausführungen seines leuchtenden Vorbildes theilweise wiederholte.

Ein Dragoner des hiesigen Dragonerregiments stürzte heute Morgen vom Pferde. Das Thier ging durch, und zerschlug den Unglücklichen derart mit den Hufen, daß er wohl kaum mit dem Leben davon kommen wird. — Bei einem am Mittwoch Abend in der Kasernenstraße ausgebrochenen Brande sind die werthvollen Sammlungen des Afrikaforschers, Herrn Rohde, eines Tilsiters, vernichtet worden.

oi **Pillau,** 17. Juli. Am 23. d. Mts. beginnt hier ein mehrtägiges Artillerie-Uebungsschießen nach See, ausgeführt von dem in Neufahrwasser garnisonirenden Bataillon des 2. Fuß-Artillerie-Regiments. Seit mehreren Tagen ist ein Arbeitskommando des Bataillons hier anwesend, um die erforderlichen Vorarbeiten auszuführen. Die Scheiben werden aus Latten in einer Höhe von 3 Mtr. und in einer Breite von 4—5 Mtr. hergestellt. Sie erhalten einen weißen Anstrich mit dem üblichen, schwarz hergestellten Centrum. Die Scheiben ruhen auf luftdicht verschlossenen Blechröhren, die im Stande sind, sie über Wasser zu halten. Zur Ausführung der Vorwärts- und Rückwärtsbewegungen auf See werden die Scheiben von einem Dampfer ins Schlepptau genommen. Außer den Scheiben werden, zur Kennzeichnung der Schießfläche, Signalstationen von 2 bis $2^1/_2$ Meter Höhe thurmartig hergestellt und mit kleinen Signalflaggen ausgerüstet. Diese Signalstationen werden auf luftdicht verschlossenen Fässern schwimmen. Innerhalb der Festungswälle, in der Nähe des Forts, sind Beobachtungsposten für Offiziere tribünenartig gebaut worden.

Aus Ostpreußen, 16. Juli. Die gefürchtete Nonne (Liparis monacha) hat nach ihrem vorjährigen Auftreten in den Forsten bei Ortelsburg bisher keine große Verbreitung gefunden und der angerichtete Schaden ist nicht allzu bedeutend. In Kürze beginnt aber die neue Flugzeit der Nonne. Der Landwirthschafts-Minister hat deshalb den Forstbehörden sorgfältige Beobachtungen über das Vorkommen und die Häufigkeit der Nonne anempfohlen. Diese Beobachtungen sollen nicht nur auf die Staatswaldungen beschränkt, sondern auch auf die übrigen Forsten ausgedehnt werden. Falls das Insekt in Gefahr drohender Menge wahrgenommen wird, sind die betheiligten Kreise durch Bekanntmachungen in den Amtsblättern aufmerksam zu machen.

Ein junger Mann aus der Gegend von Insterburg hatte bei der Militärbehörde wiederholt, aber immer vergeblich, den Antrag eingebracht, ihn bei der Marine einzustellen. Seine letzte Hoffnung hatte er auf das Ober-Ersatzgeschäft gesetzt. Als es aber wieder hieß: „Infantrist", wurde der für das Seeleben schwärmende junge Mensch von Schwermuth befallen, die in Tobsucht ausartete. Vorgestern wurde er gefesselt nach der Irrenanstalt Allenberg gebracht.

K **Krone a. d. Brahe,** 17. Juli. Der Lehrer Fr. aus Königl. Wirchudschin ist flüchtig geworden. Wie es heißt, hat sich derselbe wiederholter Vergehen gegen die Sittlichkeit schuldig gemacht. — Ueber der Klarheimer Gegend entlud sich gestern ein heftiges Gewitter. Der Blitz schlug in Wudzinnek in ein Einwohnerhaus, welches auch vollständig zerstört wurde. — Die Obsternte in unserer Gegend wird voraussichtlich recht günstig ausfallen. Die Kirschen- und Pflaumenbäume sind mit Früchten förmlich überladen und müssen größtentheils gestützt werden. Weniger günstig steht das andere Obst, Birnen wird es nur wenig geben.

Bromberg, 17. Juli. Auf Anregung und unter persönlicher Theilnahme des Ersten Bürgermeisters Bräsicke haben die Herren Regierungsassessor von Kamptz, Gymnasiallehrer Dr. Ehrenthal und Dr. Schmidt, sowie Magistrats-Registrator Stein einen Plan ausgearbeitet, nach welchem für die Arbeiter in den Wintermonaten Unterhaltungsabende veranstaltet werden sollen. An denselben sollen Musikvorträge und andere Vorträge ernsten und heiteren Inhalts gehalten werden.

Posen, 17. Juli. Die Wahl des Herrn Stadtrath Gerhardt zu Thorn zum besoldeten Magistratsmitgliede bei der hiesigen städtischen Verwaltung ist von der Regierung bestätigt worden.

Nach einer Verfügung des Konsistoriums ist die amtliche Mitwirkung der evangelischen Geistlichen bei der Bestattung von Angehörigen der römisch-katholischen Kirche grundsätzlich nicht statthaft und wird auch dadurch allein keineswegs statthaft, daß der Verstorbene aus irgend welchen Gründen auf einem in evangelisch kirchlichem Eigenthum stehenden Begräbnißplatze beerdigt wird. Eine Ausnahme von diesem Grundsatz wird nur dann gemacht werden können, wenn der verstorbene Katholik in einer Mischehe lebte, in welcher die Kindererziehung eine evangelische war. Aber auch in einem solchen Falle wird der evangelische Geistliche gewissenhaft zu prüfen haben, ob seine Betheiligung an dem Begräbnisse mit Rücksicht auf die Stellung des Verstorbenen zu dem Religionsbekenntnisse seiner Familie wirklich gerechtfertigt ist. Selbstverständlich wird der evangelische Geistliche bei Ablehnung der Beerdigung eines Katholiken seine seelsorgerischen Pflichten gegenüber den evangelischen Angehörigen des Verstorbenen nicht versäumen dürfen.

ff **Wreschen,** 17. Juli. Auf der Strecke Jarotschin-Wreschen hat ein Maurergeselle gestern Vormittag seinen Tod gefunden. Er legte sich auf die Schienen und der Zug ging über ihn hinweg.

. Bienenzuchtverein Kl. Krebs.

Herr Lehrer Priebe sprach in der letzten Sitzung über den gewöhnlichen Glockenkorb und wie solcher als Honigstock zu benutzen sei. Um viele Mühe und Arbeit zu ersparen, stellt man den Glockenkorb umgekehrt durch einen leeren Strohring oder durch Holzkeile fest. Darauf wird der Aufsatzkasten, Strohring oder was man sonst hat aufgesetzt, beides getrennt durch ein Absperrgitter oder durch Brettchen, die nur den Rand frei lassen. Ein Stück vorgeklebtes Wabenstück — besser noch ein solches, in dem sich Brut befindet — lockt die Bienen schneller in den aufgesetzten Honigraum. Dieses Verfahren können die Mitglieder auf dem Bienenstande des Referenten in Augenschein nehmen, ebenso die Verwendung zweier Aufsatzkästchen für einen Honigstock. Es wird nämlich, während die Bienen bei dem sogenannten Deckeln in dem ersten Kasten beschäftigt sind, ein zweiter Kasten zwischen Korb und ersten Kasten geschoben, um den größtmöglichsten Nutzen zu erzielen. Aus seinen beiden Mobilbeuten konnte Lehrer Priebe 55 Pfund Honig schleudern und hofft in diesem Jahre von sieben Völkern 2—3 Centner Schleuderhonig zu ernten. Referent ermahnte die Mitglieder, für die nöthige Menge Stampfhonig für Noth- bezw. Spekulationsfütterung zu sorgen, durch Vereinigung starke Völker zu schaffen und den Bienenstöcken möglichst viel Aufsätze zu geben, um die schöne Trachtzeit auszunutzen und den Bienen etwas leeren Raum zu schaffen.

Verschiedenes.

— Die kaiserlichen Prinzen fühlen sich an dem Strande von Felixstown in England unter der Obhut ihrer Mama sehr wohl und spielen mit einer Menge Handwerkzeug, Schippen, Eimern und dergleichen im Seesande. Das Londoner Blatt „Pall Mall Gazette" und zahlreiche englische und deutsche Zeitungen bringen lange Beschreibungen über das „Badeleben der kaiserlichen Prinzen" mit einem Aufwand von Einzelheiten, als sei das muntere, natürliche Benehmen der kaiserlichen Knaben etwas ganz Ungewöhnliches. Die kaiserliche Mutter spielt eben grade so wie andere Mütter mit ihren lieben Kleinen und sitzt nicht etwa am Strande auf einem güldenen Thronsessel mit der Krone auf dem Haupte und schaut majestätisch den Prinzen zu. Nach aufgeweckter Kinderart haben die Prinzen fortwährend allerhand Anliegen. Einer bat neulich, die Kaiserin möge ihm ein Papierboot machen. Sofort nahm die Mutter eine Zeitung und verfertigte kunstgerecht ein Schiffchen, welches unter dem Jubel des jungen Volkes in die See gelassen wurde. — Die vier ältesten Prinzen haben weiße Matrosenanzüge an mit blauen Kragen und Strümpfen und hohen Stiefeln. Drei tragen scharlachene Tam O'Shanters und der vierte einen breitkrempigen Seemannshut. Der jüngste Prinz, Oskar, ist weiß gekleidet und seine langen Flachshaare schauen kaum unter seinem Riesenstrohhut hervor.

— [Um die Handfertigkeit unter den Schulkindern] zu fördern und diese zu einer nützlichen Beschäftigung in den Erholungsstunden anzuleiten, hat in diesen Tagen zu Leipzig unter der Leitung des Herrn Dr. Götze ein Handarbeitskursus begonnen, an dem sich 35 Lehrer höherer und niederer Schulen betheiligen. Davon fallen zehn Theilnehmer auf das Ausland, sechs sind Engländer, drei aus Oesterreich-Ungarn und einer aus Rußland. Aus Graudenz betheiligt sich der Lehrer der Mädchen-Mittelschule Herr Kröhn an den Uebungen. Die Thätigkeit erstreckt sich auf Papparbeiten, Holzschnitzerei, Hobelbankarbeiten und einfache Metallbearbeitung unter der Anleitung von Fachleuten. Jedes Fach kann als Haupt- und Nebenfach betrieben werden, nur daß für ein Hauptfach die doppelte Anzahl der Stunden des Nebenfaches angesetzt ist und je ein Kursus für jedes Fach erforderlich ist, in dem ein Zeugniß gewünscht wird.

Die Betheiligung an den einzelnen Fächern ergiebt folgende Uebersicht. Es betheiligen sich an

	als Hauptfach	als Nebenfach
Papparbeit	9 Personen	15 Personen
Holzschnitzerei ...	10 "	9 "
Tischlerei	13 "	9 "
Metallarbeit....	3 "	3 "

Die Engländer haben bezeichnenderweise alle Metallarbeit gewählt. Die Arbeitszeit erstreckt sich Vormittags von 7—12 Uhr und von 2—6 Uhr Nachmittags, Erholungspausen von 30 und 20 Minuten. Die Mittwoch- und Sonnabend-Nachmittage sind für Besprechungen und Vorträge bestimmt. Ein Lesezimmer dient dem Zwecke, die Theilnehmer gesellschaftlich einander zu nähern und ihnen durch Musik und Lektüre Anregung und Erholung zu bieten.

— Die Liquidations-Kommission für die „Pensionskasse für die Invaliden der Arbeit" der deutschen Gewerkvereine (Hirsch-Duncker) hat jetzt ihre Arbeit soweit beendet, daß der Vergleich vor der Hand als abgeschlossen zu betrachten ist. Die Kasse mußte vor zwei Jahren, trotzdem noch ein verhältnißmäßig hoher Kassenbestand vorhanden war, liquidiren, weil von den ursprünglich vorhandenen 5600 Mitgliedern gerade die jüngeren ausgeschieden waren, und nach den Urtheilen der rechnerischen Sachverständigen das Kapital nicht ausreichte, um die Ansprüche der noch gebliebenen 2000 älteren Mitglieder und der bereits vorhandenen Pensionäre zu befriedigen. Mit dem größten Theile der letzteren gelang es, eine Einigung dahin zu erzielen, daß dieselben sich nach Zahlung einer größeren oder geringeren Baarsumme mit ihren Ansprüchen als abgefunden erklärten, während fünf der Pensionäre sich zu keiner Einigung bereit finden ließen, sondern den Rechtsweg gegen den Kassenvorstand beschritten. Den übrigen Mitgliedern wurden vor etwa Jahresfrist 50 Prozent der eingezahlten Beträge zurückerstattet. Jetzt hat nun die Liquidationskommission von den noch vorhandenen 75000 Mk. weitere 50000 Mark zu dem Zweck bestimmt, daß dieselben zur Zurückerstattung weiterer zwanzig Prozent der gezahlten Beiträge an die ehemaligen Mitglieder verwendet werden, während die noch übrigen 25000 Mark nach der Berechnung der Sachverständigen ausreichen, um die Ansprüche der fünf klagenden Pensionäre zu befriedigen, selbst wenn alle fünf Prozesse einen für die Kasse ungünstigen Ausgang nehmen, was aber nach Lage der Sache und entsprechenden früheren Vorgängen kaum anzunehmen ist. Den für die Kasse ungünstigen Ausgang der Prozesse angenommen, würde dies eine abermalige letzte Vertheilung von 10 Prozent der gezahlten Beiträge an die ehemaligen Kassenmitglieder ermöglichen, so daß diese nur ein Baarverlust von 20 Prozent der gezahlten Beiträge treffen würde.

— [Zum Petroleum-Monopol.] Der Gemeinderath von Amsterdam hat ein Anerbieten der Standart Oil Company einen Theil des Amsterdamer Petroleumhafen zu miethen, angenommen. Vierzehn Stadtverordnete stimmten dagegen, weil sie befürchteten, daß der Amsterdamer Petroleumhandel und die Petroleumkonsumenten geschädigt werden würden, falls es der Standart Oil Company gelänge, sich das Monopol des Petroleumhandels in Amsterdam zu sichern. Die Vertheidiger des Antrages führten dagegen aus, daß es noch genug rohes Petroleum in Rußland gebe und daher ein die ganze Welt umfassendes Monopol der Standart Oil Company nicht zu befürchten sei; bisher sei das Prinzip des freien Wettbewerbes in dem freihändlerischen Holland stets aufrechterhalten worden. Die Amsterdamer Petroleumhafen-Gesellschaft muß nun selbst den Kampf gegen ihre Konkurrentin auszufechten suchen, doch will der Gemeinderath ihr den Kampf dadurch erleichtern, daß er den Miethspreis für die amerikanische Gesellschaft auf 40 Cents per Quadratmeter statt auf 30 Cents feststellt. Der Miethskontrakt erstreckt sich auf 10 Jahre.

— [Ein Strohwagen brannte] dieser Tage zu Berlin auf offener Straße herunter. Der Kutscher hatte einen achtjährigen Jungen, der sich hinten auf den Wagen gesetzt, mit einem Peitschenhieb vertrieben und der Schlingel aus Rache den Wagen angezündet. Das Feuer griff so schnell um sich, daß es nur mit Mühe gelang, die Pferde loszuschneiden.

— [Eine sardinische Räuberbande] plünderte unlängst, wie wir bereits mitgetheilt haben, den Bahnhof von Milivani. Jetzt sind die Führer der Räuber dingfest gemacht worden. Der eine war der Sohn des Bahnhofsrestaurateurs von Chillivani, der andere der hoffnungsvolle Sprößling eines dortigen Eisenbahnwärters.

— [Selbstmord auf dem Grabe der Braut.] Zu Berlin auf dem Chariteefriedhof liegt ein Mädchen, das vor Kurzem den Tod im Wasser gefunden hatte. In diesen Tagen traf auf dem Friedhof ein junger Mann ein, der eine Zeit lang verstört auf und ab ging, dann sich auf das Grab niederließ und mit den Worten: „Meine liebe Braut, jetzt komm ich zu Dir," einen Revolver hervorzog und auf sich abdrückte. Man brachte den Todwunden in das Krankenhaus, er war der Verlobte des unglücklichen Mädchens, der den Verlust seiner Braut nicht überleben wollte.

— Der Irrthum des Käufers eines Grundstücks über das ausdrücklich vorausgesetzte Größenmaß des Grundstücks macht, nach einem Urtheil des Reichsgerichts vom 13. Mai 1891, im Gebiet des Preuß. Allg. Landrechts das Kaufgeschäft ungültig; es muß jedoch bei den Kaufverhandlungen Seitens des Kaufreflektanten irgendwie, wenn auch nicht in dem förmlichen Vertrage oder im Augenblick des Vertragsschlusses, zum Ausdruck gebracht worden sein, daß die unrichtige Voraussetzung über das Größenmaß für seine Willensbestimmung von Einfluß sei.

Vom Büchertisch.

— Shakespeare's dramatische Werke, übersetzt von Schlegel und Tieck, liegen uns in einer geschmackvollen und handlichen Ausgabe vor, die im Auftrage der deutschen Shakespeare-Gesellschaft von Wilhelm Oechelhäuser herausgegeben im Verlage der „Deutschen Verlagsanstalt" (Stuttgart) erscheint und mit einer trefflich einführenden Einleitung und dem bekannten, in Holzschnitt ausgeführten Portrait als Titelbild die Person des Dichters mit seinen Schöpfungen dem Leser nahe führt. Ein geschmackvoller Leinwand-Band (Preis 3 Mk.) faßt alle Dramen zusammen.

Neuestes. (T. D.)

***Berlin, 18. Juli. Prinz Wilhelm von Württemberg wird sich dem Kaiser auf der Nordlandfahrt anschließen.**

***London, 18. Juli. Aus Londoner Hofkreisen wird gemeldet, daß die Königin von England im Herbst nach Berlin kommt.**

Liverpool, 18. Juli. Auf der Hülfseisenbahn bei dem Manchester-Schiffskanalbau ist eine Lokomotive mit elf Waggons voll zahlreicher Arbeiter den Damm hinuntergestürzt. Bis jetzt sind elf Todte gefunden.

Christiania, 18. Juli. Die deutsche Bark „Batic", die mit einer Getreidefracht aus dem Binnen-Landhafen Barth (Reg.-Bez. Stralsund) nach Norwegen fuhr, ist an der Insel Ossa bei Molde im Bezirk Romsdal gestrandet. Die Ladung ist verloren, die Mannschaft gerettet.

Petersburg, 18. Juli. Die Landschaftsversammlung des Gouvernements Kasan beschloß, ein Darlehen von fünf Millionen Rubel zur Versorgung der Bauern mit Korn aufzunehmen und die Regierung um Stundung der von den Bauern beizutreibenden Steuern zu ersuchen, sowie um ein Verbot, aus Getreide Branntwein zu brennen und zur Schließung der Branntweinschenken auf 1 Jahr. Sie beschloß ferner einen allgemeinen Aufruf zu Sammlungen für die nothleidende Bevölkerung des Gouvernements zu erlassen. Das Ministerium des Innern soll Beamte in die Gegenden der Mißernte zur ausführlichen Berichterstattung abgesandt haben.

Odessa, 18. Juli. Die Ernte des Winterweizens in den Gouvernements Cherson und Bessarabien übertrifft alle Erwartungen. Der Roggen steht auch vorzüglich.

Eingesandt.

Am Montag hat Herr Illgen im Sommertheater sein Benefiz. Zur Aufführung kommt der Schwank „Madame Bonivard", in welchem der strebsame Künstler den Komponisten Duval spielen wird.

— y

Graudenz, 18. Juli. **Getreidebericht.** (Grand. Handelsk.)
Weizen bunt, 120—128 Pfd. holl. Mk. 224—231, hellbunt von 124—130 Pfd. holl. Mk. 228—234, hochbunt und glasig, 126 bis 132 Pfd. holl. Mk. 231—237.
Roggen, 120—126 Pfd. holl. Mk. 208—214.
Gerste, Futter- Mk. 155—170, Brau- Mk. —.
Hafer Mk. 170—178.
Erbsen, Futter- Mk. 160—170, Koch- Mk. 170—190.
Weiße Bohnen Mk. 200—220.

Danzig, 18. Juli. **Getreidebörse.** (T. D. v. Max Durège.)
Weizen: loco flau, 40 Tonnen. Für bunt u. hellfarbig inl. — Mk., hellbunt inländ. Mk. —, hochbunt und glasig inländ. Mk. —, Termin Juli-August zum Trans. 126pfd. Mark 169, per Septbr.-Oktbr. z. Trans. 126pfd. Mk. 160.
Roggen loco unv., inländ. Mk. —, russ. und poln. zum Tr. Mk. 157—160, per Septbr.-Oktbr. 120pfd. z. Tr. Mk. 146,50.
Gerste: gr. loco inl. Mk. —, kl. loco inl. Mk. —.
Spiritus: loco pro 10000 Liter % kontingent. Mark 68,50 nichtkontingent. Mk. 49.

Königsberg, 18. Juli 1891. **Spiritusbericht.** (Telegraphische Dep. von Portatius & Grothe, Getreide-, Spiritus- u Wolle-Commissions-Geschäft). per 10000 Liter % loco kontingentirt Mk. 68,50 Brief, unkontingentirt Mk. 48,50 Brief.

Berlin, 17. Juli. **Spiritus-Bericht.** Spiritus unversteuert, mit 50 Mark Konsumsteuer belastet loco — bez. do. unversteuert mit 70 Mark Konsumsteuer belastet loco 48,5 bez., per Juli u. Juli-Aug. 46,9—47,5—47,4 bez., per Aug.-Sept. 47,3—48 bez., per September allein 47,7—48,4 bez., per Sept.-Oktbr. 44,2—44,7 bez., per Oktbr.-Novbr. 42,5—43,3—42,9 bez., per Nov.-Dez. 41,5—42—41,99 bez., per Dez.-Jan. — bez., April-Mai 1892 — bez. Gekündigt 360000 Liter. Preis 47,20.

Berlin, 17. Juli. **Produktenmarkt.** (Für 1000 Kilo. Weizen loco 218—236 Mk. gef. — Roggen loco 209—218 Mk. gef. — Gerste loco 160—185 Mk. gef. — Hafer loco 168 bis 190 Mk. gef., mittel u. guter ost- u. westpr. 174—181 Mk. bez. — Erbsen, Koch- 175—190 Mk., Futterwaare 166—173 Mk. bez. Rüböl loco mit Faß 59,6 Mk. bez.

Stettin, 17. Juli. **Getreidemarkt.**
Weizen fester, loco 226—237 Mk., per Juli 231,00 Mk. — Roggen fester, loco 210—217 Mk., per Juli 211,00 Mk. — Pommerscher Hafer loco 160—166 Mk.

Magdeburg, 17. Juli. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. von 92% 18,00, Kornzucker excl. 88% Rendement 17,40, Nachprodukte excl. 75% Rendement 14,90. Fest.

Posen, 17. Juli. **Spiritusbericht.** Loco ohne Faß (50er) 65,40, do. loco ohne Faß (70er) 45,40. Still.

Mehlpreise der großen Mühle in Danzig vom 17. Juli 1891.
Weizenmehl: extra superfein, Nr. 000 pro 50 Kilo Mk. 19,—, superfeine Nr. 00 Mk. 17,—, fein Nr. 1 Mk. 15,—, Nr. 2 Mk. 13,—, Mehlabfall oder Schwarzmehl Mk. 7,60. — **Roggenmehl:** extra superfein Nr. 00 pro 50 Kilo Mk. 17,60, superfein Nr. 0 Mk. 16,60, Mischung Nr. 0 und 1 Mk. 15,60, fein Nr. 1 Mk. 13,80, fein Nr 2 Mk. 11,80, Schrotmehl Mk. 12,60, Mehlabfall oder Schwarzmehl Mk. 7,60. — **Kleie:** Weizen- pro 50 Kilo Mk. 5,40, Roggen- Mk. 6,20, Graupenabfall Mk. 7,50. — **Graupe:** Perl- pro 50 Kilo Mk. 23,00, feine mittel Mk. 19,50 mittel Mk. 17,00, ordinär Mk. 15,50. — **Grütze:** Weizen- pro 50 Kilo Mk. 20,—, Gersten- Nr. 1 Mk. 18,—, Nr. 2 Mk. 16,50, Nr. 3 Mk. 15,—, Hafer-Mk. 19,—

Berlin, 18. Juli. (T. D.) Russische Rubel 222,50.

✠

Sommerfest

des Graudenzer Krieger-Vereins

Sonntag, den 19. d. Mts.,
im Schützengarten.

Das **Concert** beginnt um 5 Uhr, der **Tanz** um 8 Uhr Nachmittags.

Nur den vom Vorstande eingeladenen Gästen ist außer den Herren Kameraden und ihren Familien die Theilnahme am Feste gestattet. (9649)

Der Vorstand.

TIVOLI.

Sonntag, den 19. Juli cr.:

Großes

Extra-Concert

ausgeführt von der
Kapelle des Infanterie-Regmts.
(Graf Schwerin).

Das Programm ist gut gewählt.

Bei eintretender Dunkelheit:

Großes

Brillant-Feuerwerk

Italienische Nacht.

Anfang 5 Uhr. Ende 11 Uhr.

Eintrittspreis 30 Pf., Kinder 10 Pf., unter 10 Jahren frei.

Abonnements-Billets haben gegen entsprechende Nachzahlung Giltigkeit.

(9539) **S. Nolte.**

Lautenburg, den 20. d. Mts.
Soldau, „ 22. „ „
Strasburg, „ 21. „ „

Grosses Extra-Militär-

CONCERT

ausgeführt von der ganzen (42 Mann) Kapelle des Königl. Infanterie-Regiments Nr. 141 unter persönlicher Leitung des Stabs-Hoboisten **H. Drehmann.**

Hierzu laden ergebenst ein (9595)

Leipholz. Krause. Denk.

Finger's Hotel, Dragass.
Sonntag, 19. d. M.:

Tanzkränzchen.

Krebse

Groll's Restaurant.

Nur eigenes Fabrikat!
Bestellungen nach Maass!
Keine Preiserhöhung!



Auswärtige Aufträge sofort u. franco.

Marienburger Pferdeloose à 1 Mk. offerirt Gustav Kauffmann.

Familien-Versorgung.

Alle Staats-, Communal- rc. Beamte, Geistliche, Lehrer, Rechtsanwälte und Aerzte, sowie auch die bei Aktiengesellschaften und Instituten dauernd thätigen Beamten, welche für ihre Hinterbliebenen sorgen wollen, werden auf den (5313h
Preussisch. Beamten-Verein
Protektor: Se. Maj. der Kaiser
Lebens-, Kapital-, Leibrenten- u. Begräbnißgeld-Versicherungs-Anstalt
aufmerksam gemacht.

Infolge der eigenartigen Organisation (keine bezahlten Agenten) sind die Prämien beim Verein billiger, als bei allen andern Anstalten. Die Drucksachen desselben geben jede nähere Auskunft und werden auf Anfordern kostenfrei zugef. v. der **Direktion des Preussischen Beamten-Vereins in Hannover.**

Große Kirsch-Johannis-Beeren
Stachelbeeren, Himbeeren

zu haben Gartenstr. 16. (9639)

C. J. Gebauhr
Flügel- und Pianino-Fabrik
Königsberg i/Pr.

---

185. Preuß. Klassen-Lotterie.
Ziehung 1. Kl. 4. und 5. August 1891.
Antheile von Originalloosen u. Depots:

1/8	1/10	1/16	1/20	1/32	1/40	1/64
M. 6,25	5,	3,25,	2,75,	1,75,	1,50,	1

offerirt (9637)

Gustav Kauffmann, Graudenz.

Tapeten

giebt billigst ab das größte
Westpr. Versandt-Geschäft
von
H. Schoenberg
in Konitz.

Bei Abnahme von 20 Mk. **franko,** bei Abnahme von 100 Mk. noch 10 Prozent Rabatt.

Einen Satz gute Betten hat abzugeben Oberbergstraße 19, I.

Frisch gepflückte Himbeeren sind tägl. zu haben Unterthornerstr. 6.

Roggenkleie
wie
Weizenkleie

in Waggonladungen von 100 bis 200 Centner liefern franko jeder Bahnstation

Łubieński & Co.,
(6440) **Thorn.**



Rambouillet-Stammheerde
Sullnowo.

Zuchtrichtung: Edle Kammwolle.
Züchter: Herr Schäferei-Direktor **v. Neetzow-Stralsund.**
Bahnstationen: **Schwetz** 1/4 Stunde, **Laskowitz** 1/2 Stunde Chaussee.
Post- und Telegraphen-Station: **Schwetz (Weichsel).**

Der **XVI.** Bockverkauf beginnt am
Sonnabend, den 1. August cr.,
Nachmittags 2 Uhr
zu Preisen von 75 bis 200 Mark. Bei Konkurrenz tritt Versteigerung ein.

Die Heerde, vielfach prämiirt, erhielt zwei Mal (8360)
den ersten Staatspreis.

Hampshire-Böcke

zu jeder Zeit verkäuflich zu Preisen von 75 bis 120 Mark.

Bei rechtzeitiger Anmeldung Fuhrwerk an den Bahnhöfen.

F. Rahm.

Umsonst erhält jeder Stellensuchende sof. gute dauernde Stelle. Verlangen Sie die Liste der Offenen Stellen. **General-Stellenanzeiger Berlin 12**

Die Fleischerei und Wurst-Fabrik

— gegründet 1848 —

En gros. En detail

von Ferd. Glaubitz, Herrenstraße 5|6

empfiehlt vorzügliche **Braten** von nur jungen Ochsen, Tränkkälbern, Hammeln und Schweinen, sowie ihren großen Vorrath von **geräucherten Schinken, Wurst, Speck, Schmalz, Talg u. s. w.** in feinster Qualität.

NB. **Bestellungen werden schnell und prompt ausgeführt.** (4405)

Nederlandsch Indische Handels-Maatschappy
Sumatra und Amsterdam.

Die beliebtesten Marken **holländischer Cigarren** in feiner u. milder Qualität. (9647)

100 Stück **Stoom Boot** 5 Mk., 100 Stück **Holl. Wappen** 6 Mk.
100 Stück **La Capitana** 7 Mk.

sind **stets vorräthig** in der Niederlage für Ost- und Westpreußen bei

Eugen Sommerfeldt, Graudenz.

Die Königsberger Maschinenfabrik, Actien-Gesellschaft in Königsberg i. Pr., installirt unter Garantie für gutes **Funktioniren elektr. Lichtanlagen** jeder Art **Kraftübertrag., Bahnen, Telephone** und **Telegraphen.**

Bockverkauf

der Kammwoll-Stammheerde
in Kontken p. Mlecewo

(Bahnhof 1/4 Meile von hier) findet statt zu Preisen von 60—80 und 100 Mark, 3 Mk. pro Kopf Stallgeld. Große Körper, sehr wollreich, edle Wolle, erzielt durch Narkauer Böcke. Besichtigung der Heerde erwünscht. Auf Anmeldung Fuhrwerk Bahnhof Mlecewo. (4177)

Springborn.

Auch stehen **43 junge Stammschafe** zum Verkauf.

Ein hübsches Gut

von 500 Morgen, bester Weizenboden, reichliches und gutes Inventar, gute Gebäude, bei ca. 20000 Mk. Anzahl., für ca. 115000 Mark verkäuflich. Grundstücke jeder Größe, Höhe und Niederung, weise zum Ankauf kostenfrei nach (9656) Th. Mirau, Danzig, Mattenbuden 22, 1.

Gute Brodstelle!

Eine Gastwirthschaft in einem großen Dorf, umliegend große Güter grenzend, mit **7 Morgen Gartenland,** massives Gebäude, ist **wegen Familienverhältnisse sofort bei kleiner Anzahlung** sehr preiswerth durch mich zu verkaufen. L. Loewenthal, Güter-Agent, Freystadt Westpr. (8767)

In lebhafter Straße Danzigs ist Familienverhältnisse halber ein **Papier- und Galanteriewaaren-Geschäft** sofort preiswerth zu verkaufen. Offerten u. Nr. 9685 an die Exp. des Ges. erb.

Eine Restauration

oder Gastwirthschaft wird v. sofort zu pachten gesucht von (9635)
Werner, Garnsee.

Mein Grundstück

in Trempel, Kreis Schwetz, ca. 140 Morgen groß, 2/3 Acker, 1/3 Wiesen, guter Boden, mit sehr ertragreichem Obstgarten u. bedeutender Kampenutzung, mit vollständigem lebendem und todtem Inventar von sogleich zu verkaufen.
(8975) H. Bartel.

E. Schulz,
Danzig, Fleischergasse 5
kaufm. Placirungsgesch., gegr. 1860, s. perman. für seine umfangreiche und coulante Kundschaft, jed. **nur ganz vorzügl.** empfohl. u. **gediegene Kräfte** aller cour. Geschäftsbr., vorw ab. Material.

---

3 junge Leute mit 2, 4 und 500 Mk. Kaution sucht **J. Possivan, Bromberg,** Bahnhofstraße 55. Fachkenntnisse nicht Bedingung. 2 Marken sind beizufügen. (8760

Für einen j. Mann, ged. Einjährig., perfekt. Buchhalter u. Korresp., mit prima Zeugnissen, suche Stellung
als Rechnungsführer
auf einem gröss. Gute oder in einem kaufmännischen Geschäfte.
Th. Künkler, Handels-Lehr-Anstalt, Aachen Rh. (9672

Braumeister
unverheirathet, sucht Stellung um Beschäftigung zu haben. Gehalt ist Nebensache. Gefl. Offerten unter Nr. 9674 an die Exped. des Ges. erbeten.

Tüchtige Maurergesellen

finden dauernde Beschäftigung bei
G. Boßdorf, Maurermeister,
(9680) Dt. Krone.

Zwei Tischlergesellen
finden dauernde Beschäftigung bei (9416
P. Hubrich, Marienwerderstr. 19.

---

3 tüchtige Ofensetzer

finden dauernde Beschäftigung bei
(9614) A. Przekopowitz.

Zimmergesellen
werden verlangt. R. Fischer, Zimmermeister, Graudenz. (9607)

Ein tücht. Kuhfütterer
mit 2 Knechten, sowie (9461)
ein tücht. Schweinefütterer
werden bei hohem Lohn und Deputat zu Martini gesucht in
Wroblewo b. Gr. Schönbrück.

Ein anständiger Lehrling
kann sich melden bei (9606)
Julius Neumann, Friseur, Graudenz.

Ein ordentl. kräftig. Laufbursche
wird gesucht Herrenstraße 10. (9663)

Ordentlicher Hausmann
gesucht. (9657
Max Brenning, Markt 13, I.

Eine Dame
Anfang Dreißiger, Tochter eines Domänenpächters, sucht eine Stelle **als Hausdame** und zur Erzieh. mutterl. Kinder. Off. unter Nr. 9671 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein einfaches, ordentl. **Mädchen** vom Lande sucht zum 1. Oktober in Wpr. Stellung zur Erlernung der Wirthschaft. Gefl. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9682 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Stellen-Gesuch!
Eine Beamtentochter, in Schneiderei, Handarbeit geübt, wünscht Stellung als Stütze der Hausfrau. Offerten unter Nr. 9670 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Eine junge Dame aus anständig. Familie, welche auch der polnischen Sprache mächtig ist, sucht (9675)
als Verkäuferin
in einem Putz- und Kurzwaaren-Geschäft zum 1. August Stellung. Zeugnisse und Photographie stehen gern zu Diensten. Gefl. Offerten unter T. R. postl. Allenstein erb.

Auf ein mittleres Gut wird
zur Erlernung der Wirthschaft ein junges Mädchen
vom 1. September gesucht. Offerten unter Nr. 9645 an die Exped. des Ges. erbeten.

Ein junges Mädchen suche per 1. resp. 15. August für m. Manufakt.- u. Garderobengesch., welches Verkäuferin sein muß und zur Stütze der Hausfr. sich eignet, auch der polnischen Sprache kundig sein muß, bei fr. Stat. u. Fam.-Anschl., Damen mos. Glaubens erh. den Vorzug. Philipp Hirsch, Strelno.

Eine tüchtige Wirthin
für ein größeres Gut wird per 15. August oder 1. Oktober bei gutem Gehalt gesucht. Dieselbe muß mit der Federviehzucht und Milchwirthschaft gut vertraut sein. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift 9663 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Gesucht
zum 1. Oktober ein **tüchtiges Mädchen** für Küche und Hausarbeit. Gute Zeugnisse. (9575
Frau Major v. Dambrowski, Thorn.

Eine saubere **Waschfrau** sucht Beschäftigung außer dem Hause. (9661)
Unterbergstraße 16, 1 Treppe.

Eine Wohnung
von 5 Zimmern und Zubehör zu verm.
Zu erfragen Grabenstraße 32.

Eine Wohnung
von 3 Zimmern und Zubehör zu verm.
Zu erfragen Grabenstraße 32.

Die Wohnung, welche Herr Lieutenant v. Hagen bewohnt hat, ist von gleich oder 1. Oktober zu vermiethen. Preis 700 Mark. (9604
Robert Scheffler, Festungsstr.

Zwei kleine Wohnungen, 2 Zim. Küche Keller und Zubehör vom 1. Oktober zu vermiethen. (9605
Rob. Scheffler, Festungsstr.

---

3 Zimmer nebst Zubehör zu vermiethen Mühlenstr. 5. (9481

Eine Wohnung, 2 Stuben, Küche nebst Zubehör, vom 1. Oktober für 60 Thaler Rehdenerstraße Nr. 6 zu verm.

E. Kellerwohnung zu vermiethen Mühlenstraße 6. (9597)

Eine freundl. Wohnung, 3 Zimmer, mit allem Zubehör, zu vermiethen Mühlenstraße Nr. 7. (9611)

Eine freundliche Wohnung, drei Stuben und Zubehör, ist von sogleich oder 1. Okt. zu beziehen Getreidem. 13.

Möbl. Zimmer z. verm. Langestr. 13, I.

Logis z. h. Herrenstr. 25, Hinterhaus.

Ein gef. älteres **Mädchen** möchte einen Wittwer mit kl. Kindern **heirathen.** Wittwer, welche ihren Kindern eine liebev. Mutter geben wollen, mögen Briefe u. Nr. 202 postl. **Graudenz** einf.

Techniker, 28 J., in Beamtenstellung, wünscht die Bekanntschaft einer Dame oder jungen Wittwe mit einem Vermögen von 18 bis 20000 Mark behufs späterer **Verheirathung** zu machen. (9669
Offerten unter A. B. 1863 postlag. Hauptpostamt Metz.

Pianinos

das Beste der Neuzeit, unter weitgehendster Garantie zu billigsten Preisen, auch gegen Ratenzahl. nur i.

J. Preuss'
Pianofortemagazin
Tabackstraße 5
(8840)

Vorzügliche

Pianinos

aus sehr renommirten Berliner, Dresdener, Leipziger und Liegnitzer Fabriken, verkaufe ich in dieser Saison in Folge günstiger Einkäufe zu (8917)

äusserst billigen Preisen.

Alte, noch brauchbare Instrumente nehme in Zahlung.

Versäume Niemand, der die Absicht hat, ein Pianino zu kaufen, meine Instrumente anzusehen und zu probiren!

Preisverzeichnisse nebst Abbildungen überallhin gratis und franco.

Osc. Kauffmann
Pianoforte-Magazin
Herrenstrasse Nr. 11.

Kaiser Wilhelm-Sommer-Theater.

Sonntag. Doppelvorstellung. Kassen-eröffnung 5 Uhr. Anfang des Concerts 5½ Uhr, der Vorstellung 6 Uhr. „Der Vetter“, Lustspiel in 3 Acten. „Hopfenraths Erben“, Posse mit Gesang in 5 Acten. (960

Montag. Benefiz für Herrn Rud. Illgen. „Madame Bonivard“, Schwank in 3 Acten.



Adress- und Visitenkarten in eleganter Ausführung liefert die Buchdruckerei von Gustav Röthe.

Prospecte mit Schriftentableau sowie Proben gratis und franco.

Heute 3 Blätter

Zweites Blatt.

Der Gesellige.

No. 166.

Graudenz, Sonntag] [19. Juli 1891.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 18 Juli 1891.

— [Die neue Steuerveranlagung und die Buchführung der Landwirthe.] Das neue Einkommensteuergesetz schreibt vor, daß bei der erstmaligen Veranlagung die ihrem Betrage nach unbestimmten oder schwankenden Einnahmen nach dem Durchschnitt zweier vorausgegangener Jahre zu berechnen sind. Diese Bestimmung ist namentlich mit Rücksicht auf die Landwirthschaft getroffen. Grade für diese ist es deshalb von höchster Wichtigkeit, eine geordnete Buchführung zur Hand zu haben. Weiter ist namentlich darauf aufmerksam zu machen, daß von dem in der Steuererklärung anzugebenden Einkommen weder die zur Bestreitung des Haushalts gemachten Ausgaben (einschließlich des Geldwerthes der aus dem eigenen landwirthschaftlichen oder gewerblichen Betriebe entnommenen Erzeugnisse), noch die Verwendungen zur Verbesserung und Vermehrung des Vermögens, Kapitalanlagen oder Kapitalabtragungen abzuziehen sind. Dagegen dürfen noch nach Erklärungen der Regierungsvertreter die Prämien für Hagel-, Vieh-, Feuer- und jede andere Art der Sach-Versicherung sowie die Beiträge zu Deichverbesserungen in Abzug kommen. Hinsichtlich der Entwässerungsausgaben und der Amortisationsbeiträge für die Landschaften hat die Frage noch nicht im allgemeinen entschieden werden können.

— Nachstehende, aus Lautenburg unter dem 17. Juli uns zugegangene Mittheilung wird für alle Auswanderungslustigen von Interesse sein:

Nur wenigen von unseren Europamüden gelingt es, in Brasilien gesund anzukommen, noch Wenigern aber steht das Glück zur Seite, nach Europa wieder zurückkehren zu können. Zu diesen glücklichen Unglücklichen gehörte eine Frau, die man gestern hier beobachten konnte, als sie von vielen Wochenmarktbesuchern umringt, diesen die brasilianischen Zustände und das verheißene paradiesische Glück in grellstem Lichte schilderte. Daß sie keine Schwindlerin war, bestätigten bekannte, glaubwürdige Personen, und daß sie nicht flunkerte, wurde durch ihr Aussehen und durch die Thränen in ihren Augen beglaubigt. Wer mittellos dorthin kommt, sagte sie, ist bestimmt verloren, und wer die Mittel dazu noch besitzt, der macht noch rechtzeitig „Kehrt“, um die verachtete und beleidigte Heimath wieder aufzusuchen. Per Schiff, Karren und zu Fuß werden die europäischen Einwanderer in die Wüsten geschafft, um die Wildniß urbar zu machen. Von Hunger und Durst gequält, müssen die armen Leute arbeiten und unter freiem Himmel oder in selbstgemachten Höhlen übernachten. Von der Sonnenhitze platzt die Haut der Menschen, und die Wunden eitern, vom Gewürm verunreinigt. Wie im Walde die trocknen Aeste, so liegen dort die verschleppten Gebeine von eingewanderten und kläglich umgekommenen Einwanderern. Dabei fehlt jede menschenfreundliche wie überhaupt menschliche Behandlung und Hilfe, auch der geistliche Trost fehlt ganz. Allerlei wilde Thiere, Schlangen und Gewürm beunruhigen die Unglücklichen und suchen sich ihre Beute aus, und heute lebt man in der größten Angst, ob nicht morgen ein neues Unheil vorkommt. Schon auf dem Transport sind stündlich neue Leichen zu sehen. Vom halben Wege in's Innere kehrte die Frau mit ihrem 15jährigen Sohne zurück, und glaubte sich wieder unter Gottes Schutz, als sie den heimathlichen Boden betrat. Der Sohn erklärt: „Bliebe mir nur die einzige Wahl, so wollte ich lieber lebenslänglich in einem preußischen Zuchthause, als im brasilianischen Paradiese sein.“ Möge dieses Beispiel Denjenigen, welchen ihr Vaterland, ihre Heimath, ihre Bekannten und Verwandten nicht lieb und werth sind, als Warnung dienen, und sie auf den Weg der wahren Erkenntniß wieder zurückführen, damit sie durch gewissenlose Agenten und Menschenhändler sich nicht bethören lassen, einer Zukunft voll Elend, Verzweiflung und unabwendbaren Unterganges freiwillig entgegen zu gehen. „Bleibe im Lande und nähre dich redlich“, ist ein altes deutsches Sprichwort, welches wohl noch viele Zeit Recht behalten wird.

— Das Fortbildungsschulwesen wird zum 1. April k. Js., mit dem Inkrafttreten des Reichsgesetzes betreffend die Abänderung der Gewerbeordnung, verschiedene Umgestaltungen erfahren. So ist durch § 154 Absatz 1 dieses Gesetzes die Möglichkeit, noch nicht 18 Jahre alte Lehrlinge und Gehilfen in Handelsgeschäften durch Ortsstatut zum Besuche einer Fortbildungsschule zu verpflichten, wieder hergestellt. Der Minister für Handel und Gewerbe hat die Regierungspräsidenten ersucht, die Gemeindevorstände derjenigen Städte ihres Bezirks, in denen obligatorische gewerbliche Fortbildungsschulen oder kaufmännische Fortbildungsschulen bestehen, zu veranlassen, sich nach Anhörung von Mitgliedern des Handelsstandes darüber zu äußern, ob eine derartige Erweiterung des Schulzwanges nach dem 1. April 1892 beabsichtigt wird. Es kann also mittelst Ortsstatuts entweder der Zwang zum Besuch der vorhandenen kaufmännischen Fortbildungsschulen für die Gehilfen und Lehrlinge in Handelsgeschäften eingeführt oder für die Lehrlinge, Gesellen, Gehilfen und Arbeiter des Gewerbestandes schon bestehende Verpflichtung zum Besuch der gewerblichen Fortbildungsschulen auf jene ausgedehnt werden. In Städten, in denen eine obligatorische gewerbliche Fortbildungsschule und zugleich eine kaufmännische Fortbildungsschule besteht, hat entweder eine Umwandlung der bisherigen fakultativen kaufmännischen Fortbildungsschule in eine obligatorische oder eine Vereinigung der Schulen — etwa unter der Errichtung besonderer Klassen für die Handlungsgehilfen und Lehrlinge — zu erfolgen.

A **Lessen**, 17. Juli. Unser Städtchen hat einen Fortschritt in der Kultur gemacht, denn es besitzt seit gestern ein Badehaus. Herr Holzhändler Matzki hat das Haus am Schloßsee aufgestellt. Dasselbe besteht aus drei ziemlich geräumigen Zellen und dürfte für die hiesigen Verhältnisse genügen. Sicherlich ist hier durch die Aufstellung des Badehauses einem dringenden Bedürfniß abgeholfen. — Auf der Chaussee-Neubaustrecke von hier nach Bogdanken ist das Planum im Bereiche unserer Feldmark fertiggestellt.

Löbau, 17. Juli Auch unsere Stadt soll nun endlich das ersehnte Trottoir bekommen. Zunächst bekommt der Markt und die ganze Warschauer-Straße Trottoir; auch werden Baumanpflanzungen um den Markt geplant.

ei **Dt. Eylau**, 17. Juli. In der letzten Sitzung der Stadtverordneten wurden die Schlachthausordnung für das öffentliche Schlachthaus, das Regulativ für die Untersuchungen von Schlachtvieh und Fleisch, der Gebührentarif für die Benutzung des Schlachthauses und für die Untersuchung von Schlachtvieh und Fleisch genehmigt. Als Schlachthausbeamte sind anzustellen: ein Thierarzt, welcher gleichzeitig Schlachthausinspektor und Trichinenbeschauer ist, mit 2100 Mark Gehalt nebst freier Wohnung, Heizung und Beleuchtung, ein Arbeiter auf monatliche Kündigung mit monatlich 45 Mark Gehalt nebst freier Wohnung, Heizung und Beleuchtung. Mit Rücksicht auf das letzte Feuer wurde auf Antrag des Herrn Bürgermeisters Staffehl die sofortige Versicherung des Schlachthauses mit allen Einrichtungen gegen Feuersgefahr beschlossen. Eine lebhafte Debatte entspann sich bei der Vorlage des Statuts betreffend die Anlage von Bürgersteigen. Im vorigen und in diesem Jahre haben die städtischen Behörden durch Trottoirlegung viel für den Straßenverkehr gethan und zu den dadurch entstandenen Kosten die Hausbesitzer in der Weise herangezogen, daß dieselben die halben Kosten des vor ihrem Grundstücke gelegten Trottoirs zu tragen haben. Manche Hausbesitzer und Stadtverordnete waren nun der Meinung, daß man Niemand zu diesen Abgaben zwingen könne. Als jedoch der Vorsitzende, Herr Rechtsanwalt Hein, klarlegte, daß gesetzlich wohl eine Heranziehung der Hausbesitzer zu diesen Kosten angängig sei, kühlten sich die Gemüther ab und das Statut wurde genehmigt. Ferner wurde Herr Bürgermeister Staffehl ersucht, dem Garnison-Kommando für die bei dem letzten großen Brande von Seiten des Militärs geleistete Hilfe den Dank der Kommune abzustatten und zu eröffnen, daß die Stadt in Anerkennung dieser geleisteten Hilfe dem Garnison-Kommando eine Summe von 200 Mark zur Verfügung stellt.

× **Pelplin**, 16. Juli. Recht ergiebig wird hier und in der Umgegend die Obsternte werden, besonders zeigen die Aepfel- und Birnenbäume viel Früchte, auch an Kirschen und Pflaumen ist guter Ertrag zu erwarten. — Wie verlautet, soll hier nächstens ein Badehaus erbaut werden. Einige kleine Badehäuser an unserem Fersefluß werden nur von deren Besitzern und Angehörigen benutzt. Nunmehr soll das neue Badehaus auch für die Auswärtigen zur Verfügung gestellt werden. — Das dreijährige Kind des Arbeiters P. spielte gestern ohne Aufsicht auf der nach Rosenthal über die Ferse führenden Stegbrücke und fiel in die Tiefe. Zufällig kam der Arbeiter Grischkewitz hinzu, welcher nach großer Anstrengung das bereits gesunkene Kind lebendig aus dem Wasser rettete. Es ist in diesem Jahre bereits der zweite Fall, welcher an dieser Stelle vorgekommen ist.

rt **Karthaus**, 17. Juli. Obwohl unser Ort nur ein Dorf ist, läßt dessen entschieden städtischer Charakter in mancher Beziehung eine Gleichstellung mit den Städten als zweckmäßig erscheinen. Es ist dies auch der Fall bei der Anwendung der neuen Baupolizeiordnung für die Städte, welche am 1. Oktober d. Js. in Kraft tritt, denn diese erstreckt sich auch auf Karthaus. Nach der für das platte Land erlassenen Bauordnung werden übrigens die Strohdächer bei Gebäuden mit Feuerungsanlagen ein für alle mal ausgeschlossen. — Der erst seit etwa einem Jahre hierselbst amtirende Kreisbauinspektor Jende ist zum 1. Oktober nach Graudenz versetzt worden.

J **Danzig**, 17. Juli. Heute Nachmittag bewegte sich ein nach Tausenden von Knaben zählender Festzug die große Allee entlang dem Jäschkenthale zu. Die hiesigen Volksschulen feierten ihr Turnfest. Jeden Kinderfreund berührte es schmerzlich, daß viele Knaben, welche den Zug begleiteten, barfuß mitmarschirten. Auch ein Zeichen der großen Noth, in welcher sich eine große Zahl unbemittelter Familien befindet. — Die heftigen Regengüsse haben die durch Schidlitz fließende Beeke, sonst ein kleines Bächlein, in einen reißenden Waldstrom verwandelt, der am Neugartener Thor großen Schaden angerichtet hat. Das Wasser drang in den trockenen Wallgraben, wo sich die Militär-Schießstände befinden, und setzte diesen 1—2 Meter unter Wasser. Auch setzte das Wasser eine solche Menge Sand daselbst ab, daß bis zur Beseitigung desselben Wochen vergehen dürften.

In eine eigenthümliche Lage ist der Musikdirigent der Kapelle des 128. Infanterie-Regiments bei Anwesenheit des französischen Geschwaders in Stockholm gerathen, da eine Anzahl Konzertbesucher am vergangenen Sonnabend von ihm verlangte, er solle die „Marseillaise“ spielen. Herr Recoschewitz wies auf seine Eigenschaft als Dirigent einer preußischen Militärkapelle hin und erklärte sich außer Stande, den Wunsch zu erfüllen. Es mußte schließlich die Hauskapelle herbeigeholt werden, welche die „Marseillaise“ mehrere Male spielte. Der große Beifall, den nun die später wieder von der Kapelle des 128. Regiments gespielten Musikstücke fanden, und die Auslassungen der schwedischen Blätter beweisen übrigens, daß das Publikum die Weigerung durchaus billigte und die Gründe für dieselbe zu würdigen verstand; sie beweisen aber auch, daß man in Schweden die Aufmerksamkeiten, welche dem Gastbesuch der französischen Flotte erwiesen werden, keineswegs im Sinne der französischen politischen Marktschreierei gedeutet wissen will.

Heute Vormittag wurde in der Weichsel eine männliche Leiche gefunden, welche am Halse eine tiefe Stichwunde und über dem linken Auge zwei blaue Flecken aufwies. In den Taschen der Kleider wurden nur einige Nägel von der Art, wie sie das Militär unter den Stiefelsohlen zu tragen pflegt, gefunden. Die Persönlichkeit des Aufgefundenen und die Todesart hat noch nicht festgestellt werden können, nach dem Zustande der Leiche schließt man auf ein Verbrechen.

L **Neuteich**, 17. Juli. Das dem Gutsbesitzer Johann Penner gehörige Grundstück in Marienau, $2^1/_2$ Hufen kulm. groß, ist mit vollem Inventar für 61500 Mk. in den Besitz des Herrn Gustav Eus in Mierau übergegangen; ferner das Grundstück Mielenz Nr. 19, 3 Hufen groß, ebenfalls mit vollem Inventar für 53000 Mk. in den Besitz des Herrn Theodor Dyck in Prangenau.

Marienburg, 17. Juli. In der heutigen Sitzung des Kreistages wurde beschlossen, anstatt der früher geplanten Chaussee von Warnau über Tralau und Leske nach Neuteich, für welche die Provinzialprämie nicht bewilligt worden ist, eine Chaussee von Kalthof über Warnau und Tralau nach Parschau zu bauen. Ferner wurde die Errichtung eines Gewerbegerichts für den Kreis beschlossen.

I **Elbing**, 17. Juli. Durch eine schreckliche Bluthat wurden die Bewohner unserer Stadt heute Vormittags in große Aufregung versetzt. Die Gärtner Lehmann'schen Eheleute lebten in einer keineswegs glücklichen Ehe. Es kam öfters zu Streitigkeiten, welche auch in Thätlichkeiten ausarteten. In Folge dessen war von Seiten der Frau eine Ehescheidungsklage anhängig gemacht worden. Der Mann, welcher oft dem Branntwein zu viel zusprach, hatte sich vor etwa 4 Wochen nach Lauenburg abgemeldet. Heute Vormittag fuhr nun der Mann, von dort kommend, in einer Droschke vor der in der Fischerstraße befindlichen Blumenhalle seiner Frau vor und feuerte aus einem Revolver einen Schuß auf seine Frau ab, der sie in den Rücken traf. Einen zweiten Schuß gab Lehmann auf sich selbst ab und verwundete sich am Halse und am Ohr, dann begab er sich auf den Boden und öffnete sich die Pulsader an der linken Hand. So fanden ihn die Polizeibeamten und brachten ihn nach dem Krankenhause. Die Frau befindet sich im Diakonissenhause.

§§ **Wartenburg**, 17. Juli. Die erste Bestrafung seitens der Invaliditäts- und Altersversicherungs-Anstalt für Ostpreußen hat hier ein Arbeitgeber zu erdulden, welcher einen Gesellen einige Wochen beschäftigt hat, ohne die Beitragsmarken in die Quittungskarte einzukleben.

Königsberg, 17. Juli. Eine kleine Anzahl von Mitgliedern des vom 2. bis 7. August in Danzig tagenden Anthropologenkongresses, darunter Virchow, werden nach Schluß des Kongresses Königsberg besuchen, um die hiesigen Sammlungen kennen zu lernen, und von hier aus die Kurische Nehrung und Littauen zu bereisen.

Der Mitbegründer der Bernstein-Weltfirma Stantien u. Becker, Kaufmann Stantien in Memel, ist — wie der „Pr.-Litt. Ztg.“ geschrieben wird — vor einigen Tagen gestorben. St. schied vor etlichen Jahren mit einem Vermögen von 3—4 Millionen Mark aus der Gesellschaft und lebte seitdem als Rentier in Memel.

B **Pillkallen**, 16. Juli. Bei der Sicherung der Mühle bei einem aufsteigenden Sturme wurde der Mühlenbesitzer K. in R. so unglücklich von der Mühlenpresse gequetscht, daß er gestern im besten Mannesalter starb.

Aus Ostpreußen, 16. Juli. Ein Füselier des Füs.-Regimentes Nr. 33, welcher gestern beim Scheibenschießen als Zeiger beschäftigt war wurde durch eine abprallende Kugel in den Kopf getroffen. Der Mann wurde sofort in das Garnison-Lazareth befördert, wo die Kugel entfernt wurde. Der Zustand des Verletzten ist bedenklich.

Durch unvorsichtiges Betreten der russischen Grenze im Dienste gerieth bei Eydtkuhnen der Telegraphen-Inspektor der Ostbahn Herr Sch. aus Bromberg in eine recht unangenehme Lage. Bei der Revision der Telegraphenleitung an der Eisenbahnstrecke betrat er auch die Eisenbahnbrücke über den Grenzfluß Lipohne, wo auf der russischen Seite ein Wachtposten steht. Als er sich diesem Posten näherte, erfolgte ein kräftiges „Halt“ in russischer Sprache, darauf ein in solchen Fällen üblicher Alarmschuß. Berittene Grenzsoldaten waren sofort zur Stelle, welche den Herrn Inspektor zur russischen Wache brachten. Leute, welche diesen Vorfall mit angesehen, liefen eiligst nach unserem Bahnhofe und erstatteten daselbst über das Vorgefallene Bericht, worauf sich ein Gendarm sofort nach Kibarty begab, dem es dann auch sogleich gelang, Herrn Sch. frei zu bekommen.

Schulitz, 16. Juli. Zwei Unglücksfälle erregen hier große Theilname. Vorgestern Nachmittag ereignete sich in Brahnau das Unglück, daß ein Mann, während der aus Thorn kommende Zug eine Weiche passirte, von der Plattform herabstürzte und überfahren wurde. Der linke Fuß und der Kopf wurde abgequetscht, der Tod trat sofort ein. — Heute gerieth ein Arbeiter in der hiesigen Imprägnirungs-Anstalt in eine Maschine. Der Körper wurde gräßlich verstümmelt hervorgezogen.

Verschiedenes.

— Wie das Londoner Blatt „World“ mittheilt, hat die Königin Viktoria dem kürzlich verheiratheten Prinzen Aribert von Anhalt ein Jahresgeld von 12000 Mk. bewilligt, während der Herzog von Anhalt seinem Sohne einen Zuschuß von 30000 Mk. jährlich gewähren wird. Nach dem Tode ihrer Eltern wird die Prinzessin 400000 Mk. erben, und die Erbschaft, die der Prinz nach dem Ableben seines Vaters machen wird, wird in einer Jahresrente von 40000 Mk. bestehen. Der Herzog von Anhalt hat dem neuvermählten Paare ein Haus in Berlin geschenkt und eingerichtet, und der Kaiser soll beabsichtigen, dem Prinzen „einen lukrativen Posten“ zu geben. Das junge Paar wird den Sommer in Dessau verleben und erst Mitte Oktober nach Berlin übersiedeln.

— Im Dorfe Alt-Belz bei Köslin erschoß sich der 10jährige Sohn des Waldwärters Kirchhof mit einem Revolver seines Vaters aus Furcht vor Strafe. Der Junge hatte nämlich längere Zeit die Schule geschwänzt und hatte nun eine tüchtige „Lektion“ zu erwarten.

— [Von einem tollwüthigen Esel] wurden in Inzago bei Mailand acht Personen dieser Tage gebissen, von denen fünf, obwohl sie sofort der Pasteur'schen Heilmethode unterworfen wurden, noch am selben Tage unter schrecklichen Schmerzen und unter Symptomen der Tollwuth verstarben. Der Esel war vor ungefähr einem Monat von einem tollen Hunde verwundet worden.

— [Eine taubstumme Solotänzerin] befindet sich unter den Damen eines „Fliegenden Ballets“, welches zur Zeit im Fürsttheater in Wien gastirt. In Anbetracht des Umstandes, daß gerade eine Tänzerin nach dem Takte der Musik ihre graziösen Bewegungen auszuführen hat, ist es interessant, eine Ballerine zu sehen, welcher das Gehör völlig mangelt, und welche trotzdem mit großer Sicherheit ihre Solotänze zum Besten giebt. Sie muß nur vor dem Hinaustanzen aus der Kulisse ein Zeichen bekommen, im übrigen verläßt sie sich auf den Taktirstock des Kapellmeisters und macht fast nie Fehler.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.
(Nachdruck verboten.)

19. Juli. Vielfach heiter, warm, schwül, wolkig, strichweise Regen, windig.
20. Juli. Stark wolkig, sonnig, warm, schwül. Strichweise Gewitterregen, kühler Wind.
21. Juli. Stark wolkig, kühler, windig, vielfach Gewitterregen.

Berliner Cours-Bericht vom 17. Juli.

Deutsche Reichs-Anl. 4% 106,10 bz. Deutsche Reichs-Anl. $3^1/_2$% 98,90 B. Deutsche Interims-Scheine 3% 84,40 bz. Preußische Consol.-Anleihe 4% 105,75 bz. Preußische Consol.-Anl. $3^1/_2$% 98,80 bz. Preußische Int.-Sch. 3% 84,40 bz. Staats-Anl. 4% 102,75 bz. Staats-Schuldscheine $3^1/_2$% 99,90 G. Ostpreußische Provinz.-Oblig. $3^1/_2$% —,— —. Ostpreußische Pfandbriefe $3^1/_2$% 95,70 bz. Pommersche Pfandbriefe $3^1/_2$% 96,90 bz. G. Posensche Pfandbriefe 4% 101,80 B. Westpreuß. Ritterschaft $3^1/_2$% 96,00 bz. Preußische Rentenbriefe 4% 101,90 bz. Preußische Prämien-Anleihe $3^1/_2$% 170,10 bz. Danziger Hyp.-Pfandbriefe 4% 100,00 B. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe $3^1/_2$% —,—

Posen, 17. Juli. **Marktbericht.** (Kaufmänn. Vereinig.) Weizen 24,00—25,00, Roggen 20,50—21,50, Gerste 15,90—16,20, Hafer 16,00—17,00, Kartoffeln —, Lupinen blaue — Mk. pro 100 Kilogramm.

Königsberg, 17. Juli. **Getreide- u. Saatenbericht** von Rich. Heymann u. Riebensahm. Inländ. Mk. pro 1000 Kilo. Weizen und Roggen niedriger. Gerste flau.

Heute Nachmittag 2 Uhr verschied an Herzlähmung mein lieber Mann, unser guter Vater

Gustav Lach.

Hedwigshöhe, 16. Juli 1891.

Dieses zeigen tiefbetrübt an

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Montag, den 20., Vormittags 10 Uhr statt. (7601

II. Westpreuß. Provinzial-Schützenfest zu Graudenz

vom 26. bis 28. Juli 1891.

PROGRAMM.

Sonnabend, 25. Juli, Nachmittags. Empfang der Gäste und Probeschießen. 5 Uhr Concert. (9593)

Sonntag, 26. Juli. $11^1/_2$ Uhr Vormittags Festmarsch vom Tivoli nach dem Schützenhause. $1^1/_2$ Uhr Diner. 5 Uhr Beginn des Schießens. Concert. 9 Uhr Abends im groß. Saale **Herrenschrumm**.

Montag, 27. Juli. Fortsetzung des Schießens. 1 Uhr gemeinschaftliches Mittagessen. 3 Uhr Ausflug nach der Festung. 5 Uhr Concert. 7 Uhr Vertheilung der bis dahin erschossenen Prämien.

Dienstag, 28. Juli. Fortsetzung des Schießens. 1 Uhr gemeinschaftliches Mittagessen. 3 Uhr Ausflug mit Dampfer nach Böslershöhe. 5 Uhr Concert. 7 Uhr Proklamirung der Provinzialwürdenträger, Vertheilung der Ehrenpreise und sonstigen Prämien.

Mittwoch, 29. Juli. Katertag. Freies Konkurrenzschießen.

Die Theilnahme am Diner ist auch **Nichtschützen** gestattet und wird ergebenst dazu eingeladen.

Preis des Gedecks 2,50 Mk. **ohne** Wein; Anmeldungen bis zum 24. Juli **spätestens** bei dem Schützenwirth erbeten.

Das Eintrittsgeld beträgt:

a) Zu den Concerten: Sonnabend, Sonntag und Montag pro Person 20 Pf., **Kinder unter** 14 Jahren 10 Pf.

Dienstag pro Person 40 Pf. Familienbillets für 3 Personen nur im Vorverkauf bei d. Herren E. Sommerfeldt, Cigarren-Handlung, Marienwerderstr., Mushak, Friseur, Fritz Kyser, Drogen-Handlung, Muchlinski, Cigarren-Handlung, Herrenstr., Schinckel, Cigarren-Handlung, Oberthornerstr., 1 Mk., Kinder unt. 14 Jahren 10 Pfg.

b) Zur Besichtigung des im großen Saale aufgestellten Gabentempels pro Person 10 Pf.

c) Zu dem Herrenschrumm pro Person 50 Pfg.

Die Eintrittskarten berechtigen nur **zum einmaligen** Eintritte.

Es werden Passepartou's zum Preise von 1 Mark pro Person für sämmtliche Concerte und zur Besichtigung des Gabentempels ausgegeben, welche zum beliebigen Eintritt berechtigen und offen zu tragen sind.

Das Nähere ergiebt die während der Festtage erscheinende Festzeitung.

Der Festausschuß.

Kutzner, Klempnermeister. **Obuch**, Rechtsanwalt. **Polski**, Stadtrath.

Gesang-Verein Freystadt.

Sonntag, den 26. Juli cr.:

Sommer-Fest

im Garten des Hôtel Kaiserhof.

Musik von der Christburger Kapelle. Mitglieder haben freien Eintritt und sind Billets von Herrn Klein abzuholen. Entree für Nichtmitglieder à Person 50 Pfg. — Anfang 4 Uhr Nachmittag.

Nach dem Concert: Tanz.

Tusch.

Sonntag, den 19. d. Mts.:

CONCERT.

Nach demselben

Tanz.

(9665) **A. Dombrowski,**

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 14. Juli 1891 ist an demselben Tage die in Rehden bestehende Apotheke des Apothekers Friedrich Czygan ebendaselbst unter der Firma (9590)

F. Czygan

in das diesseitige Firmenregister unter Nr. 433 eingetragen.

Graudenz, den 14. Juli 1891.

Königliches Amtsgericht.

Niederunger, halbfetter und magerer **Tilsiter Käse zu kaufen gesucht.** Offerten mit Preisangabe unter 9664 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Die Arbeiten und Lieferungen zur Erneuerung des äußeren Oelfarben-Anstriches und des Anstriches der Fenster und Thüren am Empfangsgebäude auf dem Bahnhof in Pelplin sollen verdungen werden. Termin den **30. Juli d. J., Vormittags 11 Uhr**, bis zu welchem Angebote auf vorgeschriebenem Formular versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, postgeldfrei an den Unterzeichneten einzureichen sind. Die Verdingungsbedingungen liegen im Geschäftszimmer, Rehdenerstraße, zur Einsicht aus, sind auch daselbst gegen kostenfreie Einsendung von 50 Pf. (Baarzahlung) und 5 Pf. Postbestellgeld zu beziehen. Zuschlagsfrist 2 Wochen.

Graudenz, den 15. Juli 1891.

Der Eisenbahn-Bauinspektor. Gette

Bekanntmachung.

Zu der in der Zeit vom 29. Juli bis 19. August d. J. hier stattfindenden Pionier-Uebung wird eine größere Zahl Offiziere hier Aufenthalt nehmen.

Personen, welche bereit sind, geeignete Quartiere abzugeben, werden hiermit ersucht, dies bis **Dienstag, den 21. d. Mts.**, im Servis-Büreau (Kämmereikasse) anzumelden.

Graudenz, den 18. Juli 1891.

Der Magistrat. (9610)

Bekanntmachung.

In unserer Verwaltung ist die etatsmäßige **Kanzlistenstelle** zu besetzen. Das Gehalt beträgt 600 Mark jährlich. Bewerber wollen sich unter Einreichung ihres Lebenslaufes und der Zeugnisse baldigst bei uns melden. (9627)

Crone a. Br., den 18. Juli 1891.

Der Magistrat.

Freiwillige Versteigerung.

Dienstag, den 21. d. Mts.,

Vormittags 10 Uhr

werde ich bei meiner Wohnung (9614

1. **Verschiedene Möbelstücke**, als: **Sopha, Sophatisch, Stühle, Tische, Schränke, Kommoden** u. s. w.,
2. **einen Schlitten und eine gute Häckselmaschine**

gegen gleich baare Bezahlung meistbietend versteigern.

Neumark, den 17. Juli 1891.

Behrendt, Gerichtsvollzieher.

Warnung!

Die Dienstfrau Ver. Krzeminski geb. Kulpinski hat bei mir am 14. d. Mts. ohne Grund den Dienst verlassen. Da ich deren Zurückführung beantragt habe, warne vor deren Indienstnahme.

Gr. Lubin, den 16. Juli 1891.

(9581) **Lewicki.**

Buchführung

kaufm. Rechnen 2c. lehrt gründlich (9592)

Emil Sachs.

Markt Nr. 1.

Aeltestes

Brennerei-Lehrinstitut

Aufnahme von Herren im Dr. Keller'schen Institute geschieht zu jeder Zeit. Theor. prakt. Brenner werden besonders empfohlen. **Dr. W. Keller Soehne,**

Berlin O., Blumenstr. 46.

Für

Zahnleidende!

werde ich in

Freystadt Wp.

Salewski's Hotel,

von Donnerstag, den 23., b. Sonnabend, d. 25. Juli zu konsultiren sein. (9631)

A. Hahn

aus Marienburg.

Sprechstunden möglichst Vormittags.

Salzheringe!

Für Wiederverkäufer u. Consumenten empfehle ich, soeben eingetroffene **neue schottische** Heringe, à Tonne 20, 22, 24 und 26 Mark, in hochfeiner Qualität. Eine Parthie 1891er Ihlen in schottischer, fester Packung, à Tonne 18 und 20 Mark und 21 Mark. Zur Probe auch in $^1/_2$ und $^1/_4$ Tonnen. (9667)

Danzig, Fischmarkt 12.

H. Cohn.

Seltener

Gelegenheitskauf.

Um vor dem Umzug nach der Marienwerderstraße möglichst zu räumen, verkaufe ich: (9534)

30 Regenmäntel aus gutem Cheviot

jetzt für 6 Mark per Stück,

früher 15—20 Mark,

20 Regenmäntel

jetzt für 10 Mark per Stück,

früher 16—30 Mark.

Mode-Bazar Friedländer,

Herrenstraße 21.

Täglich Eingang v. Neuheiten in modernen Kleiderstoffen.

185. Kgl. Preuss. Staats-Lotterie

Ziehung 1. Klasse 4. und 5. August 1891.

Hauptgewinne: Mark 600,000, 2 × 300,000, 2 × 150,000, 2 × 100,000.

Originalloose ohne Rückgabe	$^1/_1$ 120 Mk.	$^1/_2$ 50 Mk.	$^1/_4$ 25 Mk.	$^1/_8$ 12 Mk. 50 Pf.		
Originalloose auf Depositscheine	$^1/_1$ 55 Mk.	$^1/_2$ 28 Mk.	$^1/_4$ 14 Mk.	$^1/_8$ 7 Mk.		
Antheile	$^1/_{10}$ 5,50,	$^1/_{16}$ 3,50,	$^1/_{20}$ 2,75,	$^1/_{32}$ 1,75	$^1/_{40}$ 1,50	$^1/_{64}$ 1 Mk.

Porto und Liste 30 Pf. pro Klasse, alle Klassen 1 Mark.

Georg Joseph, Berlin C., Jüdenstrasse 14.

Telegramm-Adresse: **Dukatenmann.**

Deutsche Industrie. Deutsches Material. Deutsche Arbeit.



Locomobilen

Dampf-Dreschmaschinen

aus der Fabrik von

Heinrich Lanz, Mannheim

stets auf Lager bei

Hodam & Ressler, Danzig

Grüne Thorbrücke, Speicher „Phönix".

General-Agenten. [6955]

185. Kgl. Preuss. Lotterie.

1. Klasse 4. und 5. August.

Hierzu versende ich Antheile: (9624)

$^1/_4$ à **14** Mk.; $^1/_8$ à **7** Mk.; $^1/_{16}$ à **3,50** Mk.; $^1/_{32}$ à **1,75** Mk.; $^1/_{64}$ à **1** Mk.

Porto u. amtl. Liste 30 Pf. **Jede Klasse gleicher Betrag.**

J. Rosenberg, Bank-Geschäft,

BERLIN S., Kommandantenstr. 51.

Prospecte gratis.

In Trankwitz bei Altfelde ist ein eleganter, gerittener (9567)

Wallach

vom Sackersdorf aus ostpr. Stute, 5jähr., $3^1/_2$" groß, Rappe mit Stern, sicher vor dem Zuge und vortrefflicher Springer, verkäuflich. von Kries.

Dominium Hohenhausen Kreis Thorn, sucht (9621

10 Paar starke, ältere

Ochsen

die noch eine Herbstbestellung mitmachen können. Ebendaselbst werden auf sofort

20 bis 30 prima

Holländer Kälber

nachweislich von Kühen und Bullen dieser Rasse abstammend, gesucht. Dieselben können bis 9 Monate alt sein. Offerten mit Preisangabe sind zu richten an Gutsverwalter

Salomons, Hohenhausen.

2 Ochsen

3jährig, sind zu verkaufen in Buck bei Rehden. (9625)

Eine Bäckerei in vollem Gange vom 1. Oktober zu vermiethen. Zu erfragen bei (9678) A. Wojtowicz, Jakobstr. 32, Bromberg.

Das Hotel Pelplin

zu Pelplin ist Todesfalls wegen freihändig mit oder ohne Inventarium zu verkaufen. Vorherige Anmeldung erwünscht. J. Roth, Hotelbesitzer.

20 Stück junge Kühe

darunter 3jährige feite Fersen,

60 Stück große u. 60 Stück kleine

Schweine

verkäuflich in Kontken per Mlecewo, Kreis Stuhm. (9569)



Stammschäferei

Battlewo

bei **Kornatowo**, Westpreußen.

Die diesjährige Auktion über

circa 50 Stück

Rambouilletböcke

darunter auch ungehörnte,

findet am

Donnerstag, den 27. August cr.,

Mittags 1 Uhr,

statt. Verzeichnisse und Verkaufs-Bedingungen liegen am Auktionstage hier aus. **Wagen** stehen bei rechtzeitiger Anmeldung auf Bahnhof **Kornatowo**,

(9628) **A. v. Boltenstern.**

Ein hellbr. Vollblutwallach

5 Jahre alt, 5 Zoll groß, zugeritten, mit Pedigree, preiswerth zu verkaufen. Schakenhof, Bischofswerder.

Kanarienhähnchen

hochfeine Schläger,

giebt ab, soweit der Vorrath reicht, per Stück 8 Mark. (9684)

W. Noack, Sibsau per Warlubien.

Zwei sehr schöne, $1^1/_2$ Jahre alte

Hühnerhunde

hat ganz billig zum Verkauf Ober-Inspektor Cornellsen, Uhlkau bei Hohenstein Westpr. (9561)

Vorzügl. Hühnerhündin

im dritten Felde, ferm zu Wasser und Land, verkauft Pettelkau, Gutsverwalter, Clarashöhe b. Mrotschen.

Meine Schankwirthschaft

mit 16 Mrg. Land, 3 km von Thorn, zwischen gr. Kasernen belegen, bin ich Willens z. verk.; auch kann ein Gärtner 3 Mrg. Land u. Wohn. f. 300 M. jährl. auf 10 Jahre pachten. H. Krüger in Neu Weishof bei Thorn. (9673

Per sofort **eine Bäckerei** in Betrieb zu pachten gesucht. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift 9666 durch die Exped. des Geselligen erbet.

Als selten vortheilhaften

Gelegenheitskauf

empfehle ein sehr **schönes Gut** im Kr. Gnesen, 930 Morg., meist Weizenacker u. Wies. mit **vorzügl.** Saat u. Invent., zum **Landschaftstaxpreis** bei 30000 Mk. Anzahlung. (9681)

C. Pietrykowski, Thorn.

In einer kleinen Stadt von ca. 2000 Einw., gute Umgegend, ist ein fein eingerichtetes

Goldwaaren-Geschäft

unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Näheres u. Nr. 9679 durch die Exped. des Gesell.

Besitzung

Vorstadt von Bromberg, herrschaftliches Wohnhaus, in Garten mit alt. Bäumen, gute Wirthschafts-Gebäude, 6 Hekt. 10,10 sehr tragbarer Acker in hoher Kultur, groß. Thonlager, Fischteich, Spargelkultur, bisher Milchwirthschaft. Angen. Sitz für Rent., Anlage von Ziegelei oder sonst. Gesch., ist mit vollem Inventar und Ernte bei 6000 Mark Anzahlung billig zu verkaufen.

Näheres d. O. Grebel, Bromberg, (9638 Bahnhofstraße 63.

Ein schönes Grundstück

mit ca. 60 Morgen vorzüglichem Acker und Wiesen, auf welchem ein flottes **Speditions-, Kohlen-, Kalk- u Baumaterialiengeschäft** in einer lebhaften Stadt, an einem schiffbaren Fluß gelegen Umständehalber sofort preiswerth mit Inventar zu verkaufen. Off. u. Nr. 9676 durch die Exp. des Gesell. erbeten.

Ein Gasthaus

altes Geschäftsgrundst., Eckh., am Markt, reger Verkehr von Händlern, in einer lebh. Gymnasial- u. Kreisstadt Ostpr., ist von sofort bei einer Anzahlung von 6—9000 Mk. zu verkaufen. Hypothek Stiftsgelder. Offerten werd. briefl. mit Aufschrift Nr. 9154 durch die Exped. des Geselligen erbeten.



Meine Wagenfabrik

verbunden mit

Reparatur-Werkstätte

von **Wagen und Maschinen** jeder Art stelle zum Verkauf. Anzahlung 3—4500 Mk. (9354)

S. Lewinsohn, Strelno.

Eine neue Scheune

mit Pfannen gedeckt, (9582

2 Cabrioletwagen, 1 Dreschmaschine mit Roßwerk, 1 Häckselmaschine, 1 Reinigungsmaschine, 1 Kraggel, 1 Karrhaken

verkauft

(9882 **J. Hintzler**, Sackrau.

Ritterguts-Verkaufs.

Ein in Hinterpommern belegenes Rittergut, 10 Kilometer von einer Provinzial-Stadt entfernt, mit **4600 Morgen Flächen-Inhalt** incl. 320 Morgen Wiesen, 600 Morgen Wald, einer neu erbauten Brennerei, Ziegelei, vorzüglicher Jagd, prachtvollem Garten und altem Park, sehr geräumigem Wohnhause und großen Wirthschaftsgebäuden in tadellosem Zustande, gutem todten und lebenden Inventar, soll für 400000 Mark bei 100000 Mk. Anzahlung sofort verkauft werden. Näheres zu erfahren durch den **Bürgermeister in Polzin.**



Gewinn-Plan I. Kl.

Anzahl	Gewinn		Summe
1 à	150000	=	150000 M.
1 „	75000	=	75000 M.
1 „	50000	=	50000 M.
1 „	30000	=	30000 M.
1 „	15000	=	15000 M.
2 „	10000	=	20000 M.
3 „	5000	=	15000 M.
10 „	3000	=	30000 M.
50 „	1000	=	50000 M.
100 „	500	=	50000 M.
240 „	300	=	72000 M.
500 „	200	=	100000 M.
1000 „	100	=	100000 M.
4000 „	42	=	168000 M.
5910 Gewinne			925000 M.

Nur baare Geldgewinne ohne jeden Abzug zahlbar.

Hierzu gebe ich **zum amtlichen Preise**

Original-Voll-Loose gültig für beide Klassen:

1/1 42 Mk., 1/2 21 Mk., 1/5 8,40 Mk., 1/10 4,20 Mk.

Originalloose I. Klasse bei planmässiger Erneuerung:

1/1 21 Mk., 1/2 10,50 Mk., 1/5 4,20 Mk., 1/10 2,10 Mk.

Antheilloose für beide Klassen gültig:

1/16 3 Mk., 1/20 2,40 Mk., 1/32 1,50 Mk., 1/40 1,25 Mk.
10/16 29 Mk., 10/20 23 Mk., 10/32 14,50 Mk., 10/40 12 Mk.

Porto und Liste 1 Mk. **Bestellungen werden nur berücksichtigt, wenn der Betrag beigefügt ist und erfolgt die Expedition nach Reihenfolge des Eingangs.** (9360)

Die Hauptverkaufsstelle der Deutschen Colonial-Lotterie:

M. Fraenkel jr., Bankgeschäft,

Berlin W., Friedrichstrasse 65.

Wiederverkäufer werden aller Orten angestellt.

Gewinn-Plan II. Kl.

Anzahl	Gewinn		Summe
1 à	600000	=	600000 M.
1 „	300000	=	300000 M.
1 „	125000	=	125000 M.
1 „	100000	=	100000 M.
1 „	50000	=	50000 M.
1 „	40000	=	40000 M.
1 „	30000	=	30000 M.
3 „	25000	=	75000 M.
4 „	20000	=	80000 M.
6 „	10000	=	60000 M.
20 „	5000	=	100000 M.
30 à	3000	=	90000 M.
50 „	2000	=	100000 M.
100 „	1000	=	100000 M.
300 „	500	=	150000 M.
500 „	300	=	150000 M.
1000 „	200	=	200000 M.
2000 „	100	=	200000 M.
3000 „	75	=	225000 M.
6000 „	50	=	300000 M.
13020 Gewinne			3075000 M.

Filiale DIRSCHAU, Bahnhofstrasse 13.

Gegründet 1854.

Maschinenbau-Anstalt und Eisengiesserei

Th. Flöther

vorm. GASSEN N.-L.

Filiale: BRESLAU Filiale: DIRSCHAU

Specialität: **Landwirthschaftliche Maschinen und Geräthe** neuester, bester und solidester Construction.

Weitgehendste Garantie! Billige Preise!

Gegründet 1854.

mit eigener Reparatur-Werkstatt.

Sämmtliche Arten

Spazier-Wagen

nach neuestem Styl, solide gearbeitet; ferner:

Kummt- und Brust-Geschirre
komplette Reitzeuge

äußerst preiswerth bei (8448)

Ed. Dyck, Elbing

Heil. Geiststraße 42.

Reines Prima

Thomas-Phosphat-Mehl

— feinster Mahlung; ohne jede Beimischung —

ab meiner in **Danzig** belegenen Mühle oder franko jeder Bahnstation.

Prima Chili-Salpeter, Superphosphat
Kainit sowie alle anderen **Düngemittel**
offerire unter Gehaltsgarantie.

A. P. Muscate

Landwirthschaftl. Maschinenfabrik

Danzig u. Dirschau.

Meine Thomas-Phosphat-Mühle steht unter Controlle der **Versuchsstation des Centralvereins Westpreußischer Landwirthe.** (2507f

---

F. Eberhardt—Bromberg,

Eisengiesserei, Maschinenfabrik, Dampfkesselfabrik

Gegründet 1860.

Spezialität: Maschinelle Einrichtungen für Ziegeleien.

Ziegelmaschinen, Walzwerke, Transmissionen, Elevatoren, Transportwagen. Drehscheiben. Ringofenarmaturen, Aufzüge, Dampfmaschinen, Dampfkessel.

Alles nach den neuesten Erfahrungen. — Prospekte gratis und franko.

Einen tüchtigen Verkäufer

Materialist., zugleich Destillateur, evang. Confession, findet dauernde Stellung per 1. September. Polnische Sprache erwünscht. (9574)

Georg Jacoby, Skurz Westpr.

Ein Commis und ein Lehrling

finden sofort in meinem Colonial-, Materialwaaren- und Destillations-Geschäft unter günstigen Bedingungen Aufnahme.

Gustav Rathke, Culm a. W.

Für mein Colonialwaaren-, Wein- und Destillations-Geschäft suche per sofort einen tüchtigen (9650)

jungen Mann und zwei Lehrlinge.

G. A. Marquardt.

Für mein Destillations-Detail-Geschäft suche zum baldigen Antritt einen tüchtigen energischen (9651)

jungen Mann

der dasselbe selbstständig verwalten muß, gegen gutes Gehalt u. Tantieme. Kaution, sowie persönliche Vorstellung erwünscht. G. A. Marquardt.

Ein junger Mann

der der polnischen Sprache mächtig ist, findet in meinem Material- u. Schankgeschäft vom 1. August cr. Stellung.

M. Betlejewski, Briesen Wpr.

Für mein **Herren-Garderoben- und Tuch-Geschäft** suche ich per 15. August resp. 1. September einen

tüchtigen Verkäufer

Confession gleichgiltig, bei hohem Salair. Stellung dauernd. Offerten mit Abschrift der Zeugnisse und Photographie erbeten. (9622

S. Schulz, Königsberg i. Pr.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suche per 15. August event. 1. Septbr. cr. einen flotten, tüchtigen

Verkäufer

der auch polnisch spricht und Schaufenster dekoriren kann. (9508)

D. Lonky, Osterode.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suche vom 1. resp. 15. September cr. bei gutem Salair einen (8578

Commis

tüchtigen Verkäufer, der polnischen Sprache mächtig. Zeugnisse und Gehaltsansprüche erwünscht.

Seeburg, den 17. Juli 1891.

S. Hammerstein,
Firma J. Simonsohn.

---

2 Malergehilfen

finden dauernde Beschäftigung, wovon einer Winterarbeit hat, bei (9631

G. Mrongowius, Gollub.

Ein Malergehilfe

findet dauernde und lohnende Beschäftigung. Reisekosten werden vergütigt.

Adolph Brandt, Schwetz.

---

1 Malergehilfe

findet **sofort dauernde** Beschäftigung bei (9553) A. Frölich, Lessen.

Tüchtige Maurergesellen

finden **sofort** Beschäftigung.

Carl Rose, Maurermeister,
Bromberg, Bahnhofstr. 93

Tüchtige Klempnergesellen finden dauernde Beschäftigung bei (9556)

O. Hahn, Neidenburg.

Ein tüchtiger Zieglergeselle

findet von sofort dauernde und lohnende Beschäftigung bei Köpke, Zieglermeister, Seehausen bei Rehden Wpr

---

Ein anständiger und tüchtiger, junger **Landwirth** findet von sogleich eine Stellung (9642

als zweiter Beamter

in Zegartowitz bei Gelens.

R. Bremer.

Ein Gärtner und Jäger

wird auf Dominium Paparzyn bei Gottersfeld zum sofortigen Antr. gesucht.

Einen tücht. Bäckergesellen

der selbstständig zu backen versteht, sucht von sof. Oskar Spranger, Schwekatowo, Kr. Schwetz. (9668)

Unternehmer m. 18 Arbeitern

zur Erndte und zum Ausdreschen mit Dampfmaschine sucht (9579)

Johann Wiebe, Warnau
bei Marienburg.

Ein zweiter Wirthschafter

findet von sofort oder zum 1. August Stellung zu Morczyn p. Ostaszewo. Gehalt 240 Mk. (9572

Dominium Germen bei Kl. Tromnau sucht zu Martini einen

Hofmann

der Schirrarbeit versteht und einen verheiratheten (9558

Schäferknecht.

Ein Hausmann

unverheirathet, kräftig, findet bei 18 Mk. monatl. Lohn und freier Station zum 1. August cr. Stellung bei

Hildebrandt & Krüger.

Einen Lehrling

mos., suche per sogleich für mein Manufakturwaaren-Geschäft. (9573)

A. Segall, Skurz Westpr.

Ein Kellnerlehrling

kann sofort eintreten. (9629

L. Nehring, Thorn, Stadt-Bahnhof.

Für mein Colonialwaaren-, Wein-, Delikateß-, Destillations- u. Cigarren-Geschäft suche zum baldigen Antritt

einen Lehrling

aus achtbarer Familie. (9363

Hermann Kienast, Schneidemühl.

Ein junges Mädchen

welches einem Haushalt selbstständig vorsteht, in der Küche vollkommen bewandert, sucht vom 1. od. 15. August anderw. Stell. als Wirthin, am liebsten in der Stadt. Gefl Off. u. Nr. **300** an d. Exp. der Dirschauer Zeitung in Dirschau erbeten. (9565

Ein j. geb. Mädchen, Tochter achtbarer Eltern, i. d. f. Küche w. m. sämmtl. Handarb. vertr., s. v. 1. o. 15. Aug. Stell. als Stütze der Hausfr. Familienanschl. erw. Näh. b. C. Schmidt, Bromb., Mittelstr. 31

Eine ältere, erfahrene

Kindergärtnerin

welche Schneiderei versteht, findet pro 1. Oktober Stellung in Johannisberg per Crone a. d. Brahe. (9359

Ein junges Mädchen

der polnischen Sprache mächtig, gleich welcher Confession, das Lust hat, das Posamentier-, Kurz- und Weißwaarengeschäft zu erlernen, findet per sofort oder 1. August Stellung bei

H. Sobotker, Inowrazlaw.

Suche zum 1. Oktober eine

tüchtige Wirthin

die gut kochen kann und Kälber- und Federviehzucht versteht. Gehalt 180 Mk. Adressen werden unter **U. Z.** Gilgenburg erbeten. (9576)

Seebad Zoppot.

Zum 1. August cr. werden einige elegant möblirte Zimmer mit voller Pension von 80 Mark monatlich aufwärts, frei. Versetzungshalber komfortable Familienwohnungen von gleich, auch 1. Oktober cr., bei (9500)

Wilhelm Hoffmann, Bismarckstr. 1.

Ein kleines **Ladenlokal**, zum Goldwaaren, Uhrgeschäft 2c. geeignet, ist in **Marienburg, unter den Lauben,** mit oder ohne Wohnung zum 15. Oktober d. Js. zu vermiethen. Meldung. wolle man unter **P. E. 37** postlagernd Marienburg richten. (9586)

In Allenstein

sind **2 Läden** mit auch ohne Wohnung in einer der belebtesten Straßen, zu jedem Geschäft passend, vom 1. Oktober cr. zu vermiethen. Nähere Auskunft bei J. Frohnert. (8922)

Ein Subaltern-Beamter

im Staatsdienste, 32 Jahre alt, evang., Jahres-Einkommen 1800 Mk., wünscht sich **zu verheirathen.** Offerten mit Photographie beliebe mann vertrauensvoll unter Angabe der persönlichen, Familien- und Vermögensverhältnisse unter Nr. 9266 an die Exped. des Ges. einzusenden. Diskretion selbstverständlich.

Heirathsgesuch!

Subalternbeamter, Mitte Dreißiger, sucht Correspondenz mit einer liebensw., etwas vermögenden Dame behufs späterer Verheirathung. Hierauf reflektir. Damen oder deren Angehörigen belieben Adressen unter Nr. 9654 an die Expedition des Geselligen niederzulegen.

Strenge Verschwiegenheit Ehrensache.

Reell!

Ein junger Kaufmann, evang., von angen. Aeußern, mehrere Jahre Inhaber eines Kolonialwaaren- u. Destillations-Geschäfts, wünscht zwecks **Verheirath.** mit vermögenden Damen in Korrespondenz zu treten. Ernstgemeinte Offerten mit Angabe der näheren Verhältn., Photographie 2c. bitte **versiegelt** unter Nr. 9677 an die Expedition des Geselligen zu richten. **Strengste Diskretion.**

Klinik für Hautkrankheiten

und verwandte Leiden
Berlin W., Friedrichstr. 171
Ecke Französischestr. (8951)
Theer- und Schwefelbäder, Massage.
Aufnahme im Hause.
Dirigirende Aerzte: **Dr. Isaac. Dr. Palm.**

J. Altrichter

Musik-Instrumenten-Fabrik
Elbing, Wasserstrasse 23
Billigste Bezugsquelle aller Arten **Musik-Instrumente** und ganz neuer Muster **Ziehharmonikas** in wie bekannt vorzüglichster Qualität zu kolossal billigen Preisen.
NB. 1 neuer Klavier-Automat, womit jeder ohne Vorkenntnisse sofort fertig spielen kann, sehr empfehlenswerth für Restaurateure und Privatleute, habe ich mit Noten für 80 Mk. zu verkaufen.

Preuss. Originalloose

kauft **Gustav Brand.**

Schweizer
Tilsiter
Werder
Limburger
Kräuter
Käse

(9652)
empfiehlt in vorzüglicher Qualität
G. A. Marquardt.

Himbeersyrup

in Champagnerflaschen incl. 1 M. offeriren
M. Heinicke & Co.,
Herrenstraße 7 und Speicherstraße 26.

Für Gollub u. Umgegend

Familien-Kaffee à Pfd. 1 Mark.
Leute- „ à „ 45 Pfennig.
Die Apotheke u. Drogenhdlg.

Oefen

weiße und bunte, empfiehlt billigst
(3749) Podorf, Blumenstraße 2.

---

1 Repositorium u. Tombank

verkauft billig J. Rach, Tapezierer.

Tapeten

von 15 Pf. an offerirt **E. Dessonneck.**

Einmache-Gläser u. -Töpfe
Porzellan-Geschirre
Schuhe, Stiefeln, Knaben-Anzüge
zu außergewöhnlich billigen Preisen bei
Ph. Weichbrodt
Jablonowo. (9414)

Viel Geld

an Brennmaterial können Ziegeleibesitzer, die jährlich über 400 Mille Steine fertigen und noch mit periodischem Ofen brennen, sparen, wenn sie sich einen von mir konstruirten, ganz billigen, kontinuirlichen Ofen bauen. Gefl. Offerten bitte unter Nr. 9588 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

10000 cbm Spreng-, Kopf- und Pflastersteine

sind billig zu verkaufen. (9554)
Dom. Schönhoff bei Neukrug Wpr.

Ellern!

Ca. 150 kerngesunde Ellern (im Januar cr. geschlagen) sind preiswerth zu verkaufen. (9555)
Dom. Schönhoff bei Neukrug Wpr.

Einen nach Berliner Styl gebauten
Leichenwagen
stellt zum Verkauf Otto Holstinsky, Marienwerder, Kornmarkt 174.

Eine Dampfdreschmaschine

mit **Strohelevator,** die rein drischt und gut sortirt, wird zum Lohndreschen gesucht. Offerten erbittet Dominium Ebensee per Lnianno. (9451

---

100 eleg. Visitenkarten liefert frco bei Eins. v. 75 Pfg. in Briefm. **H. Benn's** Buchdruckerei, Schönlanke Ostb. [443]
Alle anderen Drucksachen spottbillig.

Eine Sammlung ausgestopfter
Raubvögel
(Adler und Edelfalken) in Glaskästen, wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9583 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Eine gut erhaltene (9643
Drehrolle
ist preiswerth von sogleich zu verkaufen. Auskunft ertheilt A. Fuhrich, Strasburg Wpr.



Berliner Herren- u. Knaben-
Spezial-Garderoben-Geschäft
empfiehlt sein neues reichlich sortirtes Lager in
Tuchen und Buxkins
in- und ausländischen Fabrikats.
Nur streng reelle Waare.
Fertige Anzüge von Mk. 20 an.
Bestellungen nach Maass
in kürzester Zeit unter Garantie des guten Sitzens unter meiner persönlichen fachmännischen Leitung.
Sämmtliche Gegenstände werden in meiner eigenen Werkstatt angefertigt.

Berliner Herren- & Knabengarderoben
von (9596
Markt 15 **S. Grünberger** Markt 15.



A. Zeeck, Graudenz

Alte Marktstr. 4

Beste und billigste Bezugsquelle von **Uhren, Ketten, Gold-, Silber-, Alfenid- u. optischen Waaren, Verlobungs- und Trauringen in allen Karaten.**



Alte Marktstr. 4

Gute amerikanische Nickelwecker zu 3,50 Mk.
echte Nickelketten zu 60 Pf.—3 Mk.

Alte Uhren, altes Gold u. Silber werden zum höchsten Tagespreise in Zahlung genommen.

(9660)

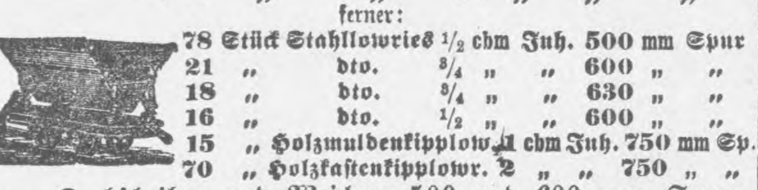
Pianos

Harmoniums zu Fabrikpreisen. Theilzahlung, 15jährige Garantie. Franco-Probesendung bewilligt. — **Preislisten u. Zeugnisse stehen zu Diensten.** (8761)
Pianofabrik Georg Hoffmann,
BERLIN SW. 19,
Kommandantenstrasse 20.

Gebrauchte Feldbahn-Materialien

haben zur Zeit abzugeben:
1200 Meter transportables Gleis
(65 mm hohe Schienen auf Stahlschwellen)
500 Meter transportables Gleis
(60 mm hohe Schienen auf Holzschwellen)
3750 **Meter gebrauchte 70 mm hohe Schienen**
600 „ „ 50 „ „ „

ferner:



78 Stück Stahllowries 1/2 cbm Inh. 500 mm Spur
21 „ dto. 3/4 „ „ 600 „ „
18 „ dto. 3/4 „ „ 630 „ „
16 „ dto. 1/2 „ „ 600 „ „
15 „ Holzmuldenkipplowr. 1 cbm Inh. 750 mm Sp.
70 „ Holzkastenkipplowr. 2 „ „ 750 „ „

ferner: Drehscheiben und Weichen, 500 und 600 mm Spur.
Garantie dieselbe wie bei **Neumaterial.**
Besichtigung gerne gestattet.

Orenstein & Koppel, Feldbahnfabrik
Bromberg.

Königsberger Maschinenfabrik Act.-Ges. Königsberg i. Pr.



liefert als **Specialität:**
Girard-Turbinen
ventilirt nach D. R.-P. Nr. 10661, für stark **wechselnde Wassermengen** und für **Stauwasser. Alleinige Fabrikanten!**
Ueber **100** Ausführungen.
Vorzügliche Referenzen. — **Höchste Ausnutzung** der vorhandenen Wassermengen.
Ungehinderter Gang mit constanter Tourenzahl, auch bei **hohem Rückstau,** nur allein mit diesem System möglich.
Garantie für **höchstmöglichen Nutzeffekt.**
Jonval & Froneis-Turbinen für Gefälle von 0,3—1,0 Meter.
Compound-Dampfmaschinen unter Garantie für geringsten Dampfverbrauch.
Schrotwalzenstühle eig. best. Construction.
Centrifugalsichtmaschinen, Aspirations-Anlagen. (1243)
Elektrische Beleuchtungs- u. Kraftübertragungsanlagen.



SCHERING'S PEPSIN-ESSENZ

nach Vorschrift von **Dr. Oscar Liebreich,** Professor der Arzneimittellehre an der Universität zu Berlin.
Verdauungsbeschwerden, Trägheit der Verdauung, Sodbrennen, Magenverschleimung, die Folgen von Unmäßigkeit im Essen und Trinken werden durch diesen angenehm schmeckenden Wein binnen kurzer Zeit beseitigt.
Preis p. 1/1 Fl. 3 M., 1/2 Fl. 1,50.
Schering's Grüne Apotheke, Berlin N.
Niederlagen in fast sämmtlichen Apotheken und Drogenhandlungen.
(6459)

Chlorkalk
Insectenpulver
Anisöl
Benzin
Steinöl
Hirschhornöl
Thieröl
Lorbeeröl
Karbolsäure
Naphthalin
Creolin

als durchaus wirksame Mittel zum Schutze der Nutzthiere gegen Stiche der Fliegen, Wespen, Bremsen etc. etc.

sowie die aus diesen Stoffen hergestellten Schutz-Salben empfiehlt zu den billigsten Preisen
Die Schwanen-Apotheke
in Graudenz. (9600)

Königl. Preussische 185. Staats-Lotterie.

95000 Gewinne, jedes 2. Loos gewinnt.
Hauptgewinne: 600000, 2×300000, 2×150000, 2×100000.
Ziehung am 4. August 1891.
Hierzu gebe ich: (9615
Originalloose 1/1 M. 140, 1/2 M. 70, 1/4 M. 35, 1/8 M. 17,50.
Die Loose gehen dauernd in den Besitz der Käufer über und sind von demselben bei den auf den Loosen bezeichneten Kollekteuren zum amtlichen Preise weiter zu erneuern.
Originalloose auf Depotschein 1/1 M. 56, 1/2 M. 28, 1/4 M. 14 p. Cl.
Antheilloose 1/8 M. 7, 1/16 M. 3,50, 1/32 M. 1,75, 1/64 M. 1.
Alle Klassen gleichen Preis. Porto u. Liste alle Klassen 1 Mk.
M. Fränkel jr., Bankgeschäft, Berlin W., Friedrichstr. 65.



Victoria-Gas-u. Petroleum-Motor

2000 Pferdekr. i. Betr. Einz. Spezialität seit 5 Jahren.
D. Reichspatent.: 42414. 46351. 46436. 48633. 48849.
Auszeichnungen:
Quedlinburg 1888. 1. Preis. — Höchste Auszeichnung. —
München 1888. Höchste Auszeichnung für Gasmotoren.
Hannover 1889. 1. Preis. — Höchste Auszeichnung. —
Berlin 1889. Höchste Auszeichnung für Gasmotoren.
Bremen 1890. Anerkennungs-Diplom.
Coeln 1890. **Goldene Medaille.**
Illustrirte Preiscourante auf Wunsch.
Oscar & Robert Wilberg,
Gasmotorenfabrik, Magdeburg-Sudenburg.
Vertreter für **Danzig und die Provinz:**
M. J. Groth, Danzig, Vorst. Graben No. 15.

Königl. Preuss. Staats-Lotterie

Hauptgewinn 600000 Mark.
Ziehung 1. Klasse am 4. und 5. August cr.
Originalloose auf Depot- u. Antheil-Scheine: 1/1 56 Mk. 1/2 28 Mk. 1/4 14 Mk. 1/8 7 Mk. 1/16 3 Mk. 50 1/32 1 Mk. 75 1/64 1 Mk.
Porto und amtliche Liste 50 Pf.
Zu allen Klassen ist der gleiche Betrag zu entrichten. (8988)
Vollloose für alle Ziehungen gültig: 1/1 224 Mk. 1/2 112 Mk. 1/4 56 Mk. 1/8 28 Mk. 1/16 14 Mk. 1/32 7 Mk. 1/64 4 Mk.
Porto und Listen extra.
Leo Joseph, Bankgeschäft, Berlin W. 71, Potsdamerstr. 71

Ein massives Wohnhaus

mit fünf Zimmern, Küche, Entree, großen Kellerräumen, dazu einen großen (9587
massiven Stall
in einem großen Dorf, passend für eine Molkerei, wenn gewünscht wird, auch Gartenland, 2 Kilometer vom Bahnhof entfernt, verkauft
Górski, Roggenhausen, Kreis Graudenz.

Ein kleines
Colonialwaaren-Geschäft mit Schank
wird von sofort zu übernehmen gesucht.
Offerten unter Nr. 9598 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Suche ein Mühlengut

womöglich **mit Schneidemühle z. kauf.** Agenten verbeten. Offerten u. D. D. 45 postl. Wongrowitz, Pr. Posen, erb.

Für Anfänger!

Ein **Colonialwaaren-Geschäft** mit **Schank und Ausspannung** sofort günstig zu verpachten. Offerten unter Nr. 9589 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Meine Gastwirthschaft

nebst Landwirthschaft, 100 Mrg. groß, günstige Lage im Kirchdorfe, beabsichtige unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Johann Crusius, Battrow
(9538) bei Linde.

Ein kleines Grundstück

in Graudenz, welches von zwei bis vier Arbeiterfamilien bewohnt werden kann, wird zu kaufen gesucht.
Offerten werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 9128 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt gereinigt und gewaschene, echt nordische
Bettfedern.
Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.) **gute neue Bettfedern** per Pfund für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. und 1 M. 25 Pfg.; **feine prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pf.; **weiße Polarfedern** 2 M. und 2 M. 50 Pfg.; **silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pf., 4 M., 4 M. 50 Pfg. und 5 M.; ferner: **echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) 2 M. 50 Pfg. und 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. **Etwa Nichtgefallendes wird frankirt bereitwilligst zurückgenommen.**
Pecher & Co. in Herford i. Westf.

Drittes Blatt.

Der Gesellige.

No. 166.

Graudenz, Sonntag] [19. Juli 1891.

Land- und Hauswirthschaftliches.

— [Kultur auf vollständig verhageltem Lande.] Mit Aussicht auf Erfolg kann man, wenn das Feld nicht an und für sich gar zu naß ist und wenn die Witterung nur einigermaßen günstig sich gestaltet, noch Wasserrüben oder Wickengemenge, aus Buchweizen, Wicken, Hafer und Erbsen bestehend, bestellen und eine Mittelernte erwarten; auf leichtem Boden treten Spörgel oder weißer Senf an deren Stelle, im Juli können in milden Lagen noch Runkeln und Kohlrüben gepflanzt und eine schnellwüchsige Sorte Mais bestellt werden. Johannisroggen giebt im September noch einen guten Schnitt und bei einiger Nachhilfe mit Chili im April k. J. noch eine gute Körnerernte; setzt man dem Roggen noch einige Pfund Jukarnatklee oder italienisches Raigras hinzu, so hat man im Mai nächsten Jahres einen reichlicheren Schnitt, verliert allerdings die Ernte an Körnern.

Um einen schnellen Aufgang bei den angegebenen Früchten zu erreichen, ist die Reihensaat der Breitsaat unbedingt vorzuziehen, auch schon in Anbetracht des geflügelten Wortes: „Ein guter Aufgang ist die halbe Ernte!"

Im „Braunschweig. landwirthsch. Wochenblatt" wurden vor einigen Jahren für solche Fälle folgende Mischungen von einem alten Praktiker empfohlen, und zwar pro Hektar: 1. weißer Senf 15 Kg., Wicken 160 Kg.; 2. Johannisroggen 130 Kg., Raps 9 Kg.; 3. Johannisroggen 88 Kg., Wicken 40 Kg., Hafer 25 Kg.; 4. Buchweizen 75 Kg., Spörgel 18 Kg.; 5. weißer Senf 12 Kg., Buchweizen 75 Kg.; 6. Johannisroggen 130 Kg., Spörgel 18 Kg., Wicken 40 Kg.; 7. weißer Senf 7 Kg., Spörgel 9 Kg., Buchweizen 88 Kg., Hirse 8 Kg.; weißer Senf 12 Kg., Raps 10 Kg.

Das Bleichen der Gemüse.

Der Vortheil des Bleichens der Gemüse ist ein mehrfacher, einmal erhalten die gebleichten Pflanzentheile ein weißes appetitliches Aussehen, davon aber werden sie bedeutend zarter und wohlschmeckender; namentlich gewisse Bitterstoffe, die sich in den ungebleichten Pflanzentheilen finden, verschwinden. Es beruht diese Erscheinung darauf, daß durch Entziehung des Lichtes eine Vergeilung eintritt, die Zellwände gelangen nicht zur normalen Entwickelung, sondern bleiben dünn und zart. Der grüne Farbstoff verschwindet, weil seine Bildung und Erhaltung nur bei Licht möglich ist. Es wird das Bleichen hauptsächlich vorgenommen bei Endivien, Bleichsellerie, Cichorien, Meerkohl, Rhabarber, Cardy, Bindesalat und wird in verschiedener Weise bewirkt. Entweder man bindet die Blätter dicht zusammen, damit die äußeren die inneren vom Licht abhalten (Endivie, Bindesalat), oder man bedeckt die zu bleichenden Pflanzentheile mit Erde (Bleichsellerie, Rharbarber), oder man bedeckt die ganzen Pflanzen mit Töpfen, z. B. Blumentöpfe mit verstopftem Ausflußloch. Das Bleichen kann schon hart gewordene Pflanzen nicht wieder weich machen, soll daher nur bei jungen Pflanzen vorgenommen werden. Nässe ist beim Bleichen sehr nachtheilig, da sie leicht zur Fäulniß führt. Länger als 2 Wochen darf das Bleichen nicht fortgesetzt werden, da die Qualität dann leidet und die Pflanzen auswachsen. G.

Um abgeschnittene Blumen oder andere Pflanzentheile frisch zu erhalten, oder, wenn sie bereits zu welken begonnen, wieder aufzufrischen, stelle man unter Wasser eine neue Schnittfläche her. Schneidet man in der Luft einen Stengel durch, so treten aus den Siebröhren klebrige eiweißhaltige Stoffe aus, welche sich über die Schnittfläche verbreiten, die Gefäßenden verstopfen und so das Aufsteigen des Wassers erschweren oder ganz verhindern; stellt man dagegen unter Wasser eine Schnittfläche her, so vertheilen sich genannte Substanzen im Wasser, und die Enden der Gefäße bleiben frei. G.

36. Forts.] **Der Lebende hat Recht!** [Nachdr. verb

Kriminal-Roman von Georg Höcker.

Die Wirkung, welche der Kassiber, durch Vermittelung Tibbecke's, der sich bereitwillig zu der unter polizeilicher Ueberwachung stattfindenden Beförderung des Kassibers auf gewohnte Weise bereit finden ließ, auf Schlummroth ausübte, übertraf selbst die kühnsten Erwartungen der beiden Beamten.

Dieselben beobachteten den Gefangenen durch das Guckloch in der Ausgangsthür der Zelle. Da es auf dem Gange dunkel war, während bereits Gaslicht in der Zelle brannte, konnte Schlummroth nicht das Geringste von der ihm gewidmeten Beobachtung wahrnehmen, sondern glaubte sich selbst überlassen zu sein, um so mehr, als auf Veranlassung Feilenhauer's erst kurze Zeit vorher der Aufseher sich in der Zelle zu thun gemacht hatte, und der Gefangene annehmen konnte, daß dieser sobald die Letztere nicht mehr betreten würde.

Programmmäßig ging Alles von statten.

Die Beamten konnten von ihrem Standpunkte aus ganz deutlich den gedämpften Pfiff, welchen Tibbecke ausstieß, hören. Sie vernahmen sofort auch die Antwort des Prokuristen, der bis dahin mit ungeduldig gespannten Mienen in der Zelle auf- und niedergeschritten war und sich nun begierig dem Fenster näherte.

Es dauerte nicht lange, dann erscholl ein leises, klirrendes Geräusch, und in demselben Augenblicke bückte sich der Gefangene auch schon und hob Etwas auf.

Hastig warf er einen scheuen Blick um sich. Dann blieb er stehen und lauschte unbeweglich.

Die Beamten draußen auf dem Gange hielten fast den Athem an, um ja durch kein Geräusch ihre Gegenwart zu verrathen.

Schlummroth nickte befriedigt mit dem Kopfe — sein Argwohn war in keiner Weise erregt worden.

Nun wickelte er die dünne Schnur von dem ihm zugestellten Kassiber ab, und das Steinchen, um welches das Blatt Papier gewickelt gewesen war, mit einem raschen Rucke wieder zum Fenster hinauswerfend, machte er sich an die Durchsicht des Pseudokassibers.

Es war dies ein ziemlich umständliches Werk, aber da Schlummroth sich gerade dergestalt gesetzt hatte, daß er der Thüre das Gesicht zuwendete und Letzteres von der Gasflamme grell beleuchtet wurde, gewährte es den beobachtenden Beamten eine besondere Genugthuung, den wechselnden Gesichtsausdruck des Gefangenen wahrnehmen zu können, dessen Mienen immer verbitterter und zornerregter wurden, je weiter er in der Entzifferung des Kassibers fortschritt.

Dann plötzlich, als er das letzte Wort enträthselt hatte, ging eine gewaltige Veränderung in den Zügen Schlummroth's vor sich. Sein Gesicht verzerrte sich zur Unkenntlichkeit und ein wilder Grimm glühte aus seinen Augen.

Mit einem kurzen Rucke schnellte er von seinem Sitze in die Höhe, zerriß den ihm zugestellten Kassiber in winzige kleine Fetzchen und warf dieselben in den Eimer.

Dann ging er ruhelos in seiner Zelle auf und nieder. Seine Brust arbeitete heftig und der lebhaft und schnell wechselnde Ausdruck seiner Miene gab deutlich Kunde, welcher Sturm äußerer Erregung in seinem Innern tobte. Ab und zu ballte er die Fäuste und schüttelte sie drohend und den Beamten schien es, als ob er einige Male wilde Verwünschungen zwischen den Zähnen zerbiß.

Das währte etwa eine Viertelstunde.

Dann plötzlich blieb er stehen und stampfte mit dem Fuße auf den Boden.

Gleich darauf schritt er auf den Glockenzug zu und mit ungeberdiger Hast, welche die in seinem Innern tobende Wuth von Neuem verrieth, setzte er den Klingelapparat in Bewegung.

Jetzt hielten die Beamten es für das Gerathenste sich zurückzuziehen.

Feilenhauer beauftragte den Wärter, sofort in der Zelle nachzufragen, was für ein Verlangen der Gefangene habe.

Schon nach wenigen Minuten kehrte der Wärter, der natürlich vorher schon mit den eingehendsten Instruktionen versehen worden war, zu den Beamten zurück und meldete, daß Schlummroth sofort vor den Untersuchungsrichter geführt zu werden wünsche, da er diesem wichtige Eröffnungen zu machen habe.

Mit vielsagendem Blicke schauten die Beamten sich an.

Dann sah Feilenhauer hastig auf seine Uhr.

„In etwa zehn Minuten führen Sie Schlummroth nach meinem Arbeitszimmer," befahl er dem Wärter und sich dann an den Kommissar wendend, setzte er hinzu: „Sie, lieber Molitor haben die Güte, mich zu begleiten. Es ist mir wünschenswerth, daß Sie bei dem Verhör zugegen bleiben."

Als nach Verlauf von zehn Minuten der Gefangene dem Untersuchungsrichter in dessen Amtszimmer vorgeführt wurde, erschraken die Beamten ordentlich über den Ausdruck der verbissenen, dämonischen Wuth, welche die Züge Schlummroth's bis zur Unkenntlichkeit verzerrte.

„Sie haben mich zu sprechen verlangt, welcher Art sind die wichtigen Mittheilungen, die Sie mir zu machen haben?" fragte der Untersuchungsrichter in möglichst förmlichem Tone, um sich die begreifliche Erregung, in welcher er sich befand, nicht anmerken zu lassen.

Er blätterte dabei in einem Aktenbündel und auch Molitor trug die gleichgültigste Miene von der Welt zur Schau, obgleich er unausgesetzt spähenden Blickes das Gebahren des Gefangenen beobachtete.

„Ich fühle mich gedrungen, Ihnen einige Mittheilungen zu machen, welche vielleicht für Sie von großem Werthe sein dürften. Sie betreffen die Ermordung des Bankiers Wiegand, meines früheren Chefs," stieß Schlummroth ungeberdig hervor.

Aber seine Worte schienen wirkungslos und riefen bei dem Untersuchungsrichter scheinbar nur ein ungläubiges Lächeln hervor.

„Ach, wieder die alten Geschichten," meinte dieser in geringschätzigem Tone. „Mein Lieber, da haben Sie sich so oft in unverständlichen Redensarten ergangen, daß ich auf derartige Eröffnungen durchaus nicht begierig bin. Wenn Sie sonst nichts auf dem Herzen haben, — ich bin dringend beschäftigt und das hat wohl noch Zeit, bis auf ein ander Mal —"

„Nein, nein, Sie sollen es sofort wissen!" stammelte Schlummroth vor innerer Erregung bebend und mit dem Fuße auf den Boden stampfend. „Jener Mensch soll seiner Strafe nicht entgehen und ich will ihm zeigen, daß schlecht mit mir anzubinden ist."

Er unterbrach sich kurz und trat einen Schritt näher an den Schreibtisch heran.

„Ich klage den Fabrikbesitzer Richard Dunsing in Seedorf des Mordes an den Bankier Wiegand an," versetzte er kurz und bestimmt.

Trotzdem die beiden Beamten auf folgenschwere Enthüllungen vorbereitet waren, versetzte sie eine derartig bestimmte Anklage doch in leicht begreifliche Bestürzung.

„Was sagen Sie da?" nahm Feilenhauer zuerst wieder das Wort, dem Protokollanten am Nebentische einen unmerklichen Wink gebend, jede Aussage des ehemaligen Prokuristen sofort sorgsam aufzuschreiben. „Sie beschuldigen den Fabrikbesitzer Richard Dunsing des Mordes an Ihrem früheren Chef. — Wie ist das möglich? — Sie wissen doch ganz gut, daß ein Anderer wegen dieses Verbrechens bereits verhaftet und unter Anklage gestellt worden ist."

Schlummroth lachte frech.

„Da haben sich die Herren vom Gericht wieder eines großen Irrthums schuldig gemacht," versetzte er herausfordernd. „Ich glaube nicht an die Schuld des Amerikaners!"

„Um so mehr war es Ihre Pflicht, sofort mit Ihrer Wissenschaft herauszukommen und nicht einen Unschuldigen in die denkbar schlimmste Lage gerathen zu lassen," nahm Feilenhauer in streng verweisendem Tone das Wort.

„Ach was, daß ich mich mit Ihnen darüber auseinandersetzte! Meinetwegen könnte der Amerikaner brummen bis er schwarz wird — was liegt mir daran — jeder ist sich selbst der Nächste — aber ich habe Gründe, wohl erwogene Gründe, die mich veranlassen, diesem Herrn Dunsing vor aller Welt die Maske vom Gesicht zu reißen."

„Vermuthlich wird Ihre Anzeige nur ein Racheakt sein, dem keine weitere Folge gegeben werden kann," unterbrach ihn Feilenhauer anscheinend kühl bis an's Herz hinan. „Zum Mindesten werden Sie jedenfalls eine derartig unerhörte Anzeige scharf und bestimmt zu begründen haben."

„Ich bin in der Lage dieses thun zu können. Zeugen natürlich, die direkt dabei gewesen sind und zugesehen haben, wie Dunsing meinem früheren Chef den Schädel zerschmettert hat, kann ich nicht zur Stelle schaffen. Wäre aber derartiges erforderlich, so würde wohl kaum jemals ein Mord seine Sühne finden," entgegnete Schlummroth in siegesgewissem Tone, während sein unschönes Gesicht von einem tückischen Lächeln noch mehr verunziert wurde. „Aber auf jeden Fall kann ich nachweisen, daß Dunsing ein hohes Interesse gehabt hat, den Bankier beseitigt zu sehen."

„So erzählen Sie, was Sie wissen, aber halten Sie sich streng in den Grenzen der Wahrheit," versetzte der Untersuchungsrichter in förmlichem Tone, zugleich einen schnellen Blick mit dem Kommissar austauschend.

„Nun denn, es war an demselben Tage, an welchem die Hochzeit Dunsings mit der Tochter meines früheren Chefs stattfinden sollte, am achtundzwanzigsten Januar also, da traf ich mit Dunsing zufällig in einer Weinstube zusammen. Sonst beachtete er mich kaum, spielte im Gegentheil bei jeder Gelegenheit den hochnasigen Fabrikherrn heraus, der dem Personal seines zukünftigen Schwiegervaters mit der denkbar größten Geringschätzung begegnete. Damals aber muß er mich, wie mir später klar wurde, in der Weinstube geradezu aufgesucht haben, denn es war mein Stammlokal, in dem ich allabendlich zu verkehren pflegte. Er lud mich ein, ein Glas Wein mit ihm zu trinken, und nachdem er mich durch allerhand Zutraulichkeiten kirre gemacht zu haben glaubte — der Gimpel, als ob ich ihn nicht auf den ersten Augenblick durchschaut hätte — da rückte er denn mit einem Geständniß hervor und erzählte mir, was ich übrigens schon lange wußte, daß er in finanzieller Bedrängniß sei. Dieselbe sei aber nur vorübergehender Natur und würde, so bald ihm nur erst die Mitgift seiner zukünftigen Frau ausgeantwortet wäre, für immer vorüber sein. Sie sei aber immerhin beträchtlich genug gewesen, ihn zu veranlassen, sich theilweise seinem zukünftigen Schwiegervater zu entdecken. Zu diesem habe er freilich nicht gesagt, daß er zahlungsunfähig sei, sondern den Abschluß großer Lieferungen vorgeschützt, die naturgemäß für ihn große Zahlungen im Gefolge hatten. Kurzum, er habe den Bankier zu beschwatzen gewußt, ihm zwei Gefälligkeitsaccepte auszustellen. Das habe der Wiegand auch ohne Sträuben gethan, sich aber ausbedungen, daß er die Accepte nicht in Zahlung geben, sondern nur als Sicherheit hinterlegen dürfe. Nun aber sei er durch die Macht der Verhältnisse doch dazu gedrängt worden, die Wechsel aus der Hand zu geben. Hätte die Hochzeit rechtzeitig stattgefunden, wie ursprünglich festgesetzt, so hätte er den Verfall der Wechsel nicht zu fürchten brauchen, jetzt aber sähe er mit Zittern dem neunten Februar entgegen, denn sein Schwiegervater könne ihm die Verausgabung der Wechsel leicht mißdeuten und es vielleicht gar zu einem Bruche zwischen ihnen kommen. Ich sollte ihm nun den großen Gefallen thun, die Einlösung der Accepte vor meinem Chef bis nach erfolgter Hochzeit zu vertuschen. Dunsing versprach mir für diese meine Mühewaltung denselben Betrag auszuzahlen, auf welchen die Accepte lauteten, also dreißigtausend Mark. Ich muß gestehen im ersten Augenblicke hatte dieser Vorschlag für mich etwas Verführerisches. Es war ja auch kein sonderliches Unrecht, das ich an meinem Chef beging, und schließlich hätte ich ja selbst die Mittel flüssig machen können zur Einlösung —"

„Natürlich," unterbrach ihn der Untersuchungsrichter verächtlich, „Ihnen standen ja die Depots zur Verfügung."

Schlummroth warf einen giftigen Blick auf ihn, ließ sich aber durch die Unterbrechung in seinen Mittheilungen nicht beirren. „Als ich mir dann aber die Geschichte überlegte, stiegen mir sofort Zweifel auf. Als Prokurist des Hauses vermochte ich jederzeit sämmtliche Geschäftsbücher einzusehen, selbst das Geheimbuch der Firma war mir zugänglich. Ich kenne nun Herrn Wiegand als einen äußerst vorsichtigen und umsichtigen Geschäftsmann, der Gewissenhaft selbst Kleinigkeiten, die er zur augenblicklichen Bestreitung dieser oder jener Ausgaben gebrauchte, in seinem Privatkonto sorgsam buchte."

„Sie meinen also", unterbrach ihn Feilenhauer in möglichst unbefangenem Tone, „daß es gar nicht denkbar wäre, daß Ihr Chef irgend eine Summe verausgabt, verliehen oder verspielt hätte, welche er nicht wenigstens in seinem Privatkonto, das ja nur noch Ihnen zur Einsichtsnahme offen stand, gebucht hätte."

„So ist es", fuhr Schlummroth heraus, ohne an die Folgen eines solchen Eingeständnisses zu denken.

„Wie kommen Sie denn dazu, zu behaupten", fiel ihm der Untersuchungsrichter sofort in nachdrücklichem Tone in's Wort, „daß Ihr verstorbener Chef viele Hunderttausende im Differenzspiel an der Börse verloren hat? Ein Mann von derart pedantischen Geschäftsgewohnheiten würde sicherlich in seinem Privatkonto sich Notizen über Gewinn und Verlust gemacht haben, während die sorgfältigste Untersuchung der Bücher auch nicht einen einzigen derartigen Posten aufzuweisen vermag." (F. f.)

— Falsche 50 Mark-Scheine sind wieder in Umlauf. Erkennungszeichen: Das Papier besteht aus zwei zusammengeklebten Blättern, zwischen welche die Fasern eingestreut worden sind. Die Tönung des Faserstreifens der echten Reichskassenscheine ist durch Ueberpinseln mit blauer Farbe, die Riffelung durch ungleichmäßig verlaufende Striche mit einer Ziehfeder oder einer Nadel nachgeahmt. Die Zeichnung beider Seiten ist nicht als Kupferdruck, sondern als photographische Kopie hergestellt. Das Falschstück ist 55 Millimeter zu breit und 2 Millimeter zu hoch. Die rothe Werthbezeichnung „Fünfzig Mark", der Kontrolstempel und die Nummer sind nicht mit Typen aufgedruckt, sondern durch Uebertuschen der photographischen Zeichen mit rother Wasserfarbe nachgebildet und mit einer glänzenden Lack- oder Kollodiumschicht überzogen. Auf der Schauseite ist außerdem die Zeile „Fünfzig Mark" sowie der linksseitig angebrachte größere Reichsadler zur Erzielung des dunkleren Farbentons mit Umdrucktinte nachgezeichnet. — Ferner sind wiederholt falsche Fünfmarkscheine aufgetaucht. Die Reichsschuldenverwaltung sichert demjenigen eine Belohnung bis 2000 Mk. zu, welcher einen Verfertiger oder wissentlichen Verbreiter falscher Fünf- oder Fünfzigmarkscheine der Polizei oder dem Gerichte derartig bezeichnet, daß er zur Strafe gezogen werden kann.

— [Erledigte Stellen für Militäranwärter.] Vollziehungsbeamter, Magistrat Dirschau, 900 Mk. Gehalt und 50 Mk. Kleidergeld. — Gefangenaufseher, Polizeiverwaltung Elbing, 396 Mk. Gehalt, Wohnung, Feuerung, Beleuchtung und Gebühren. — Landbriefträger, Pollnow, 650 Mk. Gehalt und 60 Mk. Wohnungsgeldzuschuß. — Dünenwärter, Hafenbauinspektion Neufahrwasser, 60 Mk. monatlich. — Schuldiener, Gymnasium zu Bartenstein, 800 Mk. Gehalt und freie Wohnung. — Mehrere Nachtwächter, Magistrat Königsberg, je 432 Mk. Gehalt. — Glöckner, Gemeindekirchenräthe Lochstädt und Popelken, 111 bezw. 191 Mk. jährlich. — Polizeibeamte, Magistrat Pillau und Pasewalk, 720 Mk. Gehalt und 20 Mk. Kleidergeld, bezw. 900 Mk. Gehalt und 120 Mk. Wohnungsgeldzuschuß. — Schuldiener, Magistrat Flatow, 360 Mk. Gehalt, freie Wohnung und Feuerung. — Kanzleigehilfe, Amtsgerichte Barth und Swinemünde, 5—10 Pf. für die Seite Schreibwerk. — Aufwärter, Kadettenhaus Köslin, 700 Mk. Gehalt, Heizung, Beleuchtung und Wohnung. — Postpackettträger, Kreuz, 700 Mk. Gehalt und 60 Mk. Wohnungsgeldzuschuß.

Es werden predigen:
In der evangelischen Kirche. Sonntag, den 19. Juli, 8. n. Trin., 8 Uhr Morgens, Hr. Pfr. Erdmann. 10 Uhr: Hr. Pred. Diehl. 4 Uhr: Hr. Pfr. Erdmann. Donnerstag, den 23. Juli: 8 Uhr Morgens, Hr. Pfr. Erdmann.
Schießplatz Gruppe. Sonntag, den 19. Juli, 11 Uhr: Feldgottesdienst. Herr Divisionspfarrer Dr. Brandt.

Eichenkranz.
Sonntag, den 19. d. Mts.:
Gross. Tanzkränzchen
(Artilleriemusik).
(9426) **S. Wilke.**

Bekanntmachung.
Zur Beaufsichtigung resp. Pachtung der früheren Militär-Schwimmanstalt in der Mühlenstraße wird ein durchaus
zuverlässiger Mann
der den Nachweis zu führen hat, daß er Schwimmunterricht ertheilen kann, gesucht. (9432)
Bewerber haben sich schleunigst unter Einreichung von Attesten persönlich bei uns zu melden.
Graudenz, den 16 Juli 1891.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.
Für die hiesige Stadt soll eine Abdeckerei errichtet werden; Personen, welche hier das Abdeckereigewerbe zu betreiben beabsichtigen, wollen sich bis zum 1. August cr. bei uns melden.
Graudenz, den 16. Juli 1891.
Der Magistrat. (9431

Landwirth. Beamte
können heute nur dann auf bessere selbstständige Stellungen als **Oberverwalter, Administratoren** 2c. rechnen, wenn sie **durchaus firm** in der landw. Buchführung, den Amts- und Standesamtsgeschäften sind.
Bei der nahe bevorstehenden Aera der „Selbsteinschätzung" dürfte jedoch dieser Umstand auch für jüngere, strebsame Herren von **außerordentl. Wichtigkeit** sein.
Auf vielfachen Wunsch haben wir nun ein Lehr-Institut in Stettin eröffnet, welches in diesen Fächern **gründlichen Unterricht** ertheilt.
Faßlichste Lehrmethode! Neuestes System!
Einzige Anstalt ihrer Art, welche den Hauptwerth auf den wichtigsten Endzweck der Buchführung: Die wirkliche Befähigung zur Aufstellung von korrekten Jahresabschlüssen legt. (9312)
Mässiges Honorar, Eintritt täglich.
Der landw. Beamten-Verein.
Filiale Stettin, Bugenhagenstr. 14, II.

Bahnhof Schönsee.
Pfr. W. Senft's
Postfachschule und Vorbereitungs-Institut
für Einjährig-Freiwillige, wie für sämmtliche Klassen höherer Lehranstalten. — Eintritt jederzeit. — Prospecte gratis.
Direktor **Dr. E. Herwig.**

Am 27. Juli d. Js.,
Vormittags 10 Uhr,
wird vor dem Königl. Amtsgericht zu Thorn das **Carl Weigel**'sche Mühlen-Etablissement Leibitsch Nr. 9 mit einer auf 400 Pferdekräfte geschätzten Wasserkraft versteigert. (9580)

Saatrübsen
winterfest, da in diesem Jahre hohe Erträge geliefert, verkäuflich pro Ctr. 15 Mark ab Station Rosenberg Wpr. auf Herrschaft Langenau. (9471

Dom. Zukau
per Rittel hat 16 zwei- und dreijährige gut ausgefleischte (9954)
Stiere
zum Verkauf. Zur event. Besichtigung steht Wagen Bahnhof Rittel, bei rechtzeitiger Anmeldung, bereit.
Die Gutsverwaltung.

12 junge starke Ochsen
zur Mast, darunter **vier Zugochsen**, hat zu verkaufen (9463)
F. Górski, Roggenhausen, Kreis Graudenz.

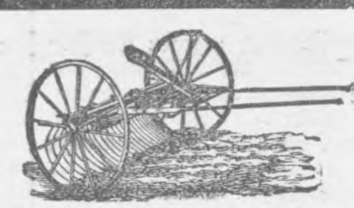
Ein fettes Kalb
und
12 fette Schweine
sind verkäuflich in (9446)
Annaberg bei Melno.



Für die Zwecke der unter Allerhöchstem Protectorate stehenden Deutschen Vereine vom **Rothen Kreuz** durch Allerhöchsten Erlaß vom 27. April 1891 genehmigt. (8943)

Große Geld-Lotterie
4119 Baargewinne
und zwar 1 Gewinn von . . . . **150 000** Mark
1 Gewinn von . . . . **75 000** Mark
1 Gewinn von . . . . **30 000** Mark
1 Gewinn von . . . . **20 000** Mark
5 Gewinne à 10000 Mark = **50 000** Mark
10 Gewinne à 5000 Mark = **50 000** Mark
100 Gewinne à 500 Mark = **50 000** Mark
500 Gewinne à 90 Mark = **45 000** Mark
3500 Gewinne à 30 Mark = **105 000** Mark
Der Preis eines Looses beträgt 3 Mark
Der Vertrieb der Loose ist den Königl. Preuß. Lotterie-Einnehmern übertragen. Die Auszahlung der Gewinne wird durch dieselben baar ohne jeden Abzug erfolgen. Die Ziehung erfolgt im Ziehungssaale der Königl. General-Lotterie-Direktion zu Berlin am 28. Dezember 1891.
Das Central-Comité des Preussischen Vereins zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger.
Haß.

Prima Portland-Cement
in Tonnen und Säcken halten auf Lager und geben zu billigen Preisen in jedem Quantum ab (6567)
Gebr. Pichert,
Graudenz, Thorn und Culmsee,
Baumaterial-Spezial-Geschäft.



Pferderechen
mit echt amerik. Stahlzinken,
System Tiger und Hollingsworth,
Gras- und Getreide-Mähmaschinen
Kartoffelhäuflepflüge
in allen Stärken, (3455)
Rübenjäter, Rübenhack-Maschinen
empfiehlt billigst unter coulanten Bedingungen
Carl Beermann, Bromberg.

(9686) **Wichtig für Raucher!**
Cigaretten aus bestem türkischem Tabak, **russische** pro **100** Stück 1,20, 1,50, 3 Mk., **türkische** 1,50, 2, 3, 4 Mk., **egyptische** 1,80, 3, 4, 5 Mk., versendet z. Fabrikpreisen. (Preisliste frei.)
Cigarettenfabrik „Stambul" (E. Böwer), Berlin N., Weißenburgerstr. 60.
Vorzüge: **ff. Aroma, 1/3 billiger als in Geschäften.** Viele Anerkennungen

Dt. Eylauer Dachpappen-Fabrik
Eduard Dehn
empfiehlt ihre vorzüglichen, abgelagerten Fabrikate zu Fabrikpreisen und übernimmt Pappeindeckungen als (61)
doppellagiges Klebepappdach,
einfaches △ Leistendach,
einfaches Klebepappdach,
Holzcementdach einschließlich der Klempnerarbeit, sowie **die Herstellung alter devastirter Pappdächer** durch **Ueberklebung in doppellagige Pappdächer,**
ferner
Asphaltirungen in Brennereien, Meiereien.
Sämmtliche Arbeiten
werden zu äußerst billigen Sätzen unter langjähriger Garantie zur Ausführung gebracht und werden Kostenanschläge wie auch Besichtigung der alten Dächer seitens der Fabrik kostenfrei bewirkt.

Mondamin Brown & Polson
alleinige Fabr. k. engl. Hofl.
Entöltes Maismehl. Für **Kinder** und **Kranke** mit Milch gekocht — speciell geeignet — **erhöht die Verdaulichkeit der Milch.** In Colon.- u. Drog.-Hdlg. 1/1 u. 1/2 Pfd. engl. à 60 u. 30 Pf. Centr.-Geschäft Berlin C.

Ueber die **P. Kneifel**'sche **Haar-Tinktur.**
Die meisten Menschen verlieren ihr Haar durch den schwächenden, die Haarwurzeln zerstörenden Kopfschweiß, diesen unschädlich zu machen, die Kopfhaut zu reinigen und dem Haar die verlorene Entwickelungsfähigkeit wieder zu geben, giebt es nichts so vorzügliches wie dieses altbewährte Kosmetikum. **Möge jeder Haarleidende vertrauensvoll diese Tinktur anwenden,** sie beseitigt **sicher** das Ausfallen der Haare, erhält und vermehrt dasselbe, wo noch die geringste Keimfähigkeit vorhanden, selbst bis zur alten Jugendstärke, wie die vorzüglichsten, auf strengster Wahrheit beruhenden Zeugnisse hochachtb. Pers. zweifellos erweisen. — Obige Tinkt. ist in **Graudenz** nur echt bei **Fr. Kyser,** Marktpl. in **Marienwerder** bei **P. Schauffler,** am Markt, in Flac. zu 1, 2 u. 3 Mk.

Bartlosen
empfehle ich zur Herstellung eines Bartes mein einzig sicher wirkendes
Bart-Erzeugungs-Mittel.
Garantie für unbedingten Erfolg selbst bei noch jüngeren Leuten, evtl. Rückzahlung des Betrages. Vorher Langjährige Erfahrungen. Absolut unschädlich für die Nachher Haut. Discretester Versand. Flacon 2,50 M., Doppelflacon 4 M. nebst Gebrauchsanweisung nur allein echt zu beziehen von **Giovanni Borghi** in **Köln a/Rh.**. Eau de Cologne- und Parfümerie-Fabrik. (8515h

Obstgarten
zu verpachten. (9557)
Dom. Koselitz bei Klahrheim.



Bock-Auktion
zu **Dembowalonka** Wpr., **am Mittwoch, den 29. Juli cr.,**
Nachmittags 2 Uhr,
über circa 35 sprungfähige
Rambouillet-Kammwoll-Vollblut-Böcke.
Es sind dieselben schön entwickelt, von großer und tiefer Figur, bei edler Kammwolle. Die Heerde wurde 1865 durch Auswahl der Elite aus den Heerden von Guérin-Gallet, Simonet-Villiers und Lefebre-St. Escobille gebildet und stets reinblütig weiter gezüchtet.
Kataloge 8 Tage vor der Auktion auf Wunsch. (7121)



Bock-Auction
in
Klein Schönbrück
b. Gr. Schönbrück, Kr. Graudenz,
Tochterheerde der Freiherrlich **v. Richthofen**'schen Rambouillet-Vollblutheerde Brechelshof in Schlesien findet am
30. Juli 1891
Nachmittags 2 Uhr,
(**nicht** am 1. August, wie früher angezeigt) statt. Bei rechtzeitiger Anmeldung stehen Wagen Bahnhof Schönbrück zur Abholung bereit.
Die Gutsadministration.



Auction
von
Oxforddown-Böcken
Am 3. August d. Js.,
Nachmittags 3 Uhr,
findet zu **Nielub b. Briesen Wpr.** Auktion statt über (9235)
ca. 14 Oxforddown-Böcke
18 Monate alt.
Die Heerde ist 1888 aus England importirt. Verzeichnisse stehen vom 29. Juli an zur Verfügung.
Auf Wunsch stehen am 3. August Wagen zur Abholung zu jedem Zuge auf Bahnhof Briesen Wpr. bereit.
Nielub, Juli 1891.
von Vogel.



Vollblut-Rambouillet-Kammwoll-Stammheerde
Annafeld.
Zuchtrichtung: Edle Kammwolle.
Züchter: Herr Schäferei-Direktor Schmidt.
Am Sonnabend, den 8. August cr.,
Mittags 1 Uhr,
beginnt der diesjährige große
Bock-Verkauf
zu zeitgemäß billigen Preisen. Bei rechtzeitiger Bestellung stehen Wagen auf Wunsch Bahnhof Flatow (9 Kilometer Entfernung) bereit. (8822)
R. Schultz.



Sprungfähige, stark entwickelte (9300
Oxfordshiredown-Böcke
18 Monate alt, sind billig verkäuflich in **Annaberg bei Melno, Kr. Graudenz.**

Ein Colonial- & Delikateß-Waarengeschäft in Marienwerder
sehr renom., gute feste Kundschaft, schöne Lage am Markt, wöchentliche Lösung 13—1500 Mk., ist krankheitshalber sehr preiswerth zu verkaufen. Selbstkäufer erfahren Näheres durch (9507
F. W. Worms, Liebstadt Opr.

Zu verpachten
in einer lebhaften Geschäftsgegend Dt. Eylau's eine (8564
Restauration mit Colonialwaarengeschäft
zum 1. Oktober d. J.
Meldungen an Schlossermeister Gnuschke, Dt. Eylau erbeten.

Ein Materialgeschäft
nebst Einrichtung und Schank, in der Kreisstadt Sensburg, unweit der katholischen Kirche, über 40 Jahre in Betrieb, ist vom 1. Januar ab, u. Umst. auch früher zu verpachten, auf Wunsch auch Gartenland. Offerten direkt an S. Gallwitz, Sensburg.

Mein Gasthof
verbunden mit Materialwaren-Geschäft und Bäckerei, Verkehr der Handelsleute, gelegen in einem großen Kirchdorf und Marktflecken, beabsichtige ich anderer Unternehmungen halber zu verkaufen. Offerten zu richten: **H. K. 100** postlagernd Mlecewo Westpr. (9396)

Eine rentable Gastwirthschaft
auf dem Lande wird von sofort eventl. 1. October cr. zu pachten gesucht. Kaution kann gestellt werden. Off. unt. Nr. 359 befördert die Expedition des Pr. Grenzboten, Lautenburg. (9153)

Wegen Todesfall meines Mannes
bin ich Willens, mein **Grundstück**, dazu gehörig: 1 massives Haus mit Hofraum und Stallungen, am Markt, worin seit ca. 50 Jahren mit bestem Erfolg eine Bäckerei und Mehlhandlung betrieben wurde, ferner 85 Morgen Ackerland, guter Boden mit voller Ernte, und vollständigem Inventar (8969
sehr billig zu verkaufen eventl. zu verpachten.
Auch würde ich die Bäckerei wie Landwirthschaft **getheilt** verkaufen resp. verpachten. Reflektanten wollen sich gefälligst melden.
Wittwe Helene Schaffran
Freystadt Wpr.

Gut eingerichtete Bäckerei
in bester Lage von Marienwerder billig zu verkaufen eventl. von sogleich zu verpachten. Näheres zu erfahren in Grützmühle bei Marienwerder. (9563

Ein Grundstück
gute Brodstelle, wichtig für Stellmacher, in einem großen Kirchdorfe, wo zwei Kirchen sind und die Stellmacherei seit 20 Jahren darin betrieben ist u. nur die einzige am Orte, ist Willens wegen Altersschwäche zu verkaufen. Wo? sagt Besitzer Carl **Heinrichs** in Grutschno bei Grutschno. (8780)

And. Unternehm. halb. beabs. ich m. **Grundstück**, best. a. Haus nebst Wirthschaftsgb., 18 Mrg. g. Wiese u. 15 Mrg. Weizenb., i. d. früh. e. Gastwirthsch. betr. u. welch. sich auch z. jed. and. Gesch. eign., u. d. günst. Bed. sofort z. verk. Off. u. E. B. a. d. Schönecker Anzeig., Schöneck Wpr.

Mein Rittergut Gryzlin
2223 Morgen guter Acker und Wiesen, große Dampfbrennerei, freihändig sofort zu verkaufen oder gegen ein kleineres Gut zu vertauschen. (9479)
von Chrzanowski,
Post Jamielnik, Thorn-Insterb. Bahn.

Eine Wassermühle
mit hinreichender Wasserkraft, schöner Lage, in einer Stadt Westpr. gelegen, reichlich mit Kundenmüllerei beschäftigt, ist wegen Veränderung bei einer Anzahlung von 6000 Thlr. sofort zu verkaufen. Offerten unter Nr. 8124 durch die Exped. des Ges. erbeten.

Ein Stallgebäude
aus Fachwerk, ca. 25 Fuß breit und 50 Fuß lang, steht zum Abbruch und weiteren Benutzung zum Verkauf in Rosenmühle. Näheres in Samplawa per Weißenburg Wpr. (9562

Ein Rittergut

mit vorzüglicher Erndte, alle Saat gedrillt, alles bestellt, gute Wiesen, viel Torf, viel Kalk, gutes Inventar, nur massive Gebäude, großes Wohnhaus im Parke, 1/4 Stunde von Garnison- und Kreisstadt, soll billig baldigst verkauft werden. Preis 50000 Thaler, Anzahlung 15000 Thaler.

Offert. w. briefl. mit Aufschrift Nr. 9499 durch die Exped. d. Gesell. erbet.

Kapitalist

behufs Parzellirung von größerem Gute gesucht. Gefl. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9206 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein junger Landwirth

24 Jahre alt, militärfrei, augenblicklich noch in Stellung, sucht sof. andere Stell. Off. u. Nr. 9427 an die Exp. des Ges. erb.

Ein junger tüchtiger

Mahl- und Schneidemüller

sucht zum 1. August anderw. Stellung. Beste Zeugnisse stehen zur Seite. Off. unter Nr. 9542 an die Exp. des Ges. erb.

---

1 verh. Mühlenwerkführer

kautionsf. sucht Stell. Ders. ist erf. tüch. Holzarb. a. Schneidem., d. Landesspr. m., p. Referenzen zur Seite. (6692h

Etter, Schneidemühl, Friedrichstr. 32.

Ein junger Kaufmann

findet in meinem Kunst-, Glas-, Porzellan- und Wirthschaftswaaren-Geschäft zum 1. Oktober Stellung. Zeugnisse, Photographie und Gehaltshöhe bei freier Station sind den Meldungen beizufügen.

(9425) Gustav Kuhn.

Ein Manufakturist

tüchtiger Verkäufer, der polnischen Spr. mächtig, findet per 1. September Engagement. (9465)

H. Herrmann, Putzig Wpr.

Für unser Tuch-, Manufaktur- und Modewaarengeschäft suchen wir mehrere

tüchtige Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig, per September. Außerdem einen

tüchtigen Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig, mit der einfachen Buchführung u. Correspondenz vertraut, per 15. August. (9468

Hoffmann & Klopstock, Pr. Stargard.

Für mein Tuch- und Modewaaren-Geschäft suche **einen älteren, wirklich tüchtigen**

Verkäufer

der gut polnisch spricht. Den Meldungen sind Zeugnisse und Gehaltsansprüche beizufügen. (9313)

Max Cohn, Neidenburg Ostpr.

Für mein Mode-, Manufaktur- und Tuch-Geschäft suche zum 15. August resp. 1. September cr. einen jungen

tüchtigen Verkäufer

Israelit, welcher der polnischen Sprache mächtig ist. Abschrift der Zeugnisse, Photographie nebst Gehaltsansprüch. erb.

8869) A. N. Springer, Schubin.

Verkäufer-Gesuch.

Für mein Manufaktur und Confektions-Geschäft suche per 1. September d. Js. einen tüchtigen selbstständigen **Verkäufer**, der polnischen Sprache mächtig, welcher auch das Dekoriren großer Schaufenster versteht. Offerten mit Photographie und Gehaltsansprüchen erbeten. M. Levy vorm. Leop. Leeser, Herne in Westfalen.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Confektions-Geschäft suche per 1. August einen tüchtigen, selbstständigen

Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig, der auch Schaufenster zu dekoriren versteht.

Culm, den 20. Juli 1891.

H. Zeimann.

Für mein Getreide-Geschäft suche ich einen in dieser Branche erfahrenen

jungen Mann.

Max Rosenberg, Samotschin.

Einen tüchtigen Commis

der polnischen Sprache mächtig, sucht bei hohem Salair für sein Manufaktur- und Konfektions-Geschäft p. 1. Septbr.

J. Salinger, Ortelsburg.

Einen zuverlässigen (9393)

jungen Mann

der polnischen Sprache mächtig, suche für mein Material- und Schankgeschäft.

F. Goerke, Stuhm Wpr.

Vier tüchtige (8569

Tischler-Gesellen

sucht zum sofortigen Eintritt

F. Sawitzki, Tischlerm., Allenstein, Liebstädterstraße 11.

Tischlergesellen

braucht Rudolf Kohls, Tischlermeist., Marienwerder.

---

1 od. 2 Tischlergesellen

brauche für Sommer- und Winterarbeit.

A. Penke, Tischlermeister.

---

4 Tischlergesellen

für Bauarbeit finden sofort bis über den Winter hinaus Beschäftigung bei Adolf Klauß, Gollub Westpr.

MEY's Stoffkragen, Manschetten und Vorhemdchen

aus starkem pergamentähnlichen Papier gefertigt und mit leinenähnlichem Webstoff überzogen, sehen ganz wie Leinenwäsche aus.

Mey's Stoffkragen übertreffen die Leinenkragen dadurch, dass sie niemals kratzen oder reiben, wie es schlecht gebügelte Leinenkragen stets thun.

Mey's Stoffwäsche steht in Bezug auf Schnitt und bequemes Passen trotz **ausserordentlicher Billigkeit** unerreicht da. Sie kostet kaum mehr als das Waschlohn leinener Wäsche und beseitigt doch sowohl alle Differenzen mit der Wäscherin, als auch den Aerger der Hausfrau über die beim Waschen oder Plätten verdorbene Leinenwäsche.

Mey's Stoffkragen sind auch ganz besonders praktisch für Knaben jeden Alters.

Auf **Reisen** ist **Mey's Stoffwäsche** die bequemste, weil bei ihr das Mitführen der benutzten Wäsche ortfällt.

Jeder Kragen kann eine Woche lang getragen werden.

Beliebte Formen.

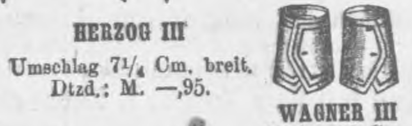


GOETHE III (durchweg gedoppelt) ungefähr 5 Cm. hoch. Dtzd.: M. —,95.



HERZOG III Umschlag 7 1/4 Cm. breit. Dtzd.: M. —,95.

LINCOLN B Umschlag 5 Cm. breit. Dtzd.: M. —,65.



WAGNER III Breite 10 Cm. Dtzd. Paar: M. 1,25.



COSTALIA III conisch geschnitt. Kragen, ausserordentlich schön u. bequem am Halse sitzend. Umschlag 7 1/2 Cm breit. Dtzd.: M. —,95.

SCHILLER III (durchweg gedoppelt) ungefähr 4 1/2 Cm. hoch. Dtzd.: M. —,90.

ALBION III ungefähr 5 Cm. hoch. Dtzd.: M. —,75.

FRANKLIN III 4 Cm. hoch. Dtzd.: M. —,65.

Fabrik-Lager von MEY's Stoffwäsche in

Graudenz bei: A. Weisner, G. Biegajewski, **Strasburg** bei R. Löwenberg, W. Seifert, **Briesen** bei A. Lucas, **Löbau** bei A. Iankowski, **Dt. Eylau** bei Gust. Lorenz und H. Nossleit oder direkt vom Versandgeschäft **Mey & Edlich, Leipzig-Plagwitz.**

Einen jungen Gehilfen

sucht zum 1. August (8503)

die Molkerei Culm.

Drei Sattlergesellen

können sogleich eintreten bei (9294

M. Glauner, Sattlermeister, Culmsee.

Dachdecker-Gesellen

finden sogleich dauernde Beschäftigung.

Christburg, den 9. Juli 1891.

F. Schulze. (8691

Dach- und Schieferdeckermeister.

---

2 tüchtige Kupferschmiede

1 Maschinenbauer

können noch sofort bei gutem Lohn und dauernder Arbeit eintreten bei (7754

A. Gruenke, Neidenburg Opr., Kupferwaarenfabrik u. Maschinenbauerei.

Ein Müllergeselle

(Windmüller), findet sofort Beschäftigung bei Hinz, Alt Blumenau.

Von sofort brauche ich einen tüchtigen, kath., jungen (9464)

Wassermüllergesellen u. einen Lehrling.

Dlugimost bei Radosk Westpr.

Meister Rajkiewicz.

Dampfpflugmaschinisten

welche eine mehrjährige Praxis darin haben, erhalten sofort lohnende und dauernde Beschäftigung bei (9444

Römling & Kanzenbach, Posen.

Ein tüchtiger, unverheiratheter

Schmied

welcher die Dampf-Dreschmaschine zu führen versteht, findet zum 11. November d. Js. Stellung in Griebenau bei Unislaw. (9152) Honigmann.

Ein tücht. Stellmacher

verheirathet, welcher zugleich die Stelle eines Hofmanns zu übernehmen hat, findet zu Martini d. Js. Stellung in Griebenau bei Unislaw.

(9151) Honigmann.

Ein perfekter (6284)

Wagen-Lackirer

bei 3 Mark pro Tag, findet sofort Beschäftigung bei S. Lewinsohn, Strelno.

Stellennachweis

für die Mitglieder des Vereins geschieht unentgeltlich durch das Direktorium des Berliner Vereins deutscher Landwirthschaftsbeamten. Berlin S.-W., Zimmerstraße 90/91. (8955)

Ein älterer, erfahrener (9533)

Brennereiführer

unverheirathet, findet bei einem Betriebe von 3000 Ltr. Maischraum (alter Apparat) Stellung in Gilgenau per Passenheim.

Ein gebildeter

junger Landwirth

der mit schriftlichen Arbeiten vertraut ist, findet von sofort oder später Stellung als **Hofverwalter** auf einem Gute des Kreises Graudenz. Gehalt 300 bis 360 Mark. Selbstgeschriebene Offerten sind mit Abschrift der Zeugnisse unter Nr. 9302 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Zum 1. Oktober wird ein energischer

Inspektor

der eventl. die Wirthschaft eines 1000 Morgen großen Gutes zu leiten hat, gesucht. Vorzügliche Referenzen Bedingung. Gehalt 7—800 Mark bei freier Station.

Offerten u. Nr. 9496 durch die Exp. des Geselligen erbeten.

Ein energischer, zuverlässiger, evang.

Wirthschaftsassistent

wird zu sofortigem Antritt gesucht. Gehalt ca. 400 Mark. Zeugnißabschriften bitte einzusenden. (9175

Griewenhof bei Nawmowo Wpr.

Auf dem Ansiedelungsgute Zerniki bei Janowitz, Bzk. Bromberg wird per sofort d. Js. **ein junger Landwirth als Wirthschaftsassistent** gesucht. Beglaubigte Zeugnißabschriften nebst Lebenslauf sind einzusenden an

(9420 von Wedelstaedt, fiskal. Guts-Verwalter.

Ein 2. Wirthschafter

wird auf ein größeres Gut gesucht. Gehalt 360 Mk. Adressen nebst Abschrift der Zeugnisse abzugeben in der Exped. des Geselligen unter Nr. 9198. Polnische Sprache erwünscht.

Ein tüchtiger zweiter

Wirthschafter

kann hier **sogleich eintreten.** Persönliche Vorstellung nothwendig. Gehalt nach Uebereinkunft. (9348)

Waplitz Ostpr.

(Bahn- u. Poststation).

Pannek.

Ein Wirthschaftsbeamter

bei 300 Mark Anfangsgehalt findet Stellung zum 15. August d. Js. in Kontken per Mlezewo.

Ein intelligenter, erfahrener

Landwirth

unverh., Mitte 30er, gestützt auf gute Zeugnisse u. Empfehlungen, sucht möglichst selbstständige Stellung. Gefl. Off. werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8654 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Auf Dom. Gottersfeld, Bahnstation, findet ein (9462)

Wirth (Vogt)

der mit eigenem Handwerkszeug im Winter Stellmacherarbeiten macht, zu Martini cr. Stellung. Auch können sich noch **einige Pferdeknechte** und **Instleute** dort melden.

Für meine Ziegelei suche ich zum sofortigen Antritt geübte gute

weibliche und männliche Arbeitskräfte.

J. Schulz, Juliusmühle Fordon.

Am Nord-Ostsee-Kanal in Rendsburg werden 100 Arbeiter verlangt. Lohn Mk. 3,80 pro Tag.

Hotelfriedrich.

Suche einen tüchtigen, zuverlässigen Menschen als Hotelhausdiener, welcher zugleich mit Pferden umzugehen versteht. Zugleich wird ein (9449)

Kellnerlehrling

für mein Hotel 1. Ranges gesucht.

Theodor Thielemann, „Hotel rothes Schloß“, Osterode Opr.

Ein Schreiber

Knabe mit schöner Handschrift, findet von sofort gegen entsprechende Besoldung bei uns Stellung. (9528)

Magistrat Rehden Westpr.

Ein Lehrling

mit guter Schrift, wird für ein Büreau in Graudenz gesucht. Offerten u. 9018 an die Expedition des Geselligen erbet.

In einer größeren feinen **Konditorei** ist die Stelle

eines Lehrlings

unter günstigen Bedingungen von sofort zu besetzen. Schriftliche Meldung unter Nr. 9368 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Für mein Tuch-, Manufaktur-, Herren- und Damenkonfektions-Geschäft suche ich per 1. August

einen Lehrling oder Volontair

mit guten Schulkenntnissen. Polnische Sprache erwünscht. (9456

Jacob Levysohn, Strasburg Wpr.

Ein Kellnerlehrling

findet zum 1. September cr. Stellung Goldstandt's Hotel, Löbau Wpr., „Zum Deutschen Hause“. (9472

Geb. Fräulein

(Sächsin) sucht pr. bald pass. Stelle in größerem Gutshaushalt **als Stütze.** Offert. zu richt. an M. Menberg, Dom. Bergswalde, b. Gottersfeld Wpr. (9394

Eine tüchtige Erzieherin mit guten Zeugnissen, sucht zum 1. Oktober Stellung. Offerten unter Nr. 9160 an die Expedition des Ges. erbeten.

Ein junges, anständiges Mädchen wünscht von **sofort** Stelle als

Stütze der Hausfrau oder Verkäuferin.

Off. an R. Schröter, Kl. Mocker b. Thorn.

Eine Dame in gesetzten Jahren wünscht Stellung als (9404

Gesellschafterin

oder auch zur Führung eines kleinen **Haushalts** bei einem Herrn. Gefl. Offerten zu richten an Frau Besitzer Kanehl, Kl. Mocker bei Thorn.

Eine branchekundige, tüchtige

Verkäuferin

die der polnischen Sprache vollkommen mächtig ist, sowie (9072

2 Lehrmädchen

per 1. September cr. gesucht.

Meldungen sind Zeugnisse und Gehaltsansprüche beizufügen.

Max Joelsohn, Briesen Wpr. Kurz-, Galanterie- und Weißwaaren-Handlung.

---

2 gewandte Verkäuferinnen

finden in meinem Kurz- und Weißwaaren-Geschäft per 1. oder 15. August Engagement. Offerten nebst Gehalts-Ansprüchen und Photographien erbeten.

9477) J. Eisenstädt, Dirschau.

Es wird für sofort gesucht:

eine Kindergärtnerin u. ein Kindermädchen oder -Frau

bei gutem Lohn. (9362

Frau E. Elmering, Neumühl bei Buchholz Wpr.

Als Stütze der Hausfrau

gesucht zum 1. oder 15. August ein älteres, anständiges Mädchen, das dergleichen Stellungen auf dem Lande schon inne hatte. Dasselbe muß die Küche selbstständig besorgen, die Hausarbeiten beaufsichtigen, Handarbeiten verstehen und plätten können; überhaupt sich vor keiner Arbeit scheuen. Gehalt 140 Mark.

Gefl. Offerten mit Zeugnißabschriften unter Nr. 9086 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Zur Stütze der Hausfrau und Beaufsichtigung zweier Kinder (7 und 5 Jahre alt), wird ein

junges Mädchen

gesucht. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9463 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Gesucht wird zum 1. November aufs Land zu einem kleinen Kinde ein

zuverlässiges Mädchen

dasselbe muß im Plätten, Schneidern und Nähmaschinennähen firm sein, auch etwas Hausarbeit mit verrichten. Off. mit Zeugniß-Abschriften, Gehaltsansprüchen und Angabe d. Alters unter Nr. 9530 d. die Exp. des Geselligen erbet.

Ein jüdisches Mädchen

das selbstst. kochen und mit der Pflege kleiner Kinder bewandert sein muß, findet per sofort Stellung. Der Meldung muß Photographie u. Gehaltsanspr. beigefügt sein. Sally Daniel, Bublitz.

Ein Lehrer auf einer Landstelle sucht zum 1. August eine evangelische

ältere Wirthin.

Wünschenswerth wäre, wenn dieselbe auch den Strickunterricht in der Schule übernehmen könnte. Ist aber nicht Bedingung. Gefl. Offerten unter Nr. 9318 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Gesucht für Allenstein zum 15. September oder 1. Oktober

eine Köchin

welche die feinere Küche selbstständig versteht und auch Hausarbeit übernimmt. Gute Zeugnisse erforderlich. Off. unter Nr. 9531 durch die Exp. d. Gesell. erb.

Eine Köchin

fürs Land, die mitmelken und Federvieh besorgen muß, wird wegen Verheirathung der früheren sofort gesucht. Meldungen unter Nr. **20** Buchholz Wpr. erbet.

Zum 1. Oktober suche ich eine

tüchtige Köchin

welche ganz selbstständig kocht, die Wäsche versteht und Hausarbeit übernimmt. Gehalt nach Uebereinkunft. Zeugnisse einzusenden an (9078

Frau von Liebermann, geb. Freiin von Kettler, Dt. Eylau

Reiche Heirath.

Absolute Discretion.

Für zwei hübsche, junge christl. Damen aus bester Familie, m. nachweisl. Baarvermögen von 450000 und 800000 Mark, suche ich geeignete und feine Persönlichkeiten in guter, angesehener Position. Nur Offerten von hierzu berechtigten Selbstreflektanten mit genauer Klarlegung der Verhältnisse, Photographie, Rückporto und voller Adresse beantwortet direkt (8604)

Adolf Wohlmann in Breslau,

Ernststraße 6, II.

Sehr reiche Dame (Waise), 21 J., mit Kind, welches adoptirt werden muß, wünscht sofort zu heirathen. **Vermögen nicht beansprucht.** Nicht anonyme Off. erbeten „Redlich“ Post 12 Berlin.

Kaufmann, kath., mit selbst. flottem Geschäft (Colonial u. Delikateß), 29 J. alt, solide, angen. Aeußern, sucht eine

Lebensgefährtin

unter 30 Jahren, häuslich erzogen, mit etwas Vermögen. Vermittler verbeten. Discretion Ehrensache. Offerten unter 10 an die Ostd. Zeitung Thorn erbeten.

Reelles Heirathsgesuch.

Ein selbstst., gut situirter Bauhandwerker, kath., Hausbesitzer in einer Provinzialstadt, wünscht sich Mangels an Damenbekanntschaft zu verheir. Kathl. Damen mit disponibl. Vermögen von 3000—4500 Mk., die eine recht glückliche Ehe eingehen wollen, belieben ihre Adr. nebst Photogr. unter Nr. 8902 an die Expedition des Geselligen einsenden. Diskretion Ehrensache.

Geschäftsmann.

Ein junger, gebildeter Geschäftsmann von gutmüthigem Charakter, evang., mittelgroß und 28 Jahre alt, sucht die Bekanntschaft einer anständigen, etwas vermögenden Dame. Damen, welche auf dies aufrichtige Gesuch eingehen wollen, bitte ich Offerten brieflich mit Aufschrift Nr. 9539 an die Exped. des Geselligen einzusenden. Diskretion Ehrensache.

Chem. tech. Versuchsstation
5073b) **Hantke & Dr. Strassmann**
Königsberg i/Pr., Kneiphöf. Langgasse 20.
Untersuch. von Wässern, sämmtl. gewerbl. u. kaufm. Prod. — Nahrungsmittel. — Untersuch. f. Brauereien, Brennereien, Meiereien, Landwirthsch. Lab. f. Hygieine. — Herstell. chem. u. pharm. Präparate. — Unterrichtskurse in chem. u. mikrosk. Arb.

Spezialarzt Dr. med. Meyer

heilt alle Arten v. äußeren, Unterleibs-, Frauen- u. Hautkrankheiten jeder Art, selbst in den hartnäckigsten Fällen, gründlich und schnell; wohnhaft seit vielen Jahren nur Leipzigerstr. 91, Berlin; von 11—2 Vorm., 4—6 Nachm. Auswärts mit gleichem Erfolge brieflich. (Auch Sonntags.) (367a)

Ich habe mich in **Rehden**

als Modistin

niedergelassen u. bitte um gefällige Aufträge.

Anna Bodtke.

Crownbr. Ihlen-Heringe

haben noch abzugeben (9513)
Boehlke & Riese.

Franz Wehle

Anerkannt bewährteste (145)

Nähmaschinen-Werkstatt

Graudenz, Kirchenstraße 12.

Größtes Tapeten-Versand-Geschäft.

Naturell-Tapeten von 11 Pf. an
Gold- " " 23 " "
Glanz- " " 30 " "

C. Ehrhardt, Tapetenfabr.
Berlin SW., Friedrichstr. 36.
Zusend. von Musterkarten franco.

Pappstreifen

zur Unterlage bei Biberschwanzdächern liefert in jeder Weite zu Fabrikpreisen

Dt. Eylauer Dachpappen-Fabrik,
Eduard Dehn. 62

Zur Jagd

empfehle unter **Garantie** für **vorzüglichen Schuß: Centralfeuer-**Doppelflinten von 27—200 Mark, **Pürsch- und Scheibenbüchsen** (Hinterlader) v. 30 Mk., **Teschings** von 5 Mk, **Revolver** von 4 Mk. an. Theilzahlung gestattet, Preislisten gratis. (7230)

Ewald Peting
Königl. Büchsenmacher
Thorn, Brückenstr. 15, I.

Die weltbekannte

Bettfedernfabrik

Gustav Lustig, Berlin S. 15, versendet gegen Nachnahme (nicht unter 10 Mk.) garantirt neue, vorzügl. füllende **Bettfedern**, das Pfd. 55 Pf., [2652 **Halbdaunen**, das Pfd. Mk. 1,20, weiße Halbdaunen, das Pfd. Mk. 1,75, beste Ganzdaunen, das Pfd. Mk. 2,75.

Von diesen Daunen genügen 3 Pfund zum größten Oberbett.

Verpackung wird nicht berechnet.



Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.
Ziehung I. Kl. 4. und 5. August.
Hierzu versende Antheile: (9133)

$1/80$	$1/64$	$1/40$	$1/32$	$1/16$	$1/8$
Mk. 0,75,	1,	1,50,	1,75,	3,50,	7 Mk.

Gustav Brand, Graudenz.

Fabelhaft billig!!

16 Tausend Meter

Bedruckte rein seid. Foulards

Schöner, leichter, eleganter als Wollmousseline, **45** versch. Farben

das Meter nur 1,50 Mk.

Proben fcl. **J. W. Sältzer, Hannover.**

Lilienmilch-Seife

von Dr. Pieper & Flatau, Charlottenburg, ist wegen ihrer ausgezeichneten cosmetischen Vorzüge die beste Seife zur Wiederherstellung u. Erhaltung eines jugendlichen frischen Teints. Preis pro Stück 50 Pf. Zu hab. b. Lindner & Co. Nachf., Graudenz.

Ein einziger Versuch wird Jedermann überzeugen, dass



wirklich das Vorzüglichste gegen alle Insekten

ist, indem es — wie kein zweites Mittel — mit frappirender Kraft und Schnelligkeit „jederlei“ Ungeziefer bis auf die letzte Spur vernichtet.

Beste Anwendung durch Verstäuben mit aufgestecktem Zacherlin-Sparer.

Man darf Zacherlin ja nicht mit dem gewöhnlichen Insektenpulver verwechseln, denn Zacherlin ist eine ganz eigene Specialität, welche nirgends und niemals anders existirt, als in

versiegelten Flaschen mit dem Namen J. Zacherl.

Wer also Zacherlin verlangt und dann irgend ein Pulver in Papier-Düten oder Schachteln dafür annimmt, ist damit sicherlich jedesmal betrogen.— Aecht:

In Graudenz	bei Herrn	Fritz Kyser,
„ Marienwerder	„ „	P. Schauffler, L.-D.,
„ „	„ „	Herm. Wiebe.
„ Thorn	„ „	Adolf Maye,
„ Bromberg	„ „	Dr. Aurel Kratz, Victoria-Drog.,
„ „	„ „	Carl Grosse,
„ Okollo	„ „	W. Strenzke,
„ Lautenburg	„ „	E. Rutkowski,
„ Bischofswerder	„ „	E. Bressmann.
„ Freistadt Wpr.	„ „	R. Salewski.
„ Kulm	„ „	J. Ribicki.
In Kulmsee	bei Herrn	B. von Wolski,
„ Löbau	„ „	H. Ruhbaum, Ap.,
„ Neumark i/Wpr.	„ „	S. H. Landshut,
„ Neidenburg	„ „	Adolf Grabowski,
„ Schwetz	„ „	Bruno Boldt,
„ Soldau i/Opr.	„ „	C. Rettkowski,
„ Strasburg i/Wpr.	„ „	K. Koczwara,
„ Rosenberg i/Wpr.		Apotheke.
„ „	bei Herrn	Otto Braun.
„ Riesenburg	„ „	Fritz Lampert.
„ Ortelsburg	„ „	Otto Reiner.
„ Neuenburg	„ „	Franz Nelson.

Errichtung v. Genossenschafts-, Guts- u. städtischen

Molkereien

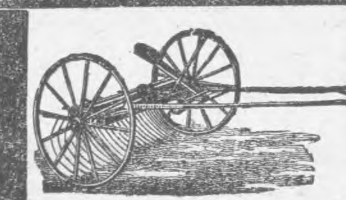
mit Dampf-, Göpel- und Handbetrieb nach bewährtestem und einfachstem System, Betriebscontrolle. Lieferung aller Maschinen, Utensilien u. s. w., Oelen; Anfertigung von Bauplänen und Kostenanschlägen werden übernommen.

Alfa-Separatoren

werden nur von uns geliefert und übernehmen wir für etwaige von uns **nicht** aufgestellte Alfa-Separatoren **keinerlei** Verantwortung. (9427)

Bureau des Bergedorfer Eisenwerks für Posen und Westpreußen.

Bromberg, Elisabethstraße Nr. 22, parterre, links.



Specialität:

Pferde-Rechen

mit Original-Amerik. Stahlzinken
System:
„Tiger“, „Hollingsworth“ u. „Heureka“.
(D. R. P.)

Ferner: (3105)

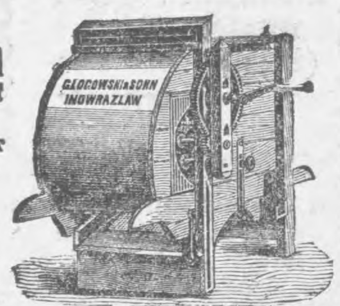
Neu! Puck-Rechen Neu!
Patent Ventzki
mit 22 Zinken Mark 58,00 — mit 24 Zinken Mark 62,00.

Glogowski & Sohn, Inowrazlaw

Maschinenfabrik und Kesselschmiede,
Reparatur-Werkstatt f. Locomobilen u. Dampfdreschmaschinen.

Specialität:

Getreide-Reinigungs-Maschinen
mit oberem und unterem Schüttelwerk und 18 Sieben.
Ferner sogenannte **Vetschauer Reinigungs-Maschinen**
sowie
Wind- oder Bodenfegen.



Prospekte u. Preise gratis u. franko.

Preuss. Lotterie **1. Klasse 4. und 5. August.**

Originalloose (auf Depotschein): $1/1$ **56** Mk., $1/2$ **28** Mk., $1/4$ **14** Mk
Antheile: $1/8$ **7** Mk., $1/16$ **3,50** Mk., $1/30$ **1,75** Mk., $1/64$ **1** Mk.
versendet das vom Glück so oft begünstigte Bank- u. Lotterie-Geschäft von **H. Goldberg** **Berlin,** Spandauerstr. 2a.

Opel-Fahrräder

aus der **renommirten Fabrik**

Adam Opel, Rüsselheim a. M.



Fabrikat ersten Ranges

haben überall die grossartigsten Erfolge aufzuweisen.

Errungene Preise:

1889	1890
15 Meisterschaften,	24 Meisterschaften,
143 erste Preise,	214 erste Preise,
69 zweite Preise,	149 zweite Preise,
39 dritte Preise.	82 dritte Preise.

Hunderte von prima Zeugnissen beweisen die Güte meiner Tourenmaschinen.

Besitzer aller Neuheiten.

Opel-Räder sind zu beziehen durch **Otto Schmidt in Graudenz.**

Jedes Hühnerauge, Hornhaut und **Warze** wird in kürzester Zeit durch blosses Ueberpinseln **mit dem rühmlichst bekannten, allein echten Apotheker Radlauer'schen Hühneraugenmittel** (d. i. Salicylcollodium) **sicher und schmerzlos beseitigt.** Carton 60 Pf.
Depot in Graudenz bei **Fritz Kyser.**

CACAO SOLUBLE

Suchard

LEICHT LÖSLICHES CACAO-PULVER
VORZÜGLICHE QUALITÄT

91er neuen Salzhering

versende in zarter, fetter Waare so wie man ihn selten bekommt, das 10 Pfd.-Faß mit Inhalt, ca. 40 Stück, franko Postnachnahme Mark 3,00.

M. Joseph, Greifswald a. d. Ostsee. (8373b

Carbolineum

beste Marke, empfiehlt zu Engros-Preisen

Eduard Dehn, Dt. Eylau,
Dachpappen-Fabrik. (64)

Dr. Spranger'scher Lebensbalsam (**Einreibung**). **Unübertroffenes Mittel gegen Rheumatism, Gicht, Reißen, Zahn-, Kopf-, Kreuz-, Brust- u. Genickschm., Uebermüd., Schwäche, Abspann., Erlahmung, Hexenschuß.** Zu haben i. d. Apotheken a Flac. 1 Mk.

Von meinem Dampfsäge- u. Hobelwerk in Culm empfehle ich:

alle Arten Bretter u. Bohlen
Schurzbohlen
Dachlatten
Schwarten
geschnittene u. beschlagene Kanthölzer.

Auf Wunsch werden Bretter und Bohlen in meiner Fabrik schnellstens gesäumt, gehobelt und gespundet. (4166g)

A. Meseck.

---

12 pferdige, liegende (8874)

Dampfmaschine

eisernes Vollgatter, eiserner Wagen, Schornstein mit Platte, Riemscheiben, Stange, Wellenleitung, Feldschmiede, Schraubstock und eine über 100 Fuß lange **Abessinierpumpe** verkauft billig
Louis Angermann in Thorn.

Rohrgewebe

zu Gipsdecken empfiehlt zu Fabrikpreisen (63)

Eduard Dehn, Dt. Eylau
Dachpappen- u. Rohr-Gewebe-Fabrik.

Alle Sorten

Normal-Pflüge
Heureka-Rechen
Puck-Rechen (9355)
(Patent Ventzki-Graudenz)
Roßwerke
Dresch-Maschinen
Häcksel-Maschinen und
Reinigungsmaschinen

offerirt

A. Werner
Briesen Westpr.

Kinderwagen

in einfachen und eleganten Genres, empfiehlt billigst (9415)

Ph. Weichbrodt
Jablonowo.

Gelegenheitskauf.

Eine große Partie nur 8 Tage als **Zelt-Dächer** verliehen gewesenes (7699b

wasserdicht präparirtes Segeltuch

garantirt rein leinen, ohne Beimischung von Jute, ist verkäuflich, und offerire ich hieraus gefertigte

Wagenplane und Diemendecken

pro Quadratmeter Mark 1,50.

A. Baswitz,
Berlin O., Holzmarktstr. 4.
Fabrik wasserdichter Segeltuche und Wagenplane.

Butter 9 Pfd. netto Postfr. Nachn. **Honig**
Süßr. Grasbutter, frisch, Mk. 7,25, Blüthen-Honig, fein, Mk. 4,25, Aprikosen, edel, Mk. 3,
Geflügel garant. leb. Ank 7—8 Hühnchen Mk. 6,25, 3—4 Hühner Mk. 6., 4-6 Entch. Mk 6. **G Streusand**, Tluste, Galiz.

Pa. Baustückkalk

sowie

Würfelkalk

zu Dungzwecken

offerirt in frischer Qualität und zu billigem Preise (9494

Kalkwerk Hansdorf
bei Pakosch (Prov. Posen).

NB. Für Kalkasche zu Dungzwecken gewährt die Bahn Frachtermäßigung.

---

2 gebrauchte, 8pferd. (2137

Dampf-Dreschkästen

durchweg neu aufgearbeitet, haben preiswerth zu verkaufen

Glogowski & Sohn
Inowrazlaw
Maschinenfabrik und Kesselschmiede.

Einige Hundert Centner

Wintermalz

hat übrig (9466)

E. Thoms Brauerei
Podgorz b. Thorn.

Pianinos, kreuzs., v. **380 Mk.** an, Ohne Anzahl. à **15 Mk** monatl. **Kostenfr.** 4 wöch. **Probesend.** Fabrik **Stern, Berlin,** Neanderstr. 16

---

55. verbesserte Auflage.

Die Selbsthilfe,

treuer Rathgeber für junge und alte Personen, die sich geschwächt fühlen. Es lese es auch Jeder, der an Nervosität, Herzklopfen, Verdauungsbeschwerden, Hämorrhoiden leidet, seine aufrichtige Belehrung hilft jährlich vielen **Tausenden zur Gesundheit** und **Kraft.** — Gegen Einsendung von 2 Mark in Briefmark. zu bezieh. von ***Dr. med. L. Ernst, Wien, Giselastrasse Nr. 11.***
Wird in Couvert verschlossen überschickt.

Jul. Gaebel's Buchhandlung in Graudenz empfiehlt:

Scherk, Der kleine Pole. 1,25 Mk.
— Der polnische Hexenmeister. 1,50 Mk.
— Der perfekte Pole. 1 Mk.